

- Digitalisierte Fassung im Format PDF -

Elenchus Fungorum. Continuatio Secunda.

August Johann Georg Karl Batsch

Die Digitalisierung dieses Werkes erfolgte im Rahmen des Projektes BioLib (www.BioLib.de).

Die Bilddateien wurden im Rahmen des Projektes Virtuelle Fachbibliothek Biologie (ViFaBio) durch die [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg \(Frankfurt am Main\)](#) in das Format PDF überführt, archiviert und zugänglich gemacht.

ELENCHI FVNGORVM

CONTINVTIO SECVNDA

DESCRIBENS

XLIX. SPECIES ET VARIETATES, TOTIDEM ICONIBVS
CLXXXIV—CCXXXII. REPRÆSENTATAS.

HALÆ MAGDEBVRGICÆ,
APVD JOANNEM JACOBVM GEBÄVER.

MDCCCLXXXIX.

Zweyte Fortsetzung
nach der Natur gemahlter
und
beschriebener Schwämme

welche 49 Beschreibungen von Arten und Abänderungen, und eben
so viel Abbildungen, von der 184sten bis zur 232sten, enthält.

H A L L E,
bey Johann Jacob Gebauer,
1 7 8 9.

V I R O
P E R I L L V S T R I E X C E L L E N T I S S I M O
C A R O L O P E T R O T H V N B E R G

M E D I C I N A E D O C T O R I
R E G I I O R D I N I S D E W A S A E Q V I T I
M E D I C I N A E E T B O T A N I C E S I N A C A D E M I A V P S A L I E N S I
P R O F E S S O R I O R D I N A R I O
R E L.

D. D. D.
T A N T I M E R I T I

C V L T O R D E V O T I S S I M V S
A V G. J O. G E O R G. C A R. B A T S C H.



PRAEMONENDA.

Tertia vice icones et descriptiones fungorum in thesauros scientiae botanicae, ut exiguum quidem, non vero inutile, tributum deponens, nonnulla, locum merentia, licet futuro tempore clarius exponenda, adducam.

I.

Corpora organica tam mirifice constructa, quamvis ingenti machinarum et canalium copia singula sint composita, tamen quaedam signa generalia, uno intuitu simul sentienda, quasi animam speciei singulae lucide prae se ferunt. Generaliora autem, non in totum pro talibus habenda, plures species connectunt in genera, genera in ordines, familias et classes, ut abunde notum. Hae omnes subdivisiones, si solum

Vorerinnerung.

Indem ich zum drittenmal den Schatz der Pflanzenkenntniß mit einem zwar geringen, doch nicht unnützen Beytrag von Abbildungen und Beschreibungen der Schwämme vermehre, so will ich einiges anführen, was hier eine Stelle verdient, ob ich es gleich künftig deutlicher aus einander setzen werde.

I.

Die wunderbar gebauten organischen Körper tragen, ob sie gleich aus einer erstaunenden Menge von Maschinen und Kanälen zusammengesetzt sind, in jeder ihrer einzelnen Arten allgemeine Kennzeichen an sich, die auf einmal empfunden werden, und gleichsam den Geist einer jeden Art ausmachen. Die noch allgemeineren Kennzeichen aber sind es nicht überhaupt, sondern verbinden mehrere Arten in Gattungen, diese in Ordnungen, Familien und Classen, wie bekannt ist. Alle diese Abtheilungen können, wenn sie künstlich bestimmt sind, die

lum artificialiter definitae, studium sublevant, si a natura ipsa abstractae, hujus ipsius scopum, vitam, et actionem synopsi adjungunt; immo cum eis secretiones, modos evolvendi, usus humanos, naturam ipsam. Patent haec formarum externarum cum internis, cum succis, oeconomia vitae propriae, patria, morbis, usu in vitae humanae commodis nexus in pluribus vegetabilium et animantium generibus tam, quam in familiis. Novissime praeclare D. Merrem ideam hanc, a qua sola aeternus honor, et divina dignitas scientiae pendet, in sua avium historia exposuit. Ea attentissime perpensa et adhibita, desinit esse Studium Naturae formarum descriptio vacillans, memoriae soli relicta, scopo digno orbata. Redeamus ad fungos. Ingens eorum vis redundavit jam ex autorum laboribus, redundet ingentior e natura. Sunt veri, seculis jam adscripti telluris cives, nec adulterio nec degeneratione mutati, aut casu momentaneo producti. Vero simile habendum est, eos gaudere iisdem affinitatibus, quas proxime commemorabam. Fateor difficillime esse investigandas, aegre definiendas in grege tam uniformi, tam aenigmaticis specierum figuris eludente. Familia fungorum ipsa, ut regnum immensum confinia sua nescit, et variis locis ad latera defluit in vicina. Tamen non omnis spes vana censeatur, similibus difficultatibus premebantur alia, quae nunc clara inveniuntur. Avtopsia, celeri revocatione similibus specierum, suffulta descriptionibus aliorum absolutis, has erant affinitates, initio unam et alteram, dein plures, quae

fen-

die Wissenschaft erleichtern; wenn sie aber aus der Natur genommen werden, so verbinden sie mit dem System den Zweck der Natur, ihr Leben, ihre Handlung; die Abscheidungen der Säfte, die Arten sich zu entwickeln, den Nutzen fürs menschliche Leben, und die Natur selbst. Diese Uebereinstimmungen der äußern Formen mit den innern, den Säften, der eignen Lebensart, dem Vaterlande, den Krankheiten und dem Nutzen im gemeinen Leben zeigt sich bey mehreren Gattungen und Familien der Thiere und Gewächse. Neuerlich hat Herr Merrem diesen Gedanken, von dem die unvergängliche Ehre dieser Wissenschaft und ihre göttliche Würde abhängt, in seiner Geschichte der Vögel vortrefflich dargelegt. Wenn er aufmerksam durchdacht und befolgt wird, so hört das Studium der Natur auf eine Gedächtnissache zu seyn, die auf schwankenden Beschreibungen äußerer Formen beruht, und keinen würdigen Zweck hat. Wir wollen uns wieder zu den Schwämmen wenden. Die Bemühungen der Schriftsteller haben ihrer eine ungeheure Menge bekannt gemacht, und die Natur wird noch mehrere liefern. Sie sind seit Jahrhunderten Erdbewohner, wie andre, die weder durch Vermischung noch Ausartung umgeändert wurden, oder dem Zufall eines Augenblicks ihr Entstehen verdanken. Es ist wahrscheinlich, daß sie unter sich die nehmlichen Verwandtschaften besitzen, von denen eben die Rede war. Ich gestehe es, daß diese bey einer Menge sich so ähnlicher oder so räthselhafter Bildungen der Arten schwer zu finden, und schwer zu bestimmen seyn werden. Die Familie der Schwämme hat selbst, wie ein unermessliches Reich, keine bestimmte Grenzen, und geht an verschiedenen Stellen zu den benachbarten über. Doch darf man nicht alle Hoffnung aufgeben, andre Dinge, die jetzt ganz ins Neine gebracht sind, hatten eben so viel Schwierigkeiten. Der eigne Augenschein und die schnelle Erinnerung an ähnliche Arten, können mit Hülfe vollkommener Beschreibungen, die

von

fenfim totum campum sibi vindicare et irradiare possunt.

Sic plures Agaricorum e diversis subordinum meorum videntur naturali affinitate juncti, quamvis definitio hujus intricatioris habitus aegerrime erit statuenda. Quae huc pertinent, loco aptiori in specibus fungorum notabo.

II.

Qui clarissimis naturae scrutatoribus indubitatus, qui ab aliis sedulitate indefessa demonstratus, qui, quod omne superat, a Natura ipsa comprobatus est, fungorum character specialis constans, novissime iterum in dubium vocari coepit. Sincere fatendum est, systema formarum et actionum a nobis in hunc usque diem e tota natura deductum, inniti progressionem experientiarum, eo tempore inter generales humani generis errores et specialia circumstantiarum impedimenta exsurgentium; possibile esse, ut litteras plures ignorantes, in libro naturae decepti simus de integritate ejus partium sensu et connexione. Caveamus autem, ne, altera via excedentes, id, quod verae scientiae deest, vaniloquiis praeposteris, veritatem jam acquisitam removens, suppleatur. Et id praecipue cavendum, si tales opiniones illi viae contradicunt, quae veritatem scientiae celeri progressu, et absque dubio adduxit, si opinio-

Contin. II.

nes

von andern geliefert worden sind, diese Verwandtschaften finden. Zuerst wird sich nur eine und die andere, dann werden sich mehrere zeigen, die sich nach und nach das Ganze zu eignen, und es aufhelfen können.

So scheinen mehrere Blätterschwämme aus verschiedenen der von mir bestimmten Unterordnungen natürlich mit einander verwandt zu seyn, ob sich gleich dieses so verwickelte Ansehen schwer wird bestimmen lassen. Was hierher gehört, werde ich schicklicher anführen können, wenn ich die Arten der Schwämme in einem zusammenhängenden Systeme liefere.

II.

Der beständige Character der Schwammarten, den die vortrefflichsten Naturforscher ungezweifelt annahmen, den andre mit unermüdetem Fleiße darlegten, und der, was noch mehr ist, von der Natur selbst bestätigt wurde, wird neuerlich wieder bezweifelt. Man muß aufrichtig gestehen, daß das System der Formen und Handlungen, welches wir bisher aus der ganzen Natur bildeten, auf den Fortschritten der Erfahrungen beruhe, die zu derselben Zeit bey den allgemeinen Irrthümern des menschlichen Geistes und bey den besondern Hindernissen der Umstände gemacht worden sind; daß es möglich sey, daß wir den Sinn und Zusammenhang ganzer Theile im Buche der Natur unrecht verstehen, da uns mehrere seiner Buchstaben unbekannt sind. Aber wir müssen uns auch hüten, daß wir nicht auf der andern Seite zu weit gehen, und das, was der wahren Wissenschaft abgeht, durch voreilige Schwärgereyen, die uns um die bereits erworbne Wahrheit bringen, ersetze. Und vorzüglich wird man sich zu hüten haben, wenn solche Meinungen dem Wege gerade entgegenstehen,

b

der

nes haec levissimo negotio venerabiles plurimum annorum labores pro nugis, et crudae ratiocinia pro naturae praecomibus declarant. Sic mihi se monstrat generatio aequivoce, seculo superstitioso chara, rationali perosa. Concederem simile quid in restitutione partium organicarum, in vegetatione, immo in primis generationis staminibus adesse, obscurum, vix unquam clare exponendum; quae autem, quaero, de scientiae progressu remanebit spes, cui certiora et prima fundamenta subtrahuntur, quibus annuente ipsa Natura, felici successu fuit superstructa? — si viri artis periti ipsi statuunt, scientiam sedula rimatione et definitione specierum inutili mole excrementiarum ludentis terrae pressam, et difficiliorem esse factam? — Lente promovetur scientia observationibus, fundamenta ex eis abstracta igne fortiori tantum depurantur, et nexus omnium inter se celeres prohibet passus, impedit plane volatus. Genio veloci dignior est experientiae vilis, tardae, mechanicae rejectio; ex aethere in terram despiciens eam celerrime ex voluntate mutat, et regit solus. Non vero omnia haec et ad omnes pertinent, qui fungorum determinatum exortum et propagationem negarunt. Omnis objectio, qualis, aestimanda est.

Fungorum exortus e gelatina leve est argumentum. Pullus in ovo simili modo accrescit, substantia gelatinosa apparenter organica.

der ohne Zweifel und mit schnellen Fortschritten und zur Wahrheit führte, wenn diese Meinungen auf eine leichte Art die ehrwürdige Mühe vieler Jahre für unnütz, und bloße Vernünftelungen für die Ausleger der Natur erklären. So kommt mir die Erzeugung organischer Körper aus der Fäulniß oder ungebildeten Stoffen vor, eine Meinung, die in einem abergläubischen Zeitalter beliebt, in einem vernünftigen verhaßt ist. Ich will zugeben, daß etwas ähnliches, das aber immer dunkel und zu keiner Deutlichkeit zu bringen seyn wird, bey der Wiederverzeugung organischer Theile, bey dem Wachsthum, und selbst bey den Urfängen der Zeugung stattfindet; aber was soll man von dem Fortgange einer Wissenschaft hoffen, der man die ersten Gründe wegnimmt, auf welche sie mit Beystimmung der Natur glücklich gebaut wurde? — wenn Männer von Kenntnissen selbst behaupten, daß durch genaue Untersuchung und Bestimmung der Arten die Wissenschaft erschwert, und mit einer unbrauchbaren Menge zufälliger Auswüchse des Erdbodens überladen werde? — Durch Beobachtungen nimmt die Wissenschaft nur langsam zu, die aus ihnen gesammelten Sätze erfordern eine strenge Prüfung, der Zusammenhang aller Theile hindert die raschen Fortschritte, und noch mehr einen kühnen Flug. Schnelle Genies finden es anständiger, sich um die niedrige, langsame, mechanische Beobachtung nicht zu bekümmern; wenn sie die Erde aus einer Lustregion betrachten, so können sie uneingeschränkt aus ihr machen, was ihnen beliebt. Doch geht dieses alles nicht alle diejenigen an, welche die bestimmte Erzeugung und Fortpflanzung der Schwämme geleugnet haben. Jeder Einwurf, ist, als ein solcher, zu schätzen.

Das Entstehen der Schwämme aus einer Gallert ist ein geringer Einwurf. Das Hühnchen im Eie wächst auf eine ähnliche Art, ein gallertiges Wesen, das keinen Organismus zu haben

organismo destituta, re vera non eo est semper orbata; et regeneratio partis fungi e featuriente gelatina non evincit, totum fungum solum ex illa, non ex ovo vel femine, initio esse accretum. *Fungi e muscis provenientes, immo musci* (apparenter) *toti in fungos mutati*, si veram talem mutationem indicare possent, necessario sequeretur, ramum arboris visco vel lichenibus, folium totum aphidibus obsitum totum esse in haec corpora tam diversa mutatum. *Exortus e fermentatione, imprimis putrida*, ejusdem valoris est. Fere omnia corpora vegetantia ex hac fermentatione succos hauriunt saluberrimos, ea praecipue humus a natura praeparatur, ad alenda futura vegetabilia destinatus. Solum in gradu quaedam esset differentia, cum nonnulli fungi putredinem accelerent, aut putredine adhuc recentius, quod raro aliis contingit, optime vigeant. Priscis temporibus etiam muscas, immo apium ipsam societatem e cadavere oriri posse credebatur. *Proveniunt fungi locis diversis, in dissitis totius terrae regionibus, semina eorum* (non in omni genere vel specie) *ignota sunt, ignoratur eorum transportatio. Non probabile est, semina ubique esse dispersa, eaque in loco idoneo tantum in fungos accrescere. Oriuntur ergo appositione partium spontanea, non generatione seminali determinata. Res erit ardua, hunc campum clara illustrare luce. Quaedam latent hic fere paradoxa, at, speramus, solum tempore praesenti, et quorundam tantum fungorum exortus ambiguus est, ut animalium chaoticorum. Plurimi reliquorum legem fuetam sequuntur. Nonnulli fungi verum* offen-

haben scheint, ist desselben nicht allezeit wirklich beraubt, und wenn sich ein Theil eines Schwammes aus einer hervortretenden Gallert erneuert, so folgt noch nicht, daß auch der ganze Schwamm auf keine andere Art, und nicht aus dem Saamen habe entstehen können. Wenn diejenigen Schwämme, welche aus Moosen hervorzurufen, oder die scheinbar in Schwämme verwandelten Moose wirklich eine solche Verwandlung anzeigen könnten, so würde auch nothwendig folgen, daß ein mit Mistel oder Flechten überzogener Baumast, oder ein ganz mit Blattläusen überdecktes Blatt auch wirklich in diese so ganz verschiedenen Körper verwandelt worden sey. Die Entstehung der Schwämme aus der Gährung, vorzüglich aus der fauligen, ist keine stärkere Einwendung. Fast alle Gewächskörper ziehen die ihnen zuträglichsten Säfte aus der Fäulniß, und durch diese wird eine Damm-erde zur Ernährung künftiger Gewächse bereitet. Bloß dem Grade nach würde eine Verschiedenheit stattfinden, da einige Schwämme die Fäulniß befördern, oder, welches bey andern seltner geschieht, am besten auf frischer Fäulniß fortkommen. In der vorigen Zeit glaubte man auch, daß Fliegen, ja sogar daß ein ganzer Dienenschwarm aus einem Nase entstehen könnte. Die Schwämme wachsen an den verschiedensten Standörtern und Gegenden der ganzen Erde, ihre Saamen sind (doch nicht in allen Gattungen und Arten), eben so, wie die Ausbreitung derselben, unbekannt. Es ist nicht erweislich, daß ihre Saamen überall zerstreut wären, und nur an schicklichen Plätzen zu Schwämmen aufwachsen. Sie entstehen also nicht aus Saamen auf eine bestimmte Weise, sondern durch eine freye Ansetzung von Theilchen. Es wird schwer seyn, hier alle Zweifel zu zerstreuen. Einiges ist hier freylich widersprechend, doch ist zu hoffen, daß nur für die jezige Zeit die Entstehung von einigen Schwämmen

ostendunt semen, una cum totius corporis imitatione et post singularem evolutionem maturans, novos similesque fungos producens; apparatus hic multis speciebus communis est, immo corpora fungorum feminiformia exquisita interdum cura maturitate sua disperguntur, mira elasticitate, colliquescentia, et quae alia sunt hujus momenti; quaero, quomodo nobis explicanda esset disseminatio plantarum majorum, variis locis nascentium, si earum femina oculos nostros fugerent, et si eorum transportationem non ex analogia cognitam haberemus? — Quomodo a primo initio in suis locis exfurgebant, disseminabat eas Numen, ut fator grana? componebat Epigenesis particularum? — Medium forsitan tenuere beati. Non amplius falis instar componuntur, liquet, e formato jam corpore continuata serie, licet modus etiam ignotus sit, propagantur, excresecunt. *Celere fungorum incrementum*, res admodum relativa, eas non e numero organicorum excludet. Nec omnes fungi, et solum quidam certo suae existentiae tempore, tarda perfectione praegressa, praestigio quasi videntur producti. *Ingens numerus feminum unius fungi*, et *modica fungorum generatio* sibi non minus respondent, ac similis diminutio in plantis pluribus, etiam millenario feminum agmine instructis. Causae plures, huc valentes, etiam in fungis erunt assumendae. Huc quoque spectat *denegata feminum germinatio post saturationem eorum*. Similem enim invenimus saepissime in feminibus plantarum, omni parte perfectissime composita gaudentium. Pendet ab intricatissima interdum conditione

so ungewiß seyn mag, als die der Infusionschiere. Die meisten folgen der gewöhnlichen Regel. Verschiedne Schwämme zeigen wirklich ihren Saamen, der mit der gänzlichen Veränderung des Körpers, nach einer besondern Entwicklung zur Reife gelangt, und neue ähnliche Schwämme hervorbringt. Diese Anlage findet man bey mehreren Arten, ja die saamenförmigen Körper werden zuweilen nach ihrer Reife mit besonderer Sorgfalt, durch eine wunderbare Schnellkraft, durch Zerfließen, und dergleichen, zerstreut. Wie würde man wol die Ausfüng der größern Gewächse, die an so verschiednen Orten vorkommen, erklären, wenn ihre Saamen für die Augen zu klein, oder die Arten ihrer Ausbreitung uns nach ähnlichen Fällen nicht bekannt wären? — Und, wie entstanden sie zuerst an ihren ursprünglichen Stellen, wurden sie vom Schöpfer wie von einem Säemann ausgestreut, oder bildete sie eine Zusammenetzung von Partikeln? — Der Mittelweg scheint der beste zu seyn. Jetzt entstehen keine Geschöpfe mehr durch eine salzähnliche Verbindung, und, ob wir gleich die Art nicht wissen, wie es geschieht, so sehen wir doch, daß sie nur in fortgesetzter Reihe aus schon gebildeten Körpern wachsen und sich fortpflanzen. Das schnelle Wachstum der Schwämme, das ohne hin eine sehr unbestimmte Sache ist, kann sie nicht von den organischen Körpern trennen. Nicht alle Schwämme zeigen es, und nur einige scheinen, nachdem sie sich sehr langsam entwickelt haben, durch eine Zauberey entstanden zu seyn. Die ungeheure Anzahl des Saamen in einem einzigen Schwamm, und die sehr mäßige Erzeugung der Schwämme, ist nicht weniger übereinstimmend, als die ähnliche Verminderung, welche man bey mehreren Pflanzen bemerkt hat, die tausende von Saamen enthalten. Mehrere Ursachen, die dieses bewirken, können auch bey den Schwämmen gelten. Hierher gehört auch die vergebne Erwartung des Keimens aus

foli, caloris, immo aëris ipsius. *Polymorpham faciem singularem, et degeneratorem luxuriantem* fungi in regno vegetabili, sicut sic dicta Zoophyta, inprimis corallia, in regno animali monstrant, utraque vero regna sua minime deferunt; forma essentiam non involvit, in integro naturae regno tam generalem, a forma non dependentem. De *inconstante fungorum varietate* jam in Continuatione I. quaedam monui; aut non, aut non magis probanda erit, ac in perfectissimis vegetabilibus. Suntne in iis omnes de specie de varietate lites plane compositae? nonne abeunt plantae cultae in miras diversitates? nonne distinctiones acutae arborum notissimarum difficultatibus pressae inveniuntur? — Erant varietates inconstantes fungorum, centies recoctae et objectae, erant illae verae varietates, minime species? — Ubi sunt documenta, exactae descriptiones et icones, quae conditiones partium in hoc casu dubio satis illustrassent?

III.

Aliis e contrario locum fungorum exaltare, eisque alium inter animantia tribuere placuit. Violenta haec videtur mutatio. Frustula fungi quidem, ut alia pars organica, *apparentiam chaoticorum* causare, in fluido

gestreuter Schwammisaamen. Oft findet man das nehmliche bey den Saamen der Pflanzen, die mit den vollkommensten zusammengesetzten Theilen versehen sind. Es hängt dieses von der, zuweilen sehr verwickelten, Eigenschaft des Bodens, der Wärme, und selbst der äußern Luft ab. Die Schwämme zeigen im Gewächstreich, so gut wie die sogenannten Pflanzenthierie im Thierreich, besonders wie die Corallen, sonderbare vielfache Formen, und eine freyere Ausartung, aber beide bleiben dennoch bey ihren Naturreichen, deren wesentlicher Gehalt viel zu allgemein ist, als daß er von einer äußern Bildung abhängen sollte. Von der so unbeständigen *Abänderung der Schwämme* hab ich schon etwas bey der ersten Fortsetzung dieses Buches gesprochen; man wird sie entweder gar nicht, oder nicht mehr beweisen können, als bey den vollkommensten Gewächsen. Sind wol bey diesen letztern alle Streitigkeiten über Art und *Abänderung vollkommen* beygelegt, arten nicht die gezogenen Gewächse in wunderbare Verschiedenheiten aus, und haben die genauern Kennzeichen selbst bey bekannten Bäumen nicht manche Schwierigkeiten? — Waren die unbeständigen *Abänderungen*, die man bey den Schwämmen bemerkt haben wollte, und wiederholt zu Einwürfen brauchte, waren sie wirklich *Abänderungen*, und keine Arten? — Wo sind die *genauen Abbildungen und Beschreibungen*, als Beweise, welche in diesem zweifelhaften Falle die Eigenschaften der Theile hinlänglich erläutern hätten?

III.

Im Gegentheil war es andern gefällig, die Schwämme auf einen höhern Platz, und unter das Thierreich zu stellen; aber die scheint eine gewaltsame Veränderung zu seyn. Stückchen eines Schwammes können eben so wie andre organische Körpertheile die Erscheinung der

fluido pellicula chaoticos vermes alliciens, super pelliculam mucor nasci potest, at — infusoria haec extruebant antea fungum, e quo oriri videbantur, aut extruunt unquam alium ei similem? — Quanta differentia inter exortum fungi et accretionem animati corallii, cujus forma externa, fungis nonnullis similis, externam quidem, sed minime naturalem affinitatem indicat. In corallio vermes sub aqua vivere, oculo investigari possunt. Nil simile in fungo. Et forma externa accessoria nullas affinitates constituit; avis impennis non piscibus, vespertilio non avibus accedit. Hujus pretii plures affinitates, sed iusto aestimandae, in natura occurrunt. *Alkali volatile* quod attinet, nil fere chemicae analyses de regno quodam in genere et in omni casu, aliquid solum in speciali, secundum solitum et consuetum decernunt. Adfunt vegetabilia perfecta alcali volatile recondentia, nonnulla animantia fere tota acefcunt. *Larvae* demum, destructores corporis, solum metamorphosin, nec semper in fungo subeuntes, quis ad probandam animalitatem fungorum in medium proferet, paullo tantum naturae serutationi assuetus? Fungorum et ullius vegetabilis vermes quasi intestinales et connati, ut in animalibus, nondum inventi, et ponamus inventos, tamen essent destructores accessorii, non ordinarii extruentes. Gallae quidem sunt excrescentiae fungiformes certae figurae, a certis insectis, determinato modo productae, at, tota res longe a fungi vita et evolutione differt.

Infusionsthierchen verursachen, auf der Flüssigkeit kann eine Haut entstehen, welche jene Thierchen an sich lockt, auf dieser Haut kann Schimmel wachsen, aber haben die zum Vorschein gekommenen Thierchen den vorigen Schwamm erbaut, oder werden sie je einen ähnlichen hervorbringen können? — Zwischen der Entstehung eines Schwamms und dem Aufwachsen eines lebendigen Coralls ist ein großer Unterschied, die äußere Form, die einige Schwämme mit den Corallen gemein haben, zeigt zwar eine äußere, aber noch keine natürliche Verwandtschaft. Im Corall können die Würmer unter dem Wasser leben, und gesehen werden, welches alles bey den Schwämmen wegfällt. Die äußere zufällige Form giebt keine Verwandtschaften, wir finden mehrere dergleichen in der Natur, aber sie müssen gehörig geschägt werden. So werden die Fetzgänse oder Pinguins nie zu den Fischen, die Sledermäuse nie zu den Vögeln gehören. Was das flüchtige Alkali anbetrifft, so können chemische Zerlegungen fast nichts über ein gewisses Naturreich im Allgemeinen, und nur etwas in besondern Fällen und nach den gewöhnlichen Rücksichten entscheiden. Es giebt vollkommene Gewächse, welche flüchtiges Alkali enthalten, verschiedene Thiere sind fast ganz saurer Natur. Endlich, so wird niemand, der nur etwas an Naturforschung gewöhnt ist, die Maden, welche die Schwämme zerstören, und, jedoch nicht immer, sich in ihnen verpuppen, zu einem Beweise anführen, daß die Schwämme thierischer Natur wären. Gleichsam angebohrne Intestinalwürmer hat man weder in Schwämmen, noch in andern Gewächsen entdeckt, und gesetzt, man hätte sie gefunden, so würden sie immer zufällig entwickelte Verwüster, und keine gewöhnliche Hervorbringer seyn. Die Gallgewächse sind zwar schwammförmige Auswüchse von gewisser Form, die auf eine bestimmte Weise von gewissen Insecten hervorgebracht werden, aber die ganze Sache ist weit von

von dem Leben und der Entwicklung der Schwämme verschieden.

IV.

Jam alibi rationes vidimus dignitatis speciei cujuscunque fungorum, et sequitur easdem ob multitudinem systemate indigere, ob characteris constantiam ei quoque subigendas esse. Non iterum opus erit, ut omnia commoda e systematica rerum naturalium cognitione surgentia denuo recquam, a Linnaei primis laboribus ad nostra usque tempora fatis probata, solos ad fungos dicta applicabo. Multi jam fungi salubres noxiive in re medica et oeconomica innotuerunt, plures innotescunt. Si unquam corpora memoratu digna et utilia in hac saepe uniformi latent familia, necessarium evadit systema ad certiores eorum designationem. Ponamus, quod vix probabile, solum confirmationes experientiarum, jam alibi institutarum, e cognitione fungorum esse hauriendas, fatis erit digna, ut non levi pede tangatur. Opprobrium esset artis, numerosissimam singularemque familiam, quae, quasi legum infamia, omnium oculos ferit, omnium curiositatem allicit, silentio vel hebetiore oculo praeterire. Fungorum systema necessarium non solum est, sed, crederem, etiam obtinendum. Et quidem eodem modo ac in reliquis vegetabilium congregationibus, paullo acutiore distinctione, et observationum adminiculo. Notum est, systema naturale etiam in aliis plantis ad analysin, artificiale analyticum ad ordines naturales non semper esse adhibendum.

Sic

IV.

Schon anderwärts haben wir die Würde der einzelnen Schwammarten bemerkt, es folgt daraus, daß sie ihrer Menge wegen einer systematischen Eintheilung bedürfen, und daß sie wegen ihrer beständigen Kennzeichen in selbige können gebracht werden. Es wird nicht nöthig seyn, daß ich alle Vortheile, die aus der systematischen Kenntniß der Naturkörper entspringen, und die von Linne's ersten Bemühungen bis jetzt hinlänglich erwiesen sind, wieder erzähle, ich will es vielmehr bloß auf die Schwämme anwenden. Wir kennen schon viele Schwämme, die in medicinischer und ökonomischer Rücksicht schädlich und nützlich sind, und mehrere werden noch bekannt werden. Wenn irgend einige merkwürdige und nützliche Körper in dieser oft so einförmigen Familie lägen, so wäre das System zu ihrer gewissern Bestimmung nöthig. Wir wollen annehmen, so wenig es auch erweislich ist, daß die Kenntniß der Schwämme bloß die schon sonst gemachten Erfahrungen bestätigen könnte, so würde sie einer gründlichen Behandlung werth genug seyn. Es wäre eine Schande für die Wissenschaft, eine sonderbare und äußerst zahlreiche Familie, die durch ihre scheinbare Ungebundenheit allen in die Augen fällt, und ihre Neugierde reizt, wenn diese mit Stillschweigen übergegangen, und mit schläfrigen Blicken angesehen werden sollte. Das System der Schwämme ist nicht nur nothwendig, sondern ich sollte auch glauben, daß es zu erhalten wäre; und zwar, wie bey den übrigen Gesellschaften der Gewächse, durch eine etwas genauere Unterscheidung und Beyhülfe der Beobachtungen. Es ist bekannt, daß auch bey andern Pflanzen das natürliche System nicht zur Auffuchung und Zergliederung, das künstliche zergliedernde System hingegen

Sic et haec Systemati naturali apponantur plura systemata artificialia, quae tam secundum certum characterem, omnes generis cujusdam species digererent, quam partiales congregationes, singularitate hac vel illa differentes notarent. Nam uno systemate solum praesente nunquam ubique certus locus, certa species eruatur in plantis, multo minus in fungis. Tentanda est via, absque difficultate nulla mortalibus victoria est concessa. Nec primum tentamen nobis satisfaciet, res ardua est, et insuper vastissima.

V.

Omissi fungorum synonyma, et factum excusavi. Nonnullis displicebat defensio, sumebant eam in malam partem, quod impedimentorum cognitio exigebat, tribuebant negligentiae. Nunquam auderem synonyma addere fasciculis, quales fuerunt Elenchus cum continuatione prima et secunda. Fallax mihi videtur et temeraria decerptio synonymorum ex horrendo nominum agmine, res saepe tam leviter tangente; — viae in arena mobili determinatio. — Quam mancae sunt definitiones fungorum in plerisque scriptis, saepe figuris destitutae, illis non respondentibus, vel utraeque non ad summam vel necessariam tantum perfectionem perductae; et ex his, oculis quasi coecis, fortuito casu, veritates omni momento, quo illis indigemus, essent hauriendae? — „Agaricus acaulis lamel-

gegen nicht überall zur Kenntniß der natürlichen Ordnung zu brauchen sey. So geht es auch hier. Man wird mehrere Systeme nach gewählten Rücksichten dem natürlichen an die Seite setzen müssen, welche nach irgend einem gewissen Kennzeichen alle Arten einer Gattung aufstellen, oder einzelne Haufen, die sich durch diese oder jene Sonderbarkeit auszeichnen, auch besonders bemerken. Denn durch ein einziges System findet man weder bey den Pflanzen, noch viel weniger bey den Schwämmen überall eine sichere Stelle, und eine gewisse Art. Man muß es wenigstens versuchen, man kann das Vergnügen nicht haben, Schwierigkeiten zu überwinden, wo keine sind. Auch dürfen wir nicht mit dem ersten Versuche uns begnügen wollen, die Sache ist nicht nur schwer, sondern auch ungeheuer groß.

V.

Ich ließ die Synonymen weg, und entschuldigte mich darüber. Einigen wollte es doch nicht gefallen, und meine Entschuldigung wurde übel ausgelegt, man rechnete es einer Nachlässigkeit zu, was doch bloß von der Bekanntheit mit den Hindernissen herkam, die im Wege stehen. Nie würde ich es wagen, einer Sammlung, wie die gegenwärtige ist, die gleichbedeutenden Namen der Schriftsteller beizufügen; das scheint mir eine unsichere und nicht überdachte Sache zu seyn, wenn man aus der entseßlichen Namenmenge, die oft mit den Sachen so wenig in Verbindung steht, die Synonymen herausreißt, und gleichsam den Weg auf Flugsande bezeichnet. Wie mangelhaft sind nicht die Bestimmungen der Schwämme in den meisten Schriften, oft ohne Abbildungen, nicht mit ihnen übereinstimmend, oder wie oft vermißt man bey beiden die höchste oder selbst die unentbehrlichste Vollkommenheit; und diese wären es, aus denen man auf gutes Glück in jedem Augenblick, in dem man es brauch-

lamellis bifidis pulverulentis; Agaricus stipitatus, pileo flavo convexo, lamellis albis; Clavaria rumosa lignea nigra; Lycoperdon subrotundum lacerato-dehiscens; — ut taceam plura, quales definitiones specierum, quam generales, incertae breves, fallaces, et tamen Viri optimi summi Linnaei! — Pulchriora restant ab antiquioribus. Fungus pileolo lato et rotundo; Fungus non vefcus; Fungus lactescens albus, et hujus generis alia. Tam breves notae, parum distinctivae, in tanto rerum acervo, strictissimum et delicatum systema postulante, pro nullis fere habendae sunt. Audiamus venerabilem nobis ereptum virum, qui ante quadraginta fere annos laborem suscepit, fungos in ordinem systematicum redigendi *). „In hoc negotio difficillimo,“ inquit „parum juvant operosae autorum collectiones, exceptis nonnullis accuratioribus, quibus et ego e dubiis me bene feliciterque expedire potui.“ Ab eo vero tempore historia naturae novo surrexit splendore, aliqui recentiores ejus radii partem historiae fungorum illustrarunt. Ut amicorum votis satisfaciam, ut botanicorum favorem grata mente recolam, quid humeri ferre valeant, explorem, et licet fere invitus, minimeque certus de eventu, secundum observata prioris et praesentis aevi praestantiora systema fungorum generale, additis autorum synonymis sub titulo:

Spe-

brauchte, Ueberzeugung erlangen könnte? — „Ein stielloser Schwamm mit gespaltnen pulverartigen Blättchen, ein gestielter Schwamm mit einem rund erhabnen gelben Hute und weißen Blättchen; ein ästiger schwarzer holziger Keulenschwamm; ein rundlicher, beim Aufspringen in Lappen zerreißen der Staubschwamm; — anderer zu geschweigen, — was sind dieses für Bestimmungen von Arten, sind sie nicht allgemein, unsicher kurz, trüglisch, und gleichwol sind sie von dem vortrefflichen Linne selbst! — Noch schönere Dinge finden wir bey den Alten. „Ein Schwamm mit einem runden und breiten Hute; ein schädlicher, oder nicht eßbarer Schwamm; ein weißer Milchschwamm, und so weiter. So kurze Kennzeichen, die so wenig unterscheidend sind, müssen bey einer so großen Menge von Gegenständen, die das genaueste und feinste System erfordern, so gut als für keine gelten. Ein sehr würdiger, und schon entrißener Mann J, der vor beynah vierzig Jahren die Schwämme in ein System zu bringen suchte, drückt sich folgendermaßen aus. „Bey dieser schweren Arbeit sind die mühsamen Sammlungen der Schriftsteller von geringem Nutzen, einige ausgenommen, durch die auch ich meine Zweifel wohl und glücklich auflösen konnte.“ Seit jener Zeit aber, hat die Geschichte der Natur gleichsam einen neuen Glanz erhalten, und späterhin ist auch ein Theil der Schwammgeschichte durch ihn erhellt worden. Um den Wünschen meiner Freunde ein Genüge zu leisten, um die Güte der Botaniker dankbar zu erkennen, werde ich, so ungern es auch geschieht, und so wenig ich des guten Erfolges gewiß bin, meine Kräfte versuchen, und mich bemühen, aus den vorzüglichen Erfahrungen der vorigen und jetzigen Zeit ein allge-

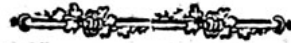
*) *Gleditsch methodus fungorum.* Berolini 1753. pag. 136.

Species fungorum, efformare conabor. Fautorum et amicorum auxilio si probe fuero adjutus, primum laboris tentamen intra triennium circiter a me absolutum spero.

allgemeines System der Schwämme zu entwerfen, das ich mit Synonymen versehen und unter dem Titel *Species fungorum* herausgeben werde. Sollten mich meine Gönner und Freunde hinlänglich unterstützen, so hoffe ich den ersten Versuch dieser Arbeit etwa in drey Jahren vollendet zu haben.

Ienae die XVII. April. MDCCLXXXIX.

Jena am 17. April 1789.





SERIES ICONUM HUIUS CONTINUATIONIS SECUNDAE.

Verzeichniß der in dieser zweyten Fortsetzung abgebildeten Schwämme.

- Agarici validi, bulbosi, stipitibus sericeo-striatis*
- CLXXXIV. A. orichalceus.
 CLXXXV. A. olivascens.
 CLXXXVI. A. subferrugineus.
 CLXXXVII. A. ferruginascens.

Validi, stipite sericeo, nec bulboso, nec scabro.

- CLXXXVIII. A. elatus.
 CLXXXIX. A. fufus.
 CXC. A. peltigerus.
 CXCI. A. subsquamofus.
 CXCII. A. nitens.
 CXCIII. A. nebularis.
 CXCIV. A. subalutaceus.

Validi, stipite floccoso scabro.

- CXCV. A. laterinus.
 CXCVI. A. discors.
 CXCVII. A. senescens.
 CXCVIII. A. subtestaceus.
 CXCIX. A. clavus.

- CC. Agarici glutinosi^{*} varietas 7,
 *

Validi, coralliformes, rigentes.

- CCI. A. sanguinalis.
 CCII. A. livido-rubescens.
 CCIII. A. madreporeus.

- CCIV. A. subinvolutus.^{*}

- CCV. A. subantiquatus.^{*}

Clypeati, validiores.

- CCVI. A. cinereo-rimofus.
 CCVII. A. marginatus.
 CCVIII. A. mutabilis.
 CCIX. A. tremulans.
 CCX. A. dispar.
 CCXI. A. sub-hepaticus.
 CCXII. A. chryfodon.

- CCXIII. A. Beryllus.^{*}

Fleischschwämme mit knolligen seidenartig gestrichelten Stielen.

184. Der messingfarbige Fleischschwamm.
 185. Der olivenfarbige Fleischschwamm.
 186. Der rostbräunliche Fleischschwamm.
 187. Der rostgelbliche Fleischschwamm.

Fleischschwämme mit seidenartig gestrichelten, weder knolligen noch rauhen Stielen.

188. Der langstielige Fleischschwamm.
 189. Der kräuselförmige Fleischschwamm.
 190. Der kleinhütige rothe Fleischschwamm.
 191. Der feinschuppige (Seidenschwamm).
 192. Der glänzendglatte Fleischschwamm.
 193. Der nebelgraue Fleischschwamm.
 194. Der zartlederige Fleischschwamm.

Fleischschwämme mit rauhen und flockigen Stielen.

195. Der ziegelröthliche Fleischschwamm.
 196. Der weiße rauchstielige Fleischschwamm.
 197. Der alternde Fleischschwamm.
 198. Der blasse kopffarbige Fleischschwamm.
 199. Der nagelförmige Fleischschwamm.

200. Die dritte Abänderung des klebrigen Fleischschwamms.^{*}

Fleischschwämme von steifen corallartigem Ansehen.

201. Der blutleckige Fleischschwamm.
 202. Der veränderliche graue Milchschwamm.
 203. Der fungitenartige Fleischschwamm.

204. Der ungerollte Fleischschwamm.^{*}

205. Der braunflockige Ringschwamm,^{*}

Lederschwämme.

206. Der graue ritzige Lederschwamm.
 207. Der zartgeränderte Lederschwamm.
 208. Der veränderliche Lederschwamm.
 209. Der gelbliche schlanke Lederschwamm.
 210. Der braunstielige schlanke Lederschwamm.
 211. Der leberfarbige Lederschwamm.
 212. Der goldzähnige Lederschwamm.

213. Der meergrüne Settschwamm,^{*}

Obliqui.

- CCXIV. A. buccinalis.
 CCXV. A. fragilis.
 CCXVI. A. obesus.

Pezizae.

- CCXVII. P. spadicea.
 CCXVIII. P. citrina,
 CCXIX. P. callosa.
 CCXX. P. punicea.

Hydri.

- CCXXI. Hydri suberosi var. α . spongiosa.
 CCXXII. Ejusdem var. β aurantiaca.
 CCXXIII. Ejusdem var. γ . cinerea.
 CCXXIV. H. zonatum.

Boleti.

- CCXXV. Boleti nitentis varietas ζ . crocata.
 CCXXVI. Boleti suberosi var. α . flabelliformis.
 CCXXVII. Ejusdem var. β . conchiformis.

Lycoperda incrassata.

- CCXXVIII. L. pusillum.
 CCXXIX. L. defossum.
 CCXXX. L. truncatum.

CCXXXI. *Spbaeria* Coryli.

CCXXXII. *Mucor* cancellatus.

Schieffschwämme.

214. Der kinkhornförmige Schieffschwamm.
 215. Der zerbrechliche Schieffschwamm.
 216. Der dicke Schieffschwamm.

Becherschwämme.

217. Der kastanienbraune Becherschwamm.
 218. Der zitrongelbe Becherschwamm.
 219. Der schwielige Becherschwamm.
 220. Der corallrothe Becherschwamm.

Stachelschwämme.

221. Die erste schwammige Abänderung des korkigen Stachelschwamms.
 222. Die zweyte orangenfarbige Abänderung desselben.
 223. Seine dritte graue Abänderung.
 224. Der mit Reifen umzogene Stachelschwamm.

Löcherer Schwämme.

225. Die sechste safranrothe Abänderung des rothen glänzenden stiellosen Punctschwamms.
 226. Die erste fächerförmige Abänderung des korkigen stiellosen Punctschwamms.
 227. Die zweyte muschelförmige Abänderung desselben.

Boviste.

228. Der kleine rauhe Bovist.
 229. Der vergrabne Bovist.
 230. Der breitgestufte Bovist.
 231. Der Warzenschwamm auf Haselnußblättern.
 232. Der gegitterte Schimmelschwamm.



DESCRIPTIONES.

Beschreibungen.

CLXXXIV. AGARICUS ORICHAL- CEUS.

184. Der Messingfarbige Fleisch- schwamm.

Bulbosus, lividus, flavens, pallidissime virens, pileo viscido, medio ferrugineo, stipite acute bulbofo solum flavente, annulo araneoso una cum lamellis elongatis ferrugineo.

Ein knolliger, misfarbiger, gelber, blaß ins Grünliche schielender Schwamm; mit einem klebrigen, in der Mitte rostbraunen Hute, einem bloß gelblichen Stiele, dessen Knollen rund herum scharf gerandet ist, und einem spinnwebartigen Ringe, der wie die verlängerten Blättchen eine rostbraune Farbe hat.

Color pilei et stipitis pallide sulphureus, levissime in virentem vergens.

Die Farbe des Hutes und Stieles ist blaß schwefelgelb, und neigt sich nur um ein wenig ins Grünliche.

Pileus mollis, inversè conicus dilatatus, stipiti impositus, superne pulvinatus, superficie viscidus, sensim a margine versus medium saturate ferrugineus.

Der Hut ist weich, im senkrechten Durchschnitte ein breiter umgekehrter Kegel, der nicht mit dem Stiele zusammenfließt, auf der obern Fläche gepolstert, klebrich, und in der Mitte stark rostbraun gefärbt ist, welche Farbe sich nach und nach gegen den Rand verliert.

Stipes sericeus glaber, basi bulbosus, bulbo semi-immerso, margine bulbi acuto.

Der Stiel ist glatt, seidenartig, mit einem scharfgerandeten Knollen, der nur mit der untern Hälfte in der Erde steckt.

Annulus in fibras araneosas, in stipite decurrentes et confluentes, dehiscit, stipitemque pruina ferruginea conspergit.

Der Ring zerreißt in lauter spinnwebartige Fasern, die neben einander am Stiele herablaufen, hin und wieder zusammenfließen, und den Stiel mit einem rostbraunen Puder verunreinigen.

Laminae laxae, elongatae, latiusculae, pone obtusatae, inferne rectilineae, terreo-ferrugineae, duplici et triplici ordine alternantes. Majores circiter 90.

Substantia in bulbo et pileo medullosa laxa, in stipite fibrosa, albens, pallidissime sulphurea, saturatior sub pileo et in stipitis cortice, in bulbo fuscescens, supra laminae olivaceo-virens, ibique aquosa.

Odor fungi dissecti, ut in nonnullis aliis speciebus, narcoticus, caput gravans.

Legi unicum exemplar tantum in sylvula Forst die 28. Sept. 1788.

Icones.

- a. Fungus integer, bulbi praefertim conditionem monstrans.
- b. Idem dissectus, varias substantiae colorationes cum proportione pilei et lamellarum designans.

CLXXXV. AGARICUS OLIVASCENS.

Bulbosus, lividus, cinereo-olivascens, pileo subviscido, umbonato, obscuriore; stipite magis cinerascens, basi libere bulbosa, graciliore; annulo araneoso una cum lamellis dilatatis brunneo.

Pileus mollis, medio constans umbone e stipite ipso incrassato, ad latera cito tenuatus et margine convexo dependens. Superficies glabra, subviscido-nitens, et obsoleto aeneo splendore obducta. Infidebant in meo exemplari, post arescentiam cla-

184. Der Messingfarb. Fleischschw. 4

Die Blättchen sind schlaff, verlängert, etwas breit, hinten abgestumpft, unten geradlinig, erdfarbig rosibraun, und wechseln in doppelter oder dreifacher Ordnung ab. Der größten sind etwa 90.

Das Wesen ist im Hute und Knollen matsig, und locker, im Stiele aber faserig, und von blaß schwefelgelber Farbe; unter dem Hute und in der Rinde des Stieles ist die Farbe stärker, im Knollen fällt sie ins Bräunliche, über den Blättchen, in der untern Rinde des Hutes ist sie olivengrün, auch ist das Wesen daselbst mehr wässerig.

Der Geruch des Schwammes, ist, wie bey noch andern Arten, narcotisch, und nimmt den Kopf ein.

Ich fand nur ein einziges Exemplar dieser Art am 28. September 1788. im Forst.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm, an dem man den scharfrandigen Knollen bemerkt.
- b. Derselbe, zerschnitten. Sein Wesen ist verschieden gefärbt, und man sieht die Verhältnisse des Hutes und der Blättchen.

185. Der olivenfarbige Fleischschwamm.

Ein knolliger, misfarbiger, grau olivenfarbiger Schwamm, mit einem etwas klebrigen, in der Mitte erhobnen und dunklern Hute, einem mehr ins Graue fallenden, etwas schlanken Stiele, dessen Knollen frey über der Erde steht, und einem spinnwebartigen Ringe, der, so wie die breiten Blättchen, von tiefbrauner Farbe ist.

Der Hut ist weich, und besteht in der Mitte aus dem in seine Erhöhung verdickten Stiele, welche Erhöhung sich auf den Seiten schnell in den bogig herabhängenden Rand verdünnt. Die Oberfläche ist glatt, fast glänzend, und etwas klebrig; sie hat gleichsam einen verblichenen Messing- oder Metallglanz. Auf meinem Schwamm

clariore, micæ punctiformes albae, in margine, et stellulae aliquot quasi licheni-formes in umbone. Color pilei vere cinereo-olivascens, leniter in ferrugineum vergens.

Stipes validus quidem, sed affinibus gracilior, superne in pilei umbonem crassum, inferne in bulbum liberum, mediocrem, et oblongum incrassatus. Superficies fericeo-fibrosa, cana, levissime in olivascen-tem colorem vergens, sensim inferne lutescens.

Annulus araneosus brunneus, in medio stipitis e filamentis bombacinis convergentibus.

Laminae dilatatae, minores inferne arcuatae, convexae, majores inferne horizontales, et juxta stipitem, cui annectuntur, sinu parvulo exsertae. Triplici et quadruplici ordine alternant, majores numero circiter 50 — 60. Color brunneus, sub-olivascens, margine lamellarum ferrugineus.

Substantia in pileo et bulbo stipata, albens, sublivida, in stipite fibrosa, et eo dissecto, initio in cortice, demum in tota ejus substantia livido-virescens.

Legi unicum exemplar in terra sylvae frondosae montis Jenzig die 7. Octobris 1788.

Icones.

- a. Fungus integer, bulbo libero, pileo scabro punctis et stellulis albis
- b. Idem dissectus, substantia stipitis jam ab aëris contactu mutata.

CLXXXVI.

Schwamm hatte der Hut am Rande Punkte, auf der Mitte aber einige Sternchen, wie Anfänge von Flechten, welche eine weißliche Farbe hatten, und nach dem Trocknen deutlicher wurden. Die Farbe des Hutes ist eigentlich grau olivengrün, und schießt zugleich etwas ins Rostfarbige.

Der Stiel ist zwar stark, doch immer schlanker, als bey den verwandten, er breitet sich oben in die dicke Erhabenheit des Hutes, unten aber in den freystehenden, nicht allgudischen und mehr länglichen Knollen aus. Die Oberfläche ist seidenartig faserig, eisgrau, nur höchst wenig ins Olivenfarbne fallend, und unten etwas gelblich.

Der Ring ist spinnwebartig, und von tiefbrauner Farbe, seine Fasern laufen in der Mitte des Stieles zusammen.

Die Blättchen sind breit, die kleinern unten bogig gerundet, die größern hingegen geradlinig oder horizontal, und am Hinterende, wo sie an den Stiel angefügt sind, mit einem kleinen Ausschnitt versehen. Sie stehen in drey- und vierfacher Ordnung, die Anzahl der größern beläuft sich auf 50 — 60, ihre Farbe ist tiefbraun, etwas olivenfarb, und am Rande der Blättchen rostbraun.

Das Wesen ist im Hute und Knollen dorb, weiß, etwas misfarbig, im Stiele faserig, und, wenn derselbe zerschnitten worden, anfänglich nur in der Rinde, zuletzt aber durchaus von einer unscheinbaren etwas grünlichen Färbung.

Auf der Erde des Jenzigberges, zwischen Laubholz, fand ich das abgezeichnete Exemplar dieser Art am 7. October 1788.

Abbildungen.

- a. Der ganze Schwamm, dessen Knollen freystehend; dessen Hut aber mit rauhen Punkten und Sternchen von weißer Farbe versehen ist.
- b. Derselbe, zerschnitten. Das Wesen des Stieles hat von der Verührung der Luft bereits die Farbe verändert.

U 2

186.

CLXXXVI. AGARICUS SUBFERRUGINEUS.

Bulbosus, lividus, brunneo-canus, stipite crasso bulbofo, fere toto in pileum diffluente, laminis oblongis, parvis, ferrugineis, stipite pileoque fibrosis.

Pileus pulvinatus, mollis, ubique obtusus, subudus, in superficie hinc inde exsiccatus, ibique cinereo-fibrosus. Substantia fere aequaliter e dilatato stipite versus marginem tenuatur.

Stipes in superficie siccus, et magis canus, obesus, inferne totus desinens in bulbum crassum liberum, basi fuscescentem. Superne striae laminares acutae in eo decurrunt.

Annulum araneosum nullum vidi.

Laminae laxae, oblongae, inferne arcuato-convexae, majores prope stipitem subobtusè truncatae, pone truncaturam angusto appendice, eoque albente, in stipite decurrentes. Alternant ordine triplici, majorum numerus circiter 60. Color aequalis ferrugineus.

Substantia pallida, ferrugineo-fuscescens, alba, in aëre demum magis griseo-brunnea evadens, in stipite bulboque fibrosa, plerumque larvis exesa.

Unicum exemplar legi in sylvula Forst die 28. Sept. 1788.

Icones.

a. Fungus integer, bulbo libero, totus despectus, obtusus.

b.

186. Der rostbräunt. Fleischschw. 2

186. Der rostbräunliche Fleischschwamm.

Ein knolliger, misfarbiger, eisgrauer, ins tiefbraune fallender Schwamm, mit einem dicken knolligen Stiele, der sich fast ganz in den Hut ausbreitet, länglichen kleinen rostbraunen Blättchen, und einer faserigen Oberfläche des Hutes und Stieles.

Der Hut ist gepolstert, weich, ganz stumpf gebildet, etwas feucht, und nur an den mehr trocknen Stellen grau und faserig gestrichelt. Das Wesen des Hutes wird vom Stiele gegen den Rand fast gleichförmig verdünnt.

Der Stiel hat eine trockene und mehr eisgraue Oberfläche, ist aufgeschwollen, und verliert sich fast ganz in einen dicken freystehenden, unten etwas bräunlichen Knollen. Ganz oben laufen scharfe Streifen von den innern Enden der Blättchen an ihm herab.

Einen spinnwebartigen Ring hab ich nicht bemerken können.

Die Blättchen sind schlaff, länglich, und haben unten einen bogig erhobenen Rand; die größern sind nahe am Stiele stumpf gestutzt, laufen aber hinter dieser Abstumpfung mit einem schmalen und weißlichern Anhang am Stiele herunter. Die Blättchen stehen in dreifacher Ordnung, und haben eine gleiche rostbraune Farbe. Der größern sind etwa 60.

Das Wesen ist von blasser Farbe, weiß und etwas rostbräunlich, in der Luft wird es zuletzt mehr graubraun. Im Stiele und Knollen ist es faserig, und meist von Maden durchgefressen.

Ich fand ein einziges Exemplar am 28. September 1788. im Forst.

Abbildungen.

a. Der ganze Schwamm, stumpf, unansehnlich gebildet, mit einem freystehenden Knollen.

b.

b. Idem dissectus, substantiae texturam, et colorationem jam ab aëre inceptam, monstrans.

CLXXXVII. AGARICUS FERRUGINASCENS.

Bulbosus, stipite sericeo fibroso, albo, bulbo obtuso, annulo araneoso ferrugineo-brunneo, pileo pulvinato, crasso, glabro, albente, subserrugineo, laminis angustis ochraceis, margine fusciscentibus.

Fungus stipite et pileo validus.

Pileus fere totus e stipite dilatato constans, solum in margine parum tenuatus, reliquum pulvinato-convexus, superficie alutaceus, glaber, fere nitens, obsolete albens, fibris obsolete ferrugineis, hinc inde in membranulas squamiformes coalitis, et in vertice saturatioribus obtectus.

Stipes opacus, fere pruinatus, niveus, superficie sericeo-fibrosus, basi incrassatus in bulbum rudem, semi-immersum, non vero acute circumscissum; reliquum inquinatus pruina filamentosa, brunneo-ferruginea, cujus particulae sparsim adhaerent pilei margini, superne vero in stipite colliguntur in Annulum, laxum fimbriatum.

Laminae erga pileum angustae, inferne rectilineae, majores pone leniter obliquae, minores obtusatae. Color ochraceus, versus marginem ferrugineum lamellarum decurrunt striae parallelae obsoletae obscuriores et udæ.

Sub-

b. Derselbe, zerschnitten, woran man das Wesen, und seine bereits von der Luft angefangne Färbung bemerkt.

187. Der rostgelbliche Fleischschwamm.

Ein knolliger Schwamm, mit einem seidnenartig gestrichelten weißen Stiele, dessen Knollen stumpf gebildet, dessen spinnwebartiger Ring aber tiefbraun rostfarbig ist, einem gepolsterten, dicken, glatten, weißlichen, etwas rostfarbenen Hute, und schmalen, ocherfarbenen, am Rande bräunlichen Blättchen.

Der Schwamm ist nach dem Stiele sowohl als nach dem Hute zu den starken Fleischschwämmen zu rechnen.

Der Hut besteht fast ganz aus dem ausgebreiteten Stiele, wird nur am Rande etwas verdünnt, ist übrigens erhaben gepolstert, und hat eine zartlederige, glatte, fast glänzende Oberfläche, von einer unscheinbaren weißlichen Farbe, welche mit undeutlichen rostbraunen Fasern bedeckt ist, die hin und wieder in schuppenförmige Häutchen zusammenfließen, und auf der Mitte des Hutes dunkler gefärbt sind.

Der Stiel ist glanzlos, fast bereift, und schneeweiß, seine Oberfläche ist seidnenartig gestrichelt, der Knollen am Unterende halb in die Erde gesenkt, aber nicht scharfrandig; die tiefbraun rostfarbigen Fasern, welche im obern Theile des Stieles einen lockern gefranzten Ring bilden, sind reisartig über den Stiel zerstreut, und verunreinigen ihn gleichsam, so wie auch Spuren von ihnen am Rande des Hutes zu sehen sind.

Die Blättchen sind gegen den Hut schmal, unten geradlinig, die größern sind am Hinterende etwas schief abgeschnitten, die kleinern mehr gerade gestutzt. Ihre Farbe ist ocherartig, aber gegen den mehr rostbraunen Rand der Blättchen laufen parallele neblige, dunkle, und feuchtere Flecken herab.

2 3

Das

Substantia alba leniter in aëre fuscescens, solum in stipite, praesertim versus corticem fibrosa.

Legi in sylvula juxta pagum Ziegenhayn die 7. Septembris 1788.

Icons.

- a. Fungus integer, pileo et stipite ramentis ferrugineis fucato.
- b. Idem, dissectus, proportiones, colores, et substantiam designans.

CLXXXVIII. AGARICUS ELATUS.

Stipite torto sericeo-fibroso, albo, valde elongato; pileo angusto, ochraceo-carneo, teneriore, lamellis ferrugineo-fulvellis.

Fungus elongatione ad clypeatos accedit, stipes tamen validus, et pileus, licet reliquis tenerior, tamen fartus. Habitus totius tortus, irregularis.

Pileus albus, ochraceo-carneus, inaequalis, margine sursum reflexus, superficie ataraceus, stipiti quidem impositus, tamen leniter cum eo confluens, a stipite versus marginem crassitie aequaliter decrescens.

Stipes pileo validior et longior, niveus, sericeo-fibrosus, plus vel minus flexuosus et tortus, aequali crassitie procedens, basi rotundata vix obsolete bulbosus.

188. Der langstiel. Fleischschw. 12

Das Wesen ist weiß, läuft aber in der Luft etwas bräunlich an, und ist bloß im Stiele, besonders in der Rinde desselben, faserig.

Im Ziegenhayner Hölzchen fand ich diese Art am 7. September 1788.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm. Stiel und Hut sind mit rostbraunen Fäserchen besetzt.
- b. Derselbe zerschnitten. Er zeigt die Verhältnisse, die Färbungen, und das Wesen.

188. Der langstielige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem sehr verlängerten, gedrehten, seidenartig gestrichelten, weißen Stiele, einem schmalen, ocherartig fleischfarbenen, zärtern Hute, und rostfarbig rothbräunlichen Blättchen.

Der Schlangheit nach scheint diese Art zu den Schildschwämmen zu gehören, aber der Stiel ist stark, und der Hut verb, wenn er gleich zärter ausfällt, als bey den fibrigen Fleischschwämmen. Der ganze Schwamm ist von einer unregelmäßigen und gewundenen Bildung.

Der Hut ist weiß, ocherartig fleischfarb, ungleich, am Rande aufwärts gebogen, und auf der Oberfläche zartlederig. Er nimmt vom Stiele gegen den Rand an Dicke gleichförmig ab, und ob er gleich nur auf erstern aufgesetzt ist, so fließt er doch gelinde mit ihm zusammen.

Der Stiel ist stärker als der Hut, und verhältnismäßig sehr verlängert, seidenartig gestrichelt, mehr oder weniger gebogen und gedreht, und am rundlichen Unterende kaum in einen merklichen Knollen verdickt. Seine Dicke ist auch übrigens in der ganzen Länge gleich.

Laminae obscuriores reliquo fungo, sed ipsae pallidae, ferrugineo-fulvellae, oblongae, fere lanceolatae, inferne leniter convexae, versus pilei marginem angustae, pone obtusatae, exceptis majoribus, quae appendice angusta in supera stipitis parte decurrunt. Margo lamellarum albedo-pruinatus. Ordine quadruplici alternant.

Substantia plerumque larvis exesa, folida, in stipite interne fasciculatim fibrosa, pallide ochracea.

Legi fungos hujus speciei aliquot, sine Sept. 1788. in pineto ad introitum orientalem sylvulae Forst.

Icones.

- a. Fungus integer cum particula humi, cui insisteret.
- b. Idem dissectus. In hoc exemplari singulariter secedebat substantia stipitis in ejusdem basi, formans quasi corpusculum separatum medullare.

CLXXXIX. AGARICUS FUSUS.

Testaceus, stipite sursum incrassato, sericeo-fibroso, pileo rimoso, glabro, demum siccitate ochraceo, laminis pallidis concoloribus.

Fungus totus testaceus, habitu rudis.

Pileus varie formatus, ortus quidem e stipite dilatato, tamen jam prope medium discum marginem versus extenuatus. Superficies glabra, alutacea, subviscida, obsolete

Die Blättchen sind dunkler, als die andern Theile des Schwamms, sonst aber blaß rothfarbig, rothbraun, länglich, fast lanzenförmig, unten sanft bogig, gegen den Hutrand verschmälert, gegen den Stiel zu abgestumpft, die größten ausgenommen, als welche mit einem schmalen Anhange am obern Theile des Stiels herablaufen. Die Blättchen stehen in vierfacher Ordnung, die Ränder sind weißlich bereift.

Das Wesen ist mehrentheils von Maden zerfressen, übrigens dicht, im Innern des Stiels aus dicken Faserbündeln zusammengesetzt, und blaß ocherfarb.

Einige Beispiele dieser Art fand ich zu Ende des Septembers 1788. in den Kiefernwäldchen am östlichen Eingange des Forstes.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm mit etwas anhängender Erde.
- b. Derselbe, zerschnitten. In diesem Exemplare sonderte sich das Innere des Stiels auf eine eigne Art am Grunde desselben von der Rinde, und bildete einen getrennten Markkörper.

189. Der kräuselförmige Fleischschwamm.

Ein topffarbiger Schwamm, mit einem seidenartig gestrichelten, nach oben verdickten Stiele, einem glatten, rissigen, endlich beim Austrocknen ocherfarbnen Hute, und blaffen gleichfarbigen Blättchen.

Der ganze Schwamm ist topffarbig, oder rothbraun ocherfarbig, und von einer rohen Bildung.

Der Hut ist sehr verschieden geformt, entsteht zwar aus dem verdickten Stiele, wird aber doch schon von der Mitte gegen den Rand verdünnt. Die Oberfläche ist glatt, zartlederig, etwas klebrig, flachrissig, dunkler gefärbt, bey-

solete rimosa, obscurius testacea, fere fulvens, si adhuc uda, et fulventior in zonis aliquot marginalibus. Siccitate prominentiae inter rimas evadunt ochraceae, immo demum opacae albescunt, et tomento quasi obducuntur siccissimae.

Stipes jam a medio longitudinis sursum crassescit, udus quidem, sed opacus, fibrosus in superficie, fibris in superna parte sicciore magis distinctis.

Laminae mediocriter dilatatae, pallentes, triplici ordine digestae, minores breves oblongae, pone obtusatae, longiores circiter 50. inferne leniter excavatae et stipiti affusae.

Substantia testaceo-carnea, pallens, in cortice stipitis et supra laminae uda obscurior, in basi stipitis fulventior, in medio ejus laxius contexta, et leniter cavata.

Legi in pineto montis Landgraf die 20. Sept. 1788.

Icones.

- a. Fungus integer, major, pileo convexo.
- b. Fungus integer, minor, pileo subconico, lamellis angustioribus et cum margine pilei fractis.
- c. Fungus prior dissectus.

beynahе braunroth, wo sie noch feucht ist, und dunkler in einigen am Rande hinlaufenden Binden. Wenn der Schwamm trockner wird, so bekommen die Erhabenheiten zwischen den Rissen eine Ocherfarbe, ja sie werden zuletzt undurchsichtiger, weißlich, und bey der größten Trockenheit wie mit einem Filze überzogen.

Der Stiel wird schon in der Mitte seiner Länge nach oben verdickt, ist zwar feucht, doch undurchsichtig, und auf der Oberfläche mit Fasern gestrichelt, die am obern trockneren Theile des Stieles deutlicher in die Augen fallen.

Die Blättchen sind von mittelmäßiger Breite, und von blasser Farbe; sie stehen in dreifacher Ordnung, die kleinen sind kurz, länglich, hinten gestumpft, die längern, deren Anzahl sich etwa auf 50. erstreckt, sind unten sanft ausgeschweift, und legen sich an den Stiel an.

Das Wesen ist topffarbig, etwas fleischfarben, blas, in der Rinde des Stieles und über den Blättchen feucht und etwas dunkler, im Grunde des Stieles braunröthler, in seiner Mitte lockerer und gelinde ausgehöhlt.

Diese Art wuchs im Kiefernwäldchen des Landgrafs, eines jenaischen Berges, am 20. September 1788.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm mit einem rund erhabnen Hute.
- b. Ein kleinerer, mit einem kegelförmigen Hute. Seine Blättchen waren schmaler, und mit dem Hutrande in einen Winkel gebogen.
- c. Der erstere Schwamm, zerschnitten.

CXC. AGARICUS PELTIGERUS.

Parvus, stipite sericeo-fibroso niveo, pileo pallidissime testaceo, margine involuto albo, lamellis pallidissime carnis angustis.

Fungus affinis jam descripto LXII. A. libertatis, sed differt colore pilei et substantiae.

Pileus forma varius, fatus, rigidus, nitoris expers, pallide testaceus, seu carneo fulvellus, margine arcte involutus albo, tomentoso. Substantia quidem a stipitis dilatatione oritur, mox vero versus marginem valde extenuatur.

Stipes varie etiam formatus, sericeo-fibrosus, niveus, post laminarum affixionem primum se in pilei medium diffundens.

Laminae rariores occurrunt, et irregulariter alternantes, licet dense aggregatae. Majores excavatae termino postico cum stipite confluent.

Substantia farta, aequalis, nivea tota.

Icones.

- a. Fungillus pileo subconico, stipite inferne incrassato.
- b. Alius, stipite crasso, brevi, cylindrico, pileo convexo.
- c. Alius stipite graciliore flexuoso, pileo convexo.
- d. Fungillus a. dissectus.
- e. Dissectus alter stipite flexuoso.

Contin. II.

190. Der Kleinhütige rothe Fleischschwamm.

Ein kleiner Schwamm, mit einem hellweißen, seidenartig gestrichelten Stiele, einem blasstopffarbigem Hute, dessen weißer Rand eingerollt ist, und schmalen, blasfleischfarbenen Blättchen.

Der Schwamm ist dem bereits oben N. 62. beschriebenen Kleinhütigen grauen Fleischschwamm sehr verwandt, weicht aber in der Färbung des Hutes und des Wesens von ihm ab.

Der Hut ist verschieden gebildet, derb, stark, glanzlos, blas topffarbig, oder braunröthlich fleischfarb, mit einem dicht eingerollten weißen Rande. Das Wesen entsteht zwar von einer Ausbreitung des Stieles, wird aber bald gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel hat ebenfalls keine gleiche Bildung, ist seidenartig gestrichelt, hellweiß, und erweitert sich erst, nachdem sich die Blättchen an ihn angefügt haben, in den Hut.

Die Blättchen sind nicht zahlreich, und wechseln unordentlich ab, ob sie schon sehr dicht an einander stehen. Die größern, welche etwas ausgeschweift sind, fließen mit dem hinterende mit dem Stiele zusammen.

Das Wesen ist derb, gleichförmig, und durchaus von hellweißer Farbe.

Abbildungen.

- a. Ein Schwämmchen mit einem etwas kegelförmigen Hute, und einem unten verdickten Stiele.
- b. Ein andres, mit einem starken, walzenförmigen kurzen Stiele, und rund erhabnen Hute.
- c. Ein andres mit einem schlankern gebogenen Stiele, und rund erhabnen Hute.
- d. Das erstere Schwämmchen, und
- e. Das dritte, beide zerschnitten.

B

CXCI. AGARICUS SUBSQUAMULOSUS.

Ferrugineo - canus, stipite sub-clongato, solum inferne subbulboso et niveo, reliquum una cum pileo ferruceo - fibroso et ferrugineo-cano, lamellis ferrugineo - fuscis.

*Fungus validis accedit ob pileum crasum et stipitem fartum, ad clypeatos ob proportionem, ad squamosos CXV-CXVII. ob pilei superficiem. Affinitatem squamosorum cum unctuosus omnino agnosco, sed characterem utrosque naturalissime conjungentem desidero, tamen suspicor praesentem. Comparandi sunt cum hoc fungo jam descripti *A. impuber* CXVI. et *A. squamulosus* CXVII.*

Pileus convexus, latus, margine leniter incurvato, acuto et rudiori. Fibrillae subfloccosae e medio marginem versus radiant. Pilei substantia a medio jam extenuata versus marginem acutum, lenissime cum stipite confluent.

Stipes validus, sub-clongatus, ascendens, leviter flexuosus, basi subbulbosa, paululum obliqua. Fibrillae stipitis appressae, non floccosae, bulbos niveo, laevigato, et superne evanescente bombace obrectus, qui bombax volvae instar, a bulbo vere distinctus sub eodem proserpit et cum radice araneosa compacta, in terra distributa, coalescit.

Laminae latiusculae, laxae, oblongae, inferne convexo-arcuatae, triplici ordine digestae, majoribus circiter 50 — 60 versus

191. Der feinschuppige (Seidenschwamm).

Ein eisgrauer etwas rostbräunlicher Schwamm, mit einem verlängerten, bloß am untern Ende etwas knolligen und daselbst hellweißen Stiele, der übrigens, so wie der Hut, seidenartig gestrichelt ist; und mit rostfarbig braunen Blättchen.

Der Schwamm ist wegen dem starken Hute und derben Stiele zu den Fleischschwämmen, wegen des Verhältnisses zu den Schildschwämmen, wegen der Oberfläche des Hutes aber zu den Seidenschwämmen (115 — 117.) zu rechnen. Ich sehe allerdings die Verwandtschaft dieser Seidenschwämme mit den Fettschwämmen, weiß aber kein Kennzeichen festzusetzen, welches beide natürlich verbinde, ob ich gleich vermüthe, daß es wirklich vorhanden ist. Man vergleiche mit dem gegenwärtigen Schwamme die schon oben N. 116. und 117. beschriebenen.

Der Hut ist rund erhaben, schlaff, am Rande sanft umgebogen, scharf, und etwas ungleich. Die etwas flockigen Fasern gehen strahlend von der Mitte des Hutes gegen den Rand. Sein Wesen wird schon von der Mitte gegen den scharfen Rand verdünnt, und fließt sehr sanft mit dem Stiele zusammen.

Der Stiel ist stark, etwas verlängert, mit einem leichten Bogen aufsteigend, und an dem etwas schief stehenden Grunde ein wenig knollig. Die Fasern des Stieles liegen dicht angedrückt, und sind nicht flockig. Der Knollen ist mit einem weichen wolligen hellweißen Filze überzogen, welcher glatt anliegt, oberwärts sich nach und nach verliehrt, unten aber wie ein Ey den Knollen, mit dem er nicht zusammenhängt, umgiebt, und sich mit der dichten, doch spinnewebartig zertheilten, in der Erde liegenden Wurzel vereinigt.

Die Blättchen sind etwas breit, schlaff, länglich, unten bogig getandet, und in dreifacher Ordnung gestellt, wovon die 50 — 60 größten gegen den Stiel zu, an welchen sie anwach-

fus stipitem, cui adnascuntur, leniter sinuatis. Margo. furfure ochraceo distinguitur.

Superficies fungi tota sicca, fibroso-tomentosa, differens in pileo non solum fibrillarum conditione, sed etiam colore, qui canescens, totius fungi, ibi subferrugineus, in stipite superne magis ochraceus est.

Substantia farta, pallide sulphurea, in stipite toto fibrosa, et in ejus bulbo albescens.

Vigebat fungus in sylvula abiagna prope Ziegenhayn fine Septembris 1788.

Icones.

- a. Fungus integer, pileo explanatiore, inaequali.
- b. Alius pileo convexiore.
- c. Idem, dissectus, radicalis albi velamenti, et substantiae conditiones monstrans.

CXCII. AGARICUS NITENS.

Pileo cano-olivaceo, fibrilloso, glabro nitente, stipite fibroso, brevi, niveo, lamellis latis, laxis, pallidis, lenissime olivacolivescens.

Fungus forma et superficie singularis, habitu suo aliquo modo respondens solo, in quo crescebat.

Pileus substantia erga stipitem extenuatus, forma varius, laxis, irregularis, superficie siccus, glabro-nitens, junior solum

wachsen, gelinde ausgeschweift sind. Der Rand der Blättchen hat einen ocherfarbenen Reif.

Die Oberfläche des ganzen Schwamms ist trocken, faserig filzig, und unterscheidet sich nicht nur in Ansehung der Fasern, sondern auch der Farbe in Hut und Stiel, indem diese bey ersterem mehr rostbräunlich, bey letzterem an seinem obern Theile mehr ocherartig ist.

Das Wesen ist herb, blaß schwefelgelb, im ganzen Stiele faserig, und im Knollen weißlich.

Im Ziegenhanner Hölzchen wuchs diese Art zu Ende des Septembers 1788.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm, mit einem flachen ungleichen Hute.
- b. Ein anderer mit einem erhabenern Hute.
- c. Derselbe, zerschnitten, an welchem der Zusammenhang der weißen Hülle und das Wesen deutlicher zu bemerken ist.

192. Der glänzend glatte Fleischschwamm.

Ein Schwamm, mit einem grau olivengrünen, gestrichelten, glänzend glatten Hute, einem faserigen kurzen, hellweißen Stiele, und breiten, schlaffen, blaffen, in ein misfarbiges Olivengrün schielenden Blättchen.

Der Schwamm zeichnet sich sowohl durch Form, als Oberfläche aus, und stimmt gewissermaßen mit dem Boden überein, der ihn trägt.

Der Hut ist im Verhältniß gegen den Stiel dünn, verschieden gebildet, schlaff, unregelmäßig, und auf der trocknen Oberfläche glänzend glatt. Die jüngern Schwämme haben

lum nebulosus, adultus radiatim fibrillosus, fibrillis nigro - fuscis, vel spadiceis, confluentibus obscuratus, reliquum cano-olivaceus. Siccitate in ferrugineum colorem vergit, et magis nigrescit.

Stipes superficie non nitens, non vero pruinatus, sed fibrosus, niveus, in olivascens colore lenissime ludens.

Laminae pallidae, ochraceo-cinerascentes, seu ex albo luridae, subvirentes, leviter pliculatae, in marginibus convexis et inaequalibus humentiores et magis obscurae. Ordine, sed minus stricto, duplici vel triplici digeruntur, majores circiter 50. stipiti adnatae.

Substantia farta, nivea, in stipite toto fibrosa.

Legi fungos die 10. Octobris 1788. in plano montoso sterili ante oram septentrionalem sylvulae Forst, tecto gramine brevi, herbis et muscis ficcis.

Pulvinatis omnino accedere videtur, imprimis *A. atricapillo* LXXVI.

Icones.

- a. Fungi bini irregulariter connati, integri.
- b. Fungus solitarius.
- c. Idem, dissectus, laminarum plicas, marginesque ostendens.
- d. Fungus junior, cujus pileus solum nebulatus fibrillis fericeis stipiti adhuc bulbofo adnectitur.

nut eine neblische Färbung, die ältern sind mit schwarzbraunen zusammenfließenden, von der Mitte strahlig ausgehenden Strichen überzogen, und auf der überhaupt grau olivenfarbenen Fläche dunkler schattirt. Wenn der Schwamm eintrocknet, wird die Farbe mehr schwärzlich, und neigt sich zugleich ins Rosibraune.

Der Stiel hat eine glanzlose, aber nicht bereifte, sondern faserige Oberfläche, und eine hellweiße, ins Olivengrüne schielende Farbe.

Die Blättchen sind blaß, von einer graulich ocherartigen, oder weißen unscheinbar grünlischen Färbung, leicht gefaltet, und an den erhabnen ungleichen Rändern feuchter und dunkler. Sie stehen in doppelter und dreifacher, aber weniger strengen Ordnung. Der größern, welche sich an den Stiel anfügen, sind etwa 50. vorhanden.

Das Wesen ist derb, hellweiß, und im ganzen Stiele faserig.

Diese Art von Schwämmen fand ich am 10. October 1788. auf einer dünnen, mit kurzem Grase, trocknen Kräutern und Moosen bedeckten Bergfläche, an der nördlichen Seite des Forstes.

Sie scheint zu den Weichschwämmen zu gehören, besonders nähert sie sich dem schwarzhaarigen Weichschwamm N. 76.

Abbildungen.

- a. Zwen ungleich mit einander verwachsne ganze Schwämme.
- b. Ein einzelner.
- c. Derselbe zerschnitten, welcher die Falten und Ränder der Blättchen bemerken läßt.
- d. Ein jüngerer Schwamm, mit einem bloß neblig gefärbten, und mit dem ansehnlichen knolligen Stiele durch seidenartige Fäserchen verbundenen Hute.

CXCIH. AGARICUS NEBULARIS.

Griseus, pileo alutaceo, obscuriore, glabro, margine involuto, stipite pallidior, fibroso-hispido, basi albo-tomentosa, laminae erga crassum stipitem pileumque angustis, pallidis, livido-ochraceis.

Habitus fungi vere validus, solidus fatus et rigens.

Pileus crasse pulvinatus, stipiti impositus, solum margine extremo involuto tenuatus, superficie glaber alutaceus, opacus, ficcus, lenissime pruinatus, et lineis decurrentibus capillaribus, anastomosi obliqua connexis, obscurioribus, ut alii nonnulli fungi, obductus.

Stipes fibrosus hinc inde revolutis et arrectis fibris hispidus; basis obtegitur bysso albo, cui adhaerent folia acerosa, nuces et musci.

Laminae elongatae, margine inferne laxe rectilineo et supero parallelo, triplici ordine digestae, extimae minutae oblongae marginales, intermediae paululum elongatae, pone obtusae, majores usque ad stipitem productae, et termino subconvexo adnatae.

Substantia farta, nivea, in toto fungo, vix fasciculariter fibrosa, in stipite mollior et discedens, in cortice stipitis, ejusque supra lamellas continuatione, obscurior.

Color totius in brunneum pallidissime vergit.

193. Der nebelgraue Fleischschwamm.

Ein hellgrauer Schwamm, mit einem zartlederigen, glatten, am Rande eingerollten dunkler gefärbten Hute, einem blässern, faserig rauhen, am Grunde weißfilzigen Stiele, und Blättchen, welche gegen den starken Stiel und Hut gemeinlich schmal sind, und eine unscheinbare blasse Ocherfarbe besitzen.

Das Ansehen des starken, steifen und derben Schwamms gesellt ihn auffallend zu den Fleischschwämmen.

Der Hut ist dick gepolstert, auf den Stiel aufgesetzt, bloß am äußersten Rande eingerollt, und zugleich verdünnt. Die Oberfläche ist zartlederig glatt, glanzlos, trocken, zart bereift, und, wie verschiedene andre Schwämme, mit dunklern herablaufenden, schiefverbundenen und haarfeinen Strichen überzogen.

Der Stiel ist faserig, und von den hin und wieder abgesonderten, aufrechtstehenden oder zurückgerollten Faserspitzen rauh; der Grund wird mit einer zarten weißen Wolle überzogen, welche mit Nadeln, Moosen und Rufschaalen verwachsen ist.

Die Blättchen sind verlängert, ihr unterer Rand ist etwas nachlässig geradlinig, sie stehen in dreifacher Ordnung, die äußersten am Rande stehenden sind länglich und sehr klein, die mittlern verlängert, hinten abgestumpft, die größten aber gehen bis zum Stiele und fügen sich mit einem etwas bogigen Hinterende an selbigen an.

Das Wesen des ganzen Schwamms ist hellweiß, derb, aus undeutlichen Faserbündeln zusammengesetzt, die in dem weichern und lockern Stiele sichtbar werden. In der Rinde des Stieles und ihrer über den Blättchen weggehenden Fortsetzung ist es dunkler gefärbt.

Die Farbe des ganzen Schwamms fällt in ein blasses Tiefbraun.

Vigebat die 7. Octobris 1788. in sylva acerofa montis Jenzig.

Icones.

- a. Integer fungus, basi varia corpora sylvae acerofae adnectens.
 b. Idem, dissectus, laminis angustatis.

CXCIV. AGARICUS SUBALUTACEUS.

Pileo alutaceo livescente-albo, pallidissime carneo, margine involuto; stipite in pileum diffuso albo-tomentoso, vel floccoso, et lamellis paullo magis carneo-rubellis.

Fungus singularis, ex udo ficcus, mollis, tamen rigens, obliquis aliquantulum accedens.

Pileus superficie quasi per siccitatem incipientem alba, alutaceo-laevigata, et ubi ficior, nivea, opaca. In majoribus pleurumque, interdum in minoribus, pileus leviter rugosus, rugis undulatis, concentricis, subramosis, udis, ideoque obscuris. Forma pilei inaequalis, directio laxa et subobliqua, medio depressa.

Stipes etiam varie formatus, udus, nitore expers, subcarneo-fulvellus, pallens, superne albo-tomentosus, in pileum, primum juxta marginem tenuatum, diffusus.

Laminae oblongae, versus pilei marginem acutae, pone dilatatae et arcuatum obtusa-

Er wuchs am 7. October 1788. in dem Fichtenwalde des Jenzigberges.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm, an dessen Unterende verschiedne in den Nadelholzern vorkommende Körper hängen.
 b. Derselbe zerschnitten. Die Blättchen sind schmal.

194. Der zartlederige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem zartlederigen, misfärbig weißlichen, blaß fleischfarbenen Hute, welcher am Rande eingerollt ist, einem sich in den Hut ausbreitenden, weißfilzigen oder flockigen Stiele, welcher nebst den Blättchen etwas mehr ins fleischröthliche fällt.

Der Schwamm hat eine besondere Anlage, geht aus dem feuchten Zustande in den trocknen über, ist weich, aber dennoch steif, und nähert sich etwas den Schieffschwämmen.

Der Hut hat eine Oberfläche, die gleichsam durch die anfangende Trockenheit weiß, zartlederig und glatt, und wo sie trockner ist, hellweiß und undurchsichtig wird. Mehrentheils ist der Hut bey erwachsenen, selten bey jüngern und kleinern Schwämmen mit leichten Runzeln versehen, welche ästig zusammenhängen, um die Mitte gehende wellige Kreise bilden, feucht, und daher etwas dunkler sind. Die Bildung des Hutes ist ungleich, er hat eine schlaife und schiefe Richtung, und ist in der Mitte niedergedrückt.

Der Stiel ist auch verschieden gebildet, feucht, glanzlos, fleischfarben braunröthlich, blaß, oben mit einem weißlichen Filze bedeckt, und in den Hut, welcher erst am Rande dünner wird, ausgebreitet.

Die Blättchen sind länglich, gegen den Hutrand zu spitzig, hinten breiter und bogig abge-

tufatae, quadruplici ordine digestae. Longiores intimae circiter 40 — 45. In fungis majoribus laminae interdum pliculis connectuntur lateralibus, seu rugis in pilei pagina inferiore.

Substantia alba, carneo-falvella, in extimo cortice etiam sicior, ejusdem coloris, inter hunc vero et medullamuda et obscurior.

Legi fungos hos copiosos in sylvula montis Landgraf et Rauethal, die 20. Sept. 1788. Specimina occurrebant depictis duplo majora.

Icones.

- a. Fungus integer, pileo foveato, et concentricè ruguloso.
- b. Fungus minor, pileo quidem aequaliore, sed etiam margine varie flexo et pulvinate, foliis acerosis basi stipitis adhuc bulbosi annexis.
- c. Idem dissectus, monstrans ordinem lamellarum, pilei flexionem, substantiae diversitatem.

CXCV. AGARICUS LATERINUS.

Pileo lateritio - carneo, pulvinate, farto, subvixido, stipite concolore pallidiore, floccoso - aspero, laminae fulvellis angustis.

Fungus vere validus, fartus, sed minus proportione, quam colore et superficie determinandus.

Pileus

abgestumpft. Sie stehen in vierfacher Ordnung. Die längsten, welche am weitesten gegen den Stiel sich verlängern, belaufen sich ohngefähr auf 40 — 45. Bey den größern Schwämmen hängen die Blättchen zuweilen durch seitwärts gehende Falten, oder durch solche Runzeln auf der Unterfläche des Hutes zusammen.

Das Wesen ist weiß, fleischfärbig ins braunröthliche fallend; eben so ist auch die Rinde gefärbt, die gleichfalls trockner ist, zwischen ihr aber und der Mitte liegt eine feuchtere und dunkler gefärbte Schicht.

Diese Schwämme fand ich in Menge in den Nadelholzern des Rauethals und des Landgrafs, am 20. September 1788. Es fanden sich welche, die noch einmal so groß waren, als die hier abgebildeten.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm mit einem vertieften, concentrisch gerunzelten Hute.
- b. Ein kleinerer, mit einem ebneren, aber am Rande doch verschieden gebognen und gepolsterten Hute, und einem knolligen Stiele, mit angewachsenen Kiefernadeln.
- c. Derselbe, zerschnitten, an dem man die Ordnungen der Blättchen, die Biegung des Hutes, und die Verschiedenheit des Wesens bemerken kann.

195. Der ziegelröthliche Fleischschwamm.

Ein Schwamm, mit einem ziegelroth fleischfarbigen, gepolsterten, derben, etwas klebrigen Hute, einem blässern aber gleichfarbigen, mit rauhen Flocken besetzten Stiele, und schmalen braunröthlichen Blättchen.

Der Schwamm gehört offenbar zu den Fleischschwämmen, ist derb, aber weniger durch das Verhältniß, als durch die Färbung und Oberfläche seiner Theile zu bezeichnen.

Der

Pileus superficie gaudet opaca, delicata, alutacea, et subviscida, siccitate magis rubente. Margo vix extrema ora tenuatus, vix involutus.

Stipes forma varius, basi saepe crassiusculus, superficie opacus, omnis nitoris expers, crebris floccis laxis, revolutis, et laceris aspersus, pileum sustentans, vel lenissime cum eo confluens.

Laminae laxae, angustae erga pilei crassitiem, inferne rectilineae, pone obrusatae et latiores, marginibus et alternatione inaequales, umbris obscurioribus et margine obsolete albentiore crenulatoque instructae. Majores circiter 60 — 80, pileo foli adnatae.

Substantia densa suberoso-carnosa, alba, pallidissime in fungi totius colorem vergens, in stipite fibrosa.

Inveni frequentes hosce fungos in pinetis sylvulae Rauhetal die 20. Sept. 1788.

Icones.

- a. Fungi bini, sociales, graciliores, integri.
- b. Alius dissectus, crassior, et solitarius.

CXC.VI. AGARICUS DISCORS.

Albus, stipite valido, sub-elongato, inferne floccis longitudinalibus, superne transversis exasperato, nitoris experte, pileo umbonato, deflexo, teneriore, sublivescente, subviscido, laminis albis, stipiti annexis.

Pro-

195. Der ziegelröthliche Fleischschw. 32

Der Hut hat eine undurchsichtige, feine, zartlederige, etwas klebrige Oberfläche, die beim Trocknen eine röthere Farbe erhält. Der dickgepolsterte Hut ist kaum am äußersten Rande verdünnt, und daselbst eingerollt.

Der Stiel hat eine verschiedene Bildung, ist am Grunde oft verdickt, die Oberfläche ist undurchsichtig, und glanzlos, mit häufigen, lockern, zerschlagenen und zurückgerollten Floccen bestreut. Der Stiel unterstügt den Hut, und schießt nur sanft mit ihm zusammen.

Die Blättchen sind schlaff, im Verhältnis gegen die Stärke des Hutes schmal, unten geradlinig, hinten abgestumpft und breiter; sie wechseln unordentlich in der Länge ab, haben dunkle Flecken, und ungleiche gekerbte, etwas weißere Ränder. Von den größern, welche bloß an den Hut angewachsen sind, zählt man etwa 60 — 80.

Das Wesen ist dicht, korkartig fleischig, weiß, und schießt mit einem blassen Scheine in die röthliche Farbe des ganzen Schwammes. Im Stiele ist sie faserig.

Diese Schwämme fand ich häufig unter den Kiefernbaumen im Rauhetal, und zwar am 20. September 1788.

Abbildungen.

- a. Zwei ganze, schlankere, am Grunde verwachsne Schwämme.
- b. Ein anderer, einzelner, dickerer Schwamm, zerschnitten.

196. Der weiße rauchstielige Fleischschwamm.

Ein weißer Schwamm, mit einem starken, etwas verlängerten, glanzlosen Stiele, der unten mit der Länge nach gehenden, oben mit querliegenden Floccen besetzt ist; einem in der Mitte erhobnen, zarten, an den Seiten herabhängenden, etwas klebrigen und misfarbigen Hute, und

Proportio fere illi in *Agarico elato* (CLXXXVIII.) accedens, sed fungus paullo humilior.

Pileus medio constans termino stipitis in umbonem producto, crassiusculo, ad latera convexo-deflexus, cito attenuatus, ea parva crassitie autem sensim decrefcente versus marginem procedens. Superficies subviscida, quasi tenera membrana et glabriuscula obducta. Color ex albo in cinereo-livescentem vergit, in umbone flavescit. Margo acutus, non involutus.

Stipes validior pileo, aequalis crassitie, vix basi bulbosus, in maxima et inferiore parte muricatus prominentiis longitudinalibus, subaequali distantia alternantibus, in supera parte similibus, minoribus vero, confertioribus, et magis revolutis; utrisque affixis, scabris, medullosis.

Laminae latiusculae, juxta stipitem, ab eo versus marginem in terminum acutum angustatae, inferne leniter excavatae majores; minores oblongae, utroque termino acuto-tenuatae. Triplici circiter ordine alternant.

Substantia stipitis tota pallida, flavo-livescens, laxe fibrosa, fasciculis fibrarum flexuosis, cortice paullo solidiore, in pileo vero solida, alba.

Legi fungum cum *Agarico ferruginifcente* supra descripto n. CLXXXVII.

Contin. II.

Icones.

E

Abbil

196. Der weiße rauchstiel. Fleischschw. 34

und weißen, an den Stiel angehefteten Blättchen.

Das Verhältniß ist fast wie in dem langstieligen Fleischschwamm N. 188. aber der gegenwärtige ist niedriger.

Der Hut besteht in der Mitte blos aus dem in die Erhabenheit verlängerten Ende des Stiels, und hat daselbst einige Stärke, nach den Seiten, welche schiefbauchig herabhängen, ist er schnell verdünnt, und wird von der Mitte gegen den Rand immer gleichförmig zarter. Die Oberfläche ist etwas klebrig, und gleichsam mit einer zarten glatten Haut überzogen. Die Farbe geht aus dem weißen etwas ins Olivengraue, auf der Erhöhung ist sie gelblich. Der Rand ist scharf und nicht eingerollt.

Der Stiel ist im Verhältniß stärker als der Hut, gleich breit, am Grunde kaum etwas verdickt; auf der untern größern Hälfte ist er mit Erhabenheiten besetzt, die der Länge nach stehen, und in ziemlich gleichen Entfernungen abwechseln; auf dem obern Theile stehen ähnliche, welche kleiner, gedrängter, und mehr zurückgerollt sind. Beide Arten von Hervorragungen sind auf der Oberfläche des Stiels befestigt, rauh und markig.

Die am Stiele etwas breiten Blättchen werden gegen den Rand des Hutes in spitzige Enden verengert; die größern haben einen sanft ausgehöhlten Unterrand, die kleinern sind länglich, und an beiden Enden zugespitzt. Die Blättchen wechseln in drey verschiedenen Längen ab.

Das Wesen des ganzen Stieles ist blaß, gelblich olivenfarb, locker aus welligen Faserbündeln zusammengesetzt, und in der Rinde nur etwas dichter. Im Hut ist das Wesen dorb und weiß.

Ich fand diesen Schwamm zugleich mit dem oben N. 187. beschriebnen rostgelblichen Fleischschwamm.

Icones.

- a. Fungus integer, monstrans floccorum stipitis directionem et alternationem diversam.
- b. Idem dissectus, in quo laminarum affixiones, proportiones, et substantiae patent.

CXCVII. AGARICUS SENESCENS.

Ochraceo-ferrugineus, subfulvellus, mutabilis; stipite subbulbofo, obscuriore, floccis pallidis transverse seriatis squamoso, subundo, pileo vario, flaventiore, viscido, laminae latis pallidis ferrugineo-fulvellis.

Fungus essentiali suo charactere quidem constans, licet aetate habitu externo insigniter diversus.

Pileus in juniore magis ochraceo-carneus, leniter in ferrugineum vergens, subviscidus, superficie et margine rigidior, convexius ubique pulvinatus. Adulti pileus mollior, viscositate madens, ferrugineo-luteus, margine interdum, ut huc, pliculis crebris crispatus. Pilei massa stipiti imponitur, medio leniter incrassata, vix cum stipite confluens, versus marginem sensim tenuata, attamen valida.

Stipes junioris fungi carneum magis servat colorem, subfulventem, et substantiam vel superficiem sicciorem, squamae floccosae, laxae revolutae eum obtegunt majores, colore similes. Proventioris stipes

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm, auf welchem die Richtung und Abwechslung der Floccen des Stieles zu sehen ist.
- b. Derselbe, zerschnitten. Man sieht daran die Verhältnisse und Befestigungen der Blättchen, auch das verschiedene Wesen.

197. Der alternde Fleischschwamm.

Ein ocherartig rostfarbiger, etwas rothbräunlicher, veränderlicher Schwamm, mit einem etwas knolligen, dunkler gefärbten, etwas feuchten, mit blassen, der Quere nach gereihten Floccen geschuppten Stiele; einem veränderlichen, mehr gelben, klebrigen Hute, und breiten Blättchen von einer blassen rostig rothbraunen Färbung.

Dieser Schwamm zeigt seine wesentlichen Kennzeichen auf eine sehr beständige Art, obgleich sein äußeres Ansehen nach dem Alter sehr verschieden ist.

Der Hut ist bey jüngern Schwämmen mehr ocherartig fleischfarb, sanft ins Rosibraune schielend, etwas klebrig, hat steife Oberflächen und Ränder, und ist überall rund erhaben gepolstert. Bey erwachsenen Schwämmen ist er weicher, von Klebrigkeit ganz naß, rostfarbig hochgelb, und zuweilen am Rande, so wie es hier vorgestellt wird, mit häufigen Falten gekraust. Die Masse des Hutes steht bloß auf dem Stiele und fließt kaum mit ihm zusammen; in der Mitte ist sie verdickt, von wo sie gegen den Rand zu immer dünner wird, ob sie gleich immer noch einige Stärke behält.

Der Stiel hat bey jüngern Schwämmen mehr eine Fleischfarbe, die etwas ins Braunrothe fällt, und eine Oberfläche, die so wie das Wesen von einer trocknern Beschaffenheit ist. Die flockigen Schuppen haben die Farbe des Stiels, sind größer als nachher, locker, und

pes inferne udior et nigro-fulvus, superne nigro-fuscus, opacior, sicciior, et ibidem floccis subsquamosis, ochraceo-lividis, conspersus.

Laminae laxae, oblongae, termino utroque convexo, interno fere obtusatae, longiores vix stipiti adnae, pallide brunne-fcentes, subferrugineae, marginibus inaequales et albo-pruinatae, quadruplici ordine alternantes.

Substantia ochracea, in aëre demum subluteo-ferruginea, alutacea, seu suberoso-carnosa in pileo, fasciculariter fibrosa in stipite, in cujus etiam supra laminae continuato cortice obscurius est colorata.

Legi fungos hos copiosos fine Septembris, et Octobris initio, in pineto ante sylvulam Forst, anno 1788, jam ante decennium ibidem vivos.

Icones.

- a. Fungus integer, junior, pileo pulvinato, stipite toto adhuc sicciore.
- b. Fungus integer, junior, pileo foveato reflexo, stipite inferne jam udiore et obscuro.
- c. Fungus integer adultus, pileo stipiteque humiliore.
- d. Idem dissectus, substantia jam ab aëris contactu obscurata.

und zurückgebogen. Aeltere Schwämme haben Stiele, welche unten feucht, und schwärzlich rothbraun, oben schwarzbraun, undurchsichtiger, trockner, und daselbst mit schuppigen ocherartig misfarbnen Flecken bestreut sind.

Die Blättchen sind schlaff, länglich, an beiden Enden gerundet, am innern fast abgestumpft. Die größern erreichen kaum den Stiel selbst. Die Farbe ist blas tiefbraun, etwas rostartig, die Ränder sind ungleich, und mit einem weißen Reife versehen. Die Länge der Blättchen ist vierfach verschieden.

Das Wesen ist ocherfarb, wird aber zuletzt in der Luft etwas hochgelb rothfarbig; im Hute ist es zartlederig, oder korkig fleischig, im Stiele hingegen ist es faserig, und in der Rinde desselben, die auch über die Blättchen auf der Unterfläche des Hutes fortgeht, ist es dunkler gefärbt.

Ich fand diese Schwämme häufig zu Ende des Septembers und Anfang Octobers 1788. in dem Kieferwäldchen vor dem Forst, wo ich sie schon vor zehn Jahren bemerkt hatte.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer unerwachsener Schwamm mit einem gepolsterten Hute, und einem an noch ganz trocknen Stiele.
- b. Ein ähnlicher Schwamm, dessen Hut vertieft und am Rande zurückgeschlagen, dessen Stiel am untern Theile schon feuchter und dunkler ist.
- c. Ein ganzer erwachsener Schwamm, mit feuchtem Stiel und Hute.
- d. Derselbe, zerschnitten. Das Fleisch fängt schon an, an der Luft dunkler zu werden.

CXCVIII. AGARICUS SUBTESTACEUS.

Ochraceo - carneus, nitidis expers, stipite basi subbulboso, toto floccoso - hirtus, pileo glabro, subviscoso, laminis pallidis, brunneo - fulvellis.

Fungi habitus valde unicolor, obsoletus et rudis.

Pileus convexus, cucullatus vel conicus, forma varius, validus quidem, sed aequaliter a medio versus marginem acutum decrescens, stipiti tantum impositus, totus in superficie viscoso - roridus, in margine albensior.

Stipes basi plus vel minus bulbosus, et varie elongatus, opacus, fuscus, hirtus, floccis distantioribus vel confertis, revolutis, superne densioribus, et ibidem sub pileo cum stipite albis. Intus stipes a medio versus summum sensim magis excavatus, fasciculo fibrarum superne a pilei substantia in cavum stipitis dependente.

Laminae ochraceo - fuscae et subfulvella, in brunneum vergentes, oblongae, utroque termino acutae, marginibus convexae, latiusculae, foli pileo adnatae, triplici ordine alternantes. Majores circiter 60.

Substantia in toto fungo subaequalis alba, solida, praecipue in bulbo et pileo, in stipite subfibrosa, et in ejus cortice colore fungi externo imbuta.

Copiose crescebant fungi in pinetis ante sylvulam Forst, et in monte Jenzig, initio Octobris 1788.

198. Der blasse topff. Fleischschw. 40

198. Der blasse topffarbige Fleischschwamm.

Ein ocherartig fleischfarbner glanzloser Schwamm, mit einem unten etwas knolligen, über und über flockig rauchen Stiele, einem glatten, etwas klebrigen Hute, und blassen, dunkel röthlichbraunen Blättchen.

Das Ansehen des Schwamms ist ungleich einfarbig, unscheinbar und roh.

Der Hut ist rund erhaben, kappen- oder kegelförmig, von sehr verschiedner Bildung, an sich zwar stark, aber gleichförmig von der Mitte gegen den scharfen Rand verdünnt. Er ist bloß auf den Stiel aufgesetzt, seine ganze Oberfläche ist klebrig feucht, nur wie beduftet, und der Rand ist etwas weißlicher.

Der Stiel ist mehr oder weniger knollig und verlängert, undurchsichtig, trocken, und durch Flocken rauch gemacht, welche etwas zurück gerollt sind, oben näher bey einander stehen, und, nebst dem obern Theile des Stieles daselbst, unter dem Hute weiß sind. Inwendig ist der Stiel von seiner Mitte aufwärts immer mehr ausgehöhlet, und oben hängt vom Fleische des Hutes ein Fasernbündel in diese Höhle herab.

Die Blättchen sind ocherartig bräunlich, und braunröthlich, etwas ins tiefbraune fallend, länglich, an beiden Enden spitzig, an beiden Rändern erhaben, etwas breit, und bloß an dem Hute befestigt. Sie wechseln in dreifacher Ordnung mit einander ab, der größern finden sich ungefähr 60.

Das Wesen ist im ganzen Schwamme gleichförmig, weiß, vorzüglich im Knollen und Hute dicht, im Stiele faserig, und in dessen Rinde von der äußern Farbe des Schwamms durchdrungen.

Diese Schwämme wuchsen häufig in den Kiefernwaldchen vor dem Forst, und auf dem Jenzigberge, wo ich sie zu Anfang des Octobers 1788. fand.

Icones.

- a. Fungus integer, humilior, crassior, floccis rudioribus.
- b. Fungus integer, elatior, floccis subtilioribus crebris.
- c. Idem dissectus.

CXCIX. AGARICUS CLAVUS.

Stipite elongato, ochraceo - carneo, floccoso - furfuraceo, pileo conico - pulvinateo, farto, carneo - lateritio, subunctuoso, lamellis angustis, stipiti concoloribus, pileo propriis.

Fungi proportio singularis, similis illi in *A. peltigero* CXC. et affinis.

Pileus fere totus ex umbone constans, angusto tantum et obtuso margine, et quidem explanatiore cinctus, conico - obtusus, non deflexus, sed totus fartus, plano horizontali, vel excavato, quo stipiti affigitur, lamina adnectens, solum in extimo margine paullo citius decrescens et incurvus. Superficies subcartilaginea, sicior in junioribus, unctuosa in adultis. Color saturatus ochraceo - carneus, in lateritium vergens, maculae siciores in margine albescunt.

Stipes opacus, nitoris expers, ochraceo - carneus, sed albensior, in superficie, praefertim inferne, floccoso - squamosus, fere semper varie flexus, et varia erga pileum proportionem instructus.

Laminae angustae oblongae, pone obtusatae, vel sensim decrescentes, inaequa-

Abbildungen.

- a. Ein ganzer, niedriger, dicker, mit groben Flocken besetzter Schwamm.
- b. Ein anderer, verlängerter, mit feineren und häufigeren Flocken.
- c. Derselbe zerschnitten.

199. Der nagelförmige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem verlängerten, ocherartig fleischfarbenen, flechtig flockigen Stiele, einem fleischigen, kegelförmig gepolsterten, etwas fettigen, fleischfarbig, ziegelfarbenen Hute, und schmalen, bloß an den Hut befestigten, mit dem Stiele gleichfarbigen Blättchen.

Das Verhältniß des Schwamms ist besonders, und dem im Kleinblütigen rothen Fleischschwamm 190. und seinen Verwandten ähnlich.

Der Hut besteht fast bloß aus einer Schalenheit, die mit einem schmalen, stumpfen und etwas flächern Rande umgeben ist. Der Hut ist ganz derb und fleischig, stumpf-kegelförmig, und unten mit einer geraden oder etwas ausgehöhlten Fläche, an welcher sich die Blättchen anheften, auf dem Stiel befestigt. Bloß am äußersten ungerollten Rande nimmt seine Dicke auf einmal ab. Die Oberfläche ist etwas knorplig, bey jüngern Schwämmen trocken, bey älteren fettig. Die Farbe ist eine gesättigte ocherartige Fleischfarbe, die ins Ziegelrothe übergeht, die trocknern Flecken am Rande fallen ins weißliche.

Der Stiel ist undurchsichtig, und glanzlos, ocherartig fleischfarb, doch etwas weißlich, auf der Oberfläche, besonders am untern Theile mit flockigen Schuppen besetzt, fast immer verschiednen gebogen, und gegen den Hut von ungleichem Verhältniß.

Die Blättchen sind schmal und länglich, am innern Ende abgestumpft, oder nach und nach verschmälert; ihre Bildung ist ungleich,

qualiter formatae, stipiti concolores, triplici ordine digestae. Majores eorum circiter 50.

Substantia nivea, in pileo farta, in stipite fibrosa, et in ejus bulbo radicali fuscescens.

Legi tria huc depicta specimina in pineto ante sylvulam Forst, die 10. Octobris 1788.

Icones.

- a. Fungus major, stipite valido subrectiusculo.
- b. Fungus minor, stipite teneriore flexuoso.
- c. Fungus minimus, stipite valido incurvo, et quasi volva instructus.
- d. Fungus b. dissectus.
- e. Fungus a. dissectus.

CC. AGARICI GLUTINOSI VARIETAS γ.

Adjicere placuit specimina aliquot variabilis fungi, jam supra Elenchi Cont. I. n. LXX. LXXI. descripti, nunc iterum alio tempore, alioque, sed per simili loco inventa, cum haec tertiam varietatem constituere videantur.

Secundae varietati specimina huc depicta, quae in eodem sicco plano montoso, eodemque tempore legi, quo vigeant *Agarici nitentes*, maxime affinia sunt, ut ex istius varietatis descriptione patebit. Varius formae habitus, defectus glutinis colliquescentis, margo postea humidostriatus,

199. Der nagelförm. Fleischschw. 44

sie haben die Farbe des Stiels, und sind in der Länge dreifach verschieden. Von den größten bemerkt man ohngefähr 50.

Das Wesen ist schneeweiß, im Hute herb und fleischig, im Stiel faserig, und in dem die Wurzel ausmachenden Knollen desselben bräunlich.

Die drey hier gezeichneten Beispiele fand ich am 10. October 1788. in dem Kiefernwäldchen vor dem Forst.

Abbildungen.

- a. Ein größerer Schwamm mit einem starken und geraderen Stiele.
- b. Ein kleinerer, mit einem zarteren gebogenen Stiele.
- c. Der kleinste Schwamm, mit einem starken gekrümmten Stiele, der fast einen Ring zeigt.
- d. Der bey b. gezeichnete Schwamm, und
- e. Der bey a. gezeichnete, beide geschnitten.

200. Die dritte Abänderung des klebrigen Fleischschwamms.

Ich habe hier einige Beispiele des sehr veränderlichen Schwammes beyfügen wollen, den ich schon oben N. 70. 71. beschrieben, und jetzt wieder zu einer ganz andern Zeit, und an einem andern, wenn gleich sehr ähnlichen Orte gefunden habe, da sie mir die dritte Abänderung desselben auszumachen scheinen.

Die hier gezeichneten Beispiele, welche ich zu gleicher Zeit, auf eben der trocknen Bergfläche mit dem glänzend glatten Fleischschwamme fand, sind der zweyten Abänderung des klebrigen Fleischschwamms sehr verwandt, wie aus ihrer Beschreibung erhellen wird. Es wird hinlänglich bestätigt, durch das äußere Ansehen, den Mangel des fließenden

tus, et demum in corneam membranam induratus, hoc satis evincunt.

Tamen non ab omni parte conveniunt. In nostris stipes niveus, nitoris expers, fere sericeus, annulo carens quidem, sed candidior, gracilior, basi tenuior; laminae quidem stipiti affusae et rudius dispositae, sed albetiores; stipes quidem superne in pileum totum, vel saltem ejus medium crasse diffunditur, sed fere usque ad pileum in media sua medulla cavus dehiscit.

Specimen unum ex depictis pertinet ad proceriores fungos, quos non inveni in varietate secunda.

Icones.

- a. Fungus procerior pileo umbonato, flavente, in margine, qui humiditate spontanea in membranam corneam commutatur, striato.
- b. Fungus parvus, adhuc niveus totus, pileo peltato, ut sequentes.
- c. Similis, praecipue margine pilei flavofuscens.
- d. Minutus, pileo flavo, margine, solum ultra stipitis capitulum dependente, crispato.
- e. Fungus major a. dissectus. Laminae, ut in varietate α . interdum obvenit, plicato-rugosae.
- f. Minor dissectus. Stipes ut in praecedente cavus.

den Leimes, und durch den Hutrand, der nachher feucht und gestreift wird, und zuletzt in eine hornartige Haut verhärtet.

Gleichwol sind die gegenwärtigen Schwämme von der zweyten Abänderung verschieden. Der Stiel ist bey ihnen schneeweiß, glanzlos, fast seidenartig, zwar ohne Ring, aber weißer, dünner und am Grunde verschmälert; die Blättchen verlihren sich zwar auf dem Stiel, und haben eine vernachlässigte Vertheilung, aber sie sind weißer; der Stiel breitet sich zwar oben in den Hut, oder doch in seine Mitte aus, und verdickt ihn, aber fast bis an den Hut ist er inwendig ausgehöhlt.

Das eine von den abgezeichneten Exemplaren gehdrt schon zu ansehnlichern Schwämmen, als ich bey der zweyten Abänderung nicht gefunden habe.

Abbildungen.

- a. Ein größerer Schwamm mit einem in der Mitte erhöhten gelblichen Hute, der durch freywilliges Feuchtwerden an dem in eine hornartige Haut verwandelten Rande gestreift ist.
- b. Ein kleiner, annoch ganz hellweißer Schwamm, mit einem knopfförmigen Hute, wie die folgenden.
- c. Ein ähnlicher Schwamm, der am Hutrande vorzüglich ins gelbbraunliche fällt.
- d. Ein kleiner Schwamm mit einem gelben Hute, dessen Rand, der allein über das Köpfchen herabhängt, gekraust ist.
- e. Der größere Schwamm a. zerschnitten. Die Blättchen sind, wie zuweilen bey der ersten Abänderung, mit runzlichen Falten versehen.
- f. Ein zerschnittner kleinerer Schwamm, dessen Stiel, wie bey den vorigen, hohl ist.

CCI. AGARICUS SANGUINALIS.

Rigidus totus coriaceus, opacus, ochraceo-niveus, maculis obsoletis stipitis crassi, punctis et zonis pilei reflexi, et marginibus lamellarum purpureo-fulvellis.

Haec et duae sequentes species, minime, ut insignis proprietatum numerus prohibet, pro varietatibus habendae, singularem eo jure constituunt in fungis validis familiam, ac bulbosi. Habitus rigidus, fragilis totius, et laminae latiusculae strictae, aequali fere latitudine et marginibus plerumque contiguis procedentes, primo intuitu distinctivum quid, et Madreporis solitariis simile, eis tribuunt.

Praesens fungus, semel tantum inventus, totus siccus, et coriaceo-membranaceus.

Pileus in superficie glabra albens, pallide, et forsan aetate, in ochraceum vergens, sic, ut margine late undato, et rigide aliquoties plicato, forsan demum reflexus. In disco punctis purpureo-fulventibus conspergitur et ideo pallido simili colore imbutus apparet, in medio vero et una alteraque zona marginali color hic saturatior. Margo ipse niveus pubescens. Pilei moles crassa, in medio cum stipite confluentis, licet sensim versus marginem tenuatior, tamen semper farta, nisi in extremo et angustissimo margine involuto et membranaceo.

Stipes

201. Der blutfleckige Fleischschwamm.

Ein steifer, ganz lederartiger, undurchsichtiger Schwamm, von hellweißer etwas ocherartiger Farbe, der auf dem dicken Stiel neblige Flecken, auf dem zurückgeschlagenen Hute Punkte und Bänder, auf den Blättern aber Ränder von einer rothbraunen Purpurfarbe besitzt.

Diese und die beiden folgenden Arten, welche nach der Menge ihrer besondern Eigenschaften keinesweges für Abänderungen zu halten sind, machen mit eben dem Recht, als die knolligen Arten, eine besondre Abtheilung unter den Fleischschwämmen aus. Das steife und spröde Ansehen des Ganzen, die breiten starren Blättchen, die mit einer beinahe gleichen Breite und meist geraden Rändern am Hute fortgehen, geben diesen Schwämmen einen besondern Ausdruck, der dem in den einfachen Stierncorallen sehr ähnlich ist.

Der gegenwärtige Schwamm, den ich nur einmal gefunden habe, ist ganz trocken, und von einer häutigen, lederartigen Beschaffenheit.

Der Hut ist auf seiner glatten Oberfläche weiß, erst mit dem Alter scheint er ocherartig, und endlich mit dem breit gewellten, einigemal steif gefalteten Hutrande rückwärts aufgeschlagen zu werden. Er hat eine blasse, purpurartig rothbraune Farbe, von den Punkten, die den größten Theil seiner Fläche bedecken, welche Farbe aber in der Mitte, und in ein oder zwei Bändern am Rande, gesättigter ist. Der Rand selbst ist hellweiß, und filzig. Die Masse des Hutes ist dick, fließt in der Mitte mit dem Stiel zusammen, und bleibt inuner noch von beträchtlicher Stärke, wenn sie gleich von der Mitte an gegen den Rand immer mehr abnimmt. Nur der äußerste schmale Rand ist häutig und eingerollt.

Der

Stipes etiam erga crassum latumque pileum validus, basi fusiformi - bulbosus, subpruinato - tomentosus, niveus, hinc inde rubore purpureo - fulvo superfusus.

Laminae elongatae, marginem pilei versus sensim in parvam latitudinem angustatae, pone lentius vel citius terminatae, majores ipsi stipiti adnatae. Color earum albo - ochraceus, in propriis marginibus, lateribusque aëri magis expositis sanguineo-fulvescens. Ordine quadruplici digeruntur. Majorum circiter 80.

Substantia solo in pileo carnosa farta, reliquum fibrosa solida, nivea, in aliqua distantia a lamellis et pilei superficie, ut etiam in medio et basi stipitis, si post dissectionem in aëris contactum venit, aliquo tempore praeterlapso, etiam rubore, huic fungo peculiari, afflatur.

Legi exemplar depictum, icone hac dimidio suo amplius in sylvula Welmsse inter fruticeta die 30. Octobris 1788.

Icones.

- a. Fungus integer, in pileo punctatus et zonatus.
- b. Idem, dissectus, monstrans margines lamellarum purpureos, et corticem quasi interiorem, jam ab aëris contactu erubescens.

Contin. II.

Der Stiel ist selbst im Verhältniß gegen den dicken und breiten Hut noch stark, am Grunde mit einem spindelförmigen Knollen versehen, reisartig - filzig, hellweiß, und hin und wieder mit einer braunrothen Purpurfarbe blaß angelaufen.

Die Blättchen sind verlängert, werden nach und nach gegen den Hutrand zu schmaler, am innern Ende aber schneller oder langsamer abgestumpft, und die größern heften sich an den Stiel an. Die Farbe der Blättchen ist weiß ocherartig, und sowohl auf den Rändern derselben, als auf denen der Luft mehr ausgesetzten Seiten dunkel blutroth. Die Blättchen sind in der Länge vierfach verschieden. Von den größern zählt man ungefähr 80.

Das Wesen ist blos im Hute derb und fleischig, übrigens aber zwar dicht, doch faserig, und von weißer Farbe. Einige Zeit, nachdem der Schwamm zerschnitten, und sein Wesen der freyen Luft ausgesetzt worden, läuft dasselbe in einiger Entfernung von der Oberfläche des Hutes, auch in der Mitte und im Grunde des Stieles mit derjenigen Röthe an, die schon bey dem ganzen Schwamme bemerkt worden ist, und ihn so sehr unterscheidet.

Das hier abgemahlte Beyspiel war noch um die Hälfte größer, als diese Vorstellung. Ich fand es in der Welmsse im Gebüsch, am 30. October 1788.

Abbildungen.

- a. Der ganze Schwamm, mit dem punktirten und mit Bändern eingefassten Hute.
- b. Derselbe, zerschnitten. Man bemerkt an ihm die purpurfarbenen Ränder der Blättchen, und die Röthe, womit gleichsam die innere Rinde des Schwammes bey Berührung der Luft angelaufen ist.

CCII. D

202.

CCII. AGARICUS LIVIDO - RUBESCENS.

Rigidus, fragilis, medullosus, lactescens; cinereo-lividus, pileo obsolete fusco-maculato, stipite albentiore, laminis pallidissime flaventibus.

Habitu et mutabili substantiae colore, non vero, sic ut sequens, textura praecedenti similis. Lac plorat e laminis pertusis niveum, minus frequens e stipite.

Pileus foveatus, maxima parte suae latitudinis sursum reflexus, margine extimo iterum fornicato inflexus, non nitens, tamen glaber, sub-udus; superficie viscidus, cinereo-fulvellus, fulvo colore vix in cinereo manifesto. Pilei massa tota satis erga stipitem, qui in medio pileo depressum umbonem format, tenuata, et ipsa versus marginem aequaliter fere in membranaceam tenuitatem decrescens.

Stipes superficie sub-opacus, nitoris expers, et visciditatis, subcarneo-albus, lenissime lurido pilei colore infectus, intus medullose et laxo excavatus.

Laminae strictae, integrae elongatae, pone plerumque convexo-obtusatae, albae, lenissime flaventes, variis ordinibus alternantes, majores circiter 50 — 60.

Substantia laxa, medullosa, quasi tomentoso-lanata; alba vel nivea, contactu aëris una cum marginibus lamellarum adhaerentibus, et quidem praecipue corticaliter purpurascens, violascens demum.

202. Der veränderliche graue Milchschwamm.

Ein steifer, spröder, markiger, und milchender, grau-misfarbiger Schwamm, mit einem unscheinbar braungestreckten Hute, einem weißlichen Stiele, und sehr blassen, gelblichen Blättchen.

Das äußere Ansehen, und die veränderliche Farbe des Wesens, nicht aber das innere Gewebe, nähert sich dem vorigen. Aus den verletzten Blättchen, weniger aus dem Stiele, trieft eine weiße Milch.

Der Hut ist vertieft, mit dem größten Theile seiner Fläche aufwärts zurückgeschlagen, am äußersten Rande aber mit einer Wölbung heraus abgehoben. Seine Oberfläche ist eben nicht glänzend, aber glatt, etwas feucht und klebrig, aschgrau, nur ein wenig ins braunrothe schielend. Die Masse des Hutes ist gegen den Stiel, welcher in der vertieften Mitte desselben eine gedrückte Erhöhung macht, immer sehr dünn, und doch wird sie noch außerdem gegen den Hutrand zu gleichförmig dünner, und zuletzt einer Haut ähnlich.

Der Stiel ist auf der Oberfläche glanzlos, weder klebrig, noch durchsichtig, fleischfarbig-weiß, etwas von der unscheinbaren Farbe des Hutes angelausen, inwendig markig und locker ausgehöhlt.

Die Blättchen stehen steif, sind geradrandig verlängert, am innern Ende meist rundlich abgestumpft, weiß, äußerst blaßgelblich, und in der Länge ungleich verschieden. Der größern sind etwa 50 — 60 vorhanden.

Das Wesen ist locker, markig, gleichsam aus einer filzigen Wolle zusammengesetzt, weiß, oder hellweiß; wenn es von der Luft berührt wird, so läuft es vorzüglich in dem äußern Theile, oder der Rinde, auch in den naheliegenden Blättchenrändern mit einer purpurrothen Farbe an, die zuletzt violettblau wird.

Legi hunc fungum fine Septembris 1788. in fruticeto sylvulae Forst, inter gramina.

Icones.

- a. Fungus integer, lac inter lamellas fundens.
- b. Idem dissectus, in cortice stipitis pileique, immo adjacentes lamellarum margine ab aëris contactu purpurascens.

CCIII. AGARICUS MADREPOREUS.

Rigidus, fragilis, pileo cinereo, fusco-fibroso; stipite solido, niveo, lamellis dilatatis, griseo-livescens.

Forma varia, habitus priorum.

Pileus, etiam maxima parte reflexus et foveatus, umbone parvo stipitis carens vel eodem instructus, superficie fuscus, glabro-nitens, vel tantum laevis, colore griseo, in brunneum vergente imbutus. Decurrunt in eo radiantes et capillares, obscuriores fibrae, aut pilorum instar juxta se positae, aut per epidermidem ultimam aetate in frustula transversalia secessam, disjunctae. Haec frustula efformabant maculas transversas seriatas et connexas, undatim alternantes, interstitiis albidioribus pileum rimosum reddentibus, punctis brunneis, praecipue in margine proprio conspersis. Pilei margo laxè undatus, in specimine, cujus pileus maculatus erat, dentato-crenatus. Pileus totus tener erga stipitem.

Stripes

Ich fand diesen Schwamm zu Ende des Septembers 1788. in einem Gebüsch des Forst, im Grase.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm, mit Milchtropfen zwischen den Blättchen.
- b. Derselbe, zerschnitten. Die Rinde des Hutes und Stiels ist nebst den anliegenden Blättchenrändern von der Luft purpurroth gefärbt.

203. Der fungitenartige Fleischschwamm.

Ein steifer, spröder Schwamm, mit einem aschgrauen, braungestrichelten Hute, einem dichten hellweißen Stiele, und breiten Blättchen von einer unscheinbaren hellgrauen Farbe.

Die Bildung des Schwammes ist sehr ungleich, das äußere Ansehen aber wie bey den vorigen.

Der Hut ist auch vertieft, mit dem größten Theile zurückgeschlagen, und hat in der Mitte eine vom Stiel entstehende Erhöhung, oder nicht. Seine Oberfläche ist trocken, glänzendglatt, oder nur geebnet, von hellgrauer, etwas ins tiefbraune schielender Farbe. Auf derselben laufen dunklere, haarförmige, strahlende Fasern weg, die entweder wie Haare neben einander liegen, oder wenn die Oberhaut bey ältern Schwämmen in queerliegende Stücke zerfällt, von einander getrennt sind. Diese Stücke bilden queerliegende an einander gereihete und zusammenhängende Flecken, die gleichsam wellig mit einander abwechseln, den Hut durch die weiffen Zwischenräume rigig darstellen, und selbst, besonders auf ihren eignen Rändern, mit tiefbraunen Punkten bestreut sind. Der Hutrand ist schlaff gewellt, und in dem Exemplar, dessen Hut fleckig war, erschien er zählig gekerbt. Der ganze Hut ist dünn, im Verhältniß gegen den Stiel.

D 2

Der

Stipes varie elongatus, superficie fibrosus et pruinatus, infera dimidia parte paullo crassior, in basi iterum decrescens.

Laminae valde dilatatae, duplo tantum longitudine latitudinem superantes, oblongae, pone obtusatae, majores fere quadratae, in stipitem decurrentibus acutis striis desinunt, licet ipsae non in stipite decurrant, sed solum supremae ejus parti, in pileum diffusae adnectantur. Color laminarum e pallide ochraceo in lividum vergens, obsoletus, pallens, in margine lamellarum leniter, forsan ob humiditatem, olivascens, et laminarum in fungo integro conspectarum colorem griseo-coeruleo-fulvum, producens. Ordine triplici, eoque alternant, ut secundi ordinis lamellae sint parvae, tertii vero et extimi sint minutae. Interdum laminae in margine supero rugulis parvis connectuntur. Majores circiter 60.

Substantia nivea, solida, in stipite dense fibrosa, et stipata.

Legi fungos fine Septembris 1788. in pineto ante sylvulam Forst.

Icones.

- a. Fungus integer, pileo maculato, stipite obeso, leniter ochraceo colore infecto.
- b. Idem dissectus.
- c. Alius, integer, pileo fibroso, stipite elongatiore, basi bysso niveo obvelato.

CCIV.

Der Stiel ist verschieden verlängert, auf der Oberfläche gestrichelt und bereift, am untern Theile etwas verdickt, und gegen den Grund wieder verschmälert.

Die Blättchen sind sehr breit, indem ihre Länge nur noch einmal so viel beträgt, als die Breite; sie sind länglich, und am innern Ende abgestumpft. Die größern Blättchen haben fast eine viereckige Form, und wenn sie gleich nicht selbst an dem Stiel herablaufen, sondern bloß an den Theil des Stiels, der sich in den Hut verliert, anfügen, so gehen doch von ihnen scharfe Streifen an dem Stiele herab. Die Farbe der Blättchen fällt aus dem blaß ocherfarbenen in eine Bleifarbe, ist blaß, unscheinbar, und nur am Rande der Blättchen, wahrscheinlich von mehrer Feuchtigkeit, etwas olivengrünlich, und so vermuthlich die Ursache der graublauen Farbe, die die Blättchen zeigen, wenn man sie am ganzen Schwamme betrachtet, und welche vom Hut und Stiele so sehr verschieden ist. Die Länge der Blättchen ist dreifach verschieden, und zwar so, daß die mittlern Blättchen klein, die äußersten aber noch kleiner und unbedeutend sind. Zuweilen werden die Blättchen am obern Rande mit kleinen Runzeln verbunden. Der größern zähle ich etwa 60.

Das Wesen ist hellweiß, dicht, im Stiele faserig und derb.

Ich fand diese Schwämme zu Ende des Septembers 1788. im Kiefernwaldchen vor dem Forst.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm mit einem fleckigen Hute, und einem dicken etwas ocherfarbig angelaufenen Stiel.
- b. Derselbe zerschnitten.
- c. Ein anderer, ganzer Schwamm, dessen Hut faserig gestrichelt ist, dessen Stiel mehr verlängert, und am Grunde in eine weiße Wolle eingehüllt ist.

204.

CCIV. AGARICUS SUBINVOLUTUS.

Fartus, pileo testaceo, margine arcte involuto, stipite pallidiore, obsolete rugis elatis venoso, laminis latiusculis pileo concoloribus.

Varietas esset fungi involuti LXI. cui admodum habitu accedit, nisi laminae latiores, obscurae, distinctae, crassities pilei, et colores partium totius fungi differrent. Similis vero est *A. involuto*, crenato et involuto margine pilei, proportione et habitu totius stricto, stipite basi obsolete venoso, versus lamellas tomentoso.

Pileus subfoveatus et subobliquus, margine exteriori deflexus, extimo inferne demum arcte involutus, superficie glaber, et margine convexo, citius attenuato, excepto, fere totus constans e stipitis crassi terminali dilatatione, stipitis crassitiem non multum excedente.

Stipes validus strictus, rudis, superficie subaequalis, nitoris expers, rugis obliquis coalescentibus in infera parte obductus, paullulum elatis, sed primum crebro contactu clarioribus; superne versus lamellas tomentosus. Color magis in carneum vergit. Basis obtusa terrae innascitur.

Laminae elongatae longiores, sensim stipiti affusae; secundi ordinis oblongae, pone oblique truncatae, una cum prioribus integrae, pileo parallelae; tertii ordinis marginales minutae, oblongae, inferne convexae. Omnes nec ultra modum angustatae, nec coalescentes.

204. Der umgerollte Fleischschwamm.

Ein voller fleischiger Schwamm, mit einem topfartigen Hute, einem blässern mit unscheinbaren erhabnen Runzeln geaderten Stiele, und breiten Blättchen von der Farbe des Hutes.

Ich würde ihn für eine Abänderung des eingerollten Fleischschwammes N. 61. halten, dem er auch im Ansehen sehr nahe kommt, wenn er nicht breitere, dunkle, von einander unterschiedne Blättchen, einen dickern Hut, und eine andre Färbung hätte. Sonst ist er ihm gleich in dem gekerbten und eingerollten Rande, in dem Verhältniß und steifen Ansehen des Ganzen, auch im Stiel, der unten undeutlich geadert, oben aber filzig ist.

Der Hut ist etwas schief und oben vertieft; sein Rand ist herabgebogen, der äußerste Rand aber sehr eng zusammengerollt. Er hat eine glatte Oberfläche, und den runderhabnen Rand ausgenommen, welcher merklicher abnimmt, besteht er fast ganz aus der obern Erweiterung des dicken Stiels, die jedoch denselben an Stärke nicht sehr übertrifft.

Der Stiel ist stark und steif, nachlässig gebildet, hat eine ziemlich gleiche, glanzlose Oberfläche, welche mit schiefen aneinander stossenden, nur wenig erhobnen, und nach öfterer Berührung deutlicheren Runzeln am untern Theile überzogen, am obern aber gegen die Blättchen zu filzig ist. Die Farbe fällt mehr ins fleischröthliche. Der Stiel ist mit dem stumpfen Unterteile in die Erde eingesenkt.

Die größern Blättchen sind verlängert, und fließen sanft mit dem Stiel zusammen; die Blättchen der zweyten Ordnung sind länglich, hinten schief abgestutzt, wie die vorigen geradrandig, und eben so mit dem Hute parallel; die Blättchen der dritten Ordnung, die am Rande stehen, sind sehr klein, länglich, und unten rundlich. Alle Blättchen sind weder sehr verengert, noch fließen sie unter sich zusammen.

Substantia pallida, vix in colorem ochraceo - livescentem vergens, medullofa, solum in cortice fibrofa, obscurior, uda.

Legi in sylvula Rauhetal, sine Septembris 1788.

Icones.

- a. Fungus integer, stipite venoso.
- b. Idem dissectus, valde differens ab icone a. 61.

CCV. AGARICUS SUBANTIQUATUS.

Pileo albo, in centro brunneo, reliquum maculis vel nimbis ferrugineis immo brunneis fucato, stipite albo, laevi, elongato, basi subbulbosa, volva lamellisque albis, his stipiti approximatis.

Species Agarico antiquato El. n. 40. pag. 55. maxime vicina annulo et coloratione, differens parvitate, stipitis superficie, lamellarum affixione.

Pileus glaber niveus, dilutissime colorem ferrugineum resplendens. Apex brunneo-ferrugineus, discus reliquum tenerrime pruinatus, vel magis minusve floccosofquamatus, etiam figura varius. Squamae floccosae, ut in antiquato, saepe in seriebus transversis pileum cingunt. Pileus ipse membranaceus, tener, vix medio firmior.

Stipes fibrosus, canus, pallidissime hinc inde carneo-fulvus. Proportio varia est, inae-

205. Der braunflockige Ringschw. 60

Das Wesen ist blaß, und schießt kaum in ein misfarbiges Ochergelb; es ist markig, bloß in der Rinde safrig, dunkel und feucht.

Ich fand diesen Schwamm im Rauhetal, zu Ende des Septembers 1788.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm mit dem abtrigen Stiele.
- b. Derselbe, zerschnitten, woben seine Verschiedenheit von der Abbildung N. 61. sehr merklich ist.

205. Der braunflockige Ringschwamm.

Ein Schwamm mit einem weißen, in der Mitte tiefbraunen, übrigens mit rost, ja sogar tiefbraunen Flecken und Nebeln bedekten Hute, einem weißen glatten, verlängerten, am Grunde etwas knolligen Stiele, Blättchen, die sich nahe am Stiele endigen, und, wie der Ring, von weißer Farbe sind.

Diese Art ist dem schwarzflockigen Ringschwamm (Gatt. und Arten N. 40. S. 56.) in Ansehung des Rings und der Färbung sehr verwandt, weicht aber in der Kleinheit, der Oberfläche des Stiels, und der Anfügung der Blättchen von ihm ab.

Der Hut ist glatt, hellweiß, und schießt nur äußerst blaß ins Rostbraune. Der Scheitel ist rostfarbig tiefbraun, die übrige Fläche ist zart bereift, oder mehr und weniger mit flockigen Schuppen besetzt, und von verschiedner Bildung. Die Schuppen stehen, wie bey dem schwarzflockigen Ringschwamm, oft reihenweis um den Hut, welcher zarthäutig, und kaum in der Mitte etwas verstärkt ist.

Der Stiel ist safrig gestrichelt, blaßgrau, und nur hin und wieder mit einer blaßbräunlichen

inveni enim specimen stipite graciliore, triplo his longiore, in monte Jenzig, ubi etiam *A. antiquatus*, valde diversus, copiose vigebat. Flexio in depictis varia. Intus stipes cavus, basi solida bulbosus.

Annulus medulloso - furfuraceus, crassus, albus, inferne sub-ferrugineus, margine bilamellatus, superne striatus, initio arrectus, demum dependens, immo caducus. Similis annulus, quasi duplici scala in margine instructus occurrit in *A. antiquato*.

Laminae oblongo-ovales, utroque termino acutae, utroque margine convexae, etiam ochraceo-niveae, margine dense pruinatae, ordine triplici digestae. Majores 35 — 40. termino interiore stipiti quidem non affiguntur, se tamen proxime juxta eum pileo adnectunt, quod non in *A. antiquato*, ubi annulus latus, planus, et distinctissimus ut area nuda in pileo stipitem ambit, et laminas ab eodem remouet.

Substantia medulloso-coriacea, subsicca.

Depictos legi in pineto prope Ziegenhain, die 30. Septembris, specimen elongatius montis Jenzig autem die 6. Octobris 1788.

Icones.

- a. Fungus maculis pilei convexi seriaris, annulo paullo antea a pileo secesso.

b.

chen Fleischröthe angelaufen. Das Verhältniß ist verschieden; auf dem Jenzigberge, wo der schwarzflockige Ringschwamm, der aber sehr davon abweicht, häufig hervortritt, fand ich ein Exemplar mit einem dünnen, und dreymal längern Stiele, als bey den hier abgebildeten, bey denen auch die Richtung des Stieles ungleich ist. Der Stiel selbst ist, seinen Wurzelknollen ausgenommen, hohl.

Der Ring besteht aus einem klebrigen Mark, ist dick, weiß, unten etwas rostbraun, oben gestreift, am Rande wie in zwey Blättchen getheilt, steht im Anfang aufrecht, hängt zuletzt herunter, oder fällt gar ab. Ein ähnlicher Ring, der gleichsam zwey Gänge hat, findet sich auch bey dem schwarzflockigen Ringschwamm.

Die Blättchen sind länglich-eyrund, an beiden Enden spizig, an beiden Rändern gerundet, ebenfalls hellweiß ins Döcherartige fallend, am Unterrande dicht bereift, und von dreymal verschiedner Länge. Die 35 — 40. größern werden zwar mit ihrem innern Ende nicht an den Stiel angeheftet, endigen sich aber mit dem Hute dicht an demselben, da hingegen bey dem schwarzflockigen Ringschwamm eine ringförmige deutlich unterschiedene Fläche des Hutes um den Stiel herumgeht, und die Blättchen von ihm entfernt.

Das Wesen ist markig lederartig und etwas trocken.

Die hier abgebildeten Schwämme fand ich in dem Kiefernwäldchen bey Ziegenhain, am 30. September, aber das verlängerte Exemplar erst am 6. October 1788. auf dem Jenzigberge.

Abbildungen.

- a. Ein Schwamm mit einem eben vom Hute abgegangnen Ringe, dessen rund erhabner Hut mit Reihen von Flecken besetzt ist.

b.

- b. Alius pileo non maculato, annulo jam tabido.
- c. Alius pileo squamoso-maculato, annulo caduco.
- d. Fungus a. dissectus. Laminae proxime juxta stipitem terminantur.

CCVI. AGARICUS CINEREO-RIMOSUS.

Pileo fusco-griseo, pruinato, saepe alborimoso, stipite sericeo-fibroso, niveo, inferne decrescente, laminis latis, laxis, pone obtusatis, albidibus.

Licet faciem monstrosae vel depauperatae progeniei ferant hi fungilli, tamen ad propriam speciem esse amandandas credo. Plures alias majores, non vero depictas et descriptas, inveni species, pileo rimoso gaudentes, quarum specimina simili modo erant difformia.

Pileus forma admodum diversus, rudis et laxis, obtuse convexus et inaequaliter pulvinatus, in medio a stipite sustentatus, ad latera membranaceus. Superficies grisea, leniter in brunneum vergens, subpruinata, saepe in centro saturatius tineta, et plus vel minus rimosa, rimis inter frusta cuticulae discessae albidioribus.

Stipes paullo abbreviatus, tamen gracilis, praecipue basin versus attenuatior. Superficies sericeo-nitens subfibrosa. Intra omnes stipites fungorum, quos vidi, larvis exesi, nec substantia determinandi erant.

Lami-

- b. Ein anderer ungefleckter Schwamm mit einem bereits welken Ringe.
- c. Ein Schwamm mit einem fleckig geschuppten Hute, und einem bereits abgefallenen Ringe.
- d. Der Schwamm, der bey a. bemerkt wurde, zerschnitten. Die Blättchen endigen sich dicht am Stiel.

206. Der graue ritzige Lederschwamm.

Ein Schwamm mit einem braungraulichen, bereiften, oft weißritzigen Hute, einem seidenartig gestrichelten, hellweißen, unten verdünnten Stiele, und breiten, schlaffen, hinten abgestumpften, weißlichen Blättchen.

Ob diese Schwämme gleich das Ansehen haben, als wenn sie ausgeartet oder verkümmert wären, so glaube ich doch, daß sie eine eigne Art ausmachen. Ich habe mehrere größere, aber von mir noch nicht gezeichnete und beschriebene Arten gefunden, deren Beispiele eben so mißgestaltet, und mit ritzigen Hüten versehen waren.

Der Hut hat eine sehr verschiedene, vernachlässigte, und schlaffe Bildung, ist stumpf, rund erhaben, und ungleich gepolstert, wird in der Mitte nur vom Stiele unterstützt, und ist an den Seiten häutig. Die Oberfläche ist blaugrau, etwas ins tiefbraune fallend, bereift, in der Mitte oft dunkler gefärbt, mehr oder weniger ritzig, und in den Ritzen, wo die Haut aus einander gegangen ist, weißer.

Der Stiel ist etwas verkürzt, aber schlank, und besonders gegen das Unterende verdünnt. Die Oberfläche ist seidenartig glänzend, und etwas fastig gestrichelt. Innwendig waren die Stiele bey allen Schwämmen, die mir zu Gesicht kamen, von Maden zerfressen, und ich konnte ihr Wesen daher nicht bestimmen.

Die

Laminae albae in colorem griseo - fuscum vergentes, latae, laxae, oblique subtruncatae, leviter undulatum flexae, vel interdum plicis lateralibus cohaerentes inveniuntur. Majorum occurrunt circiter 30.

Legi haec specimina in sylva frondosa montis Jenzig die 6. Octobris 1788.

Icones.

- a. Fungus pileo cucullato lobato.
- b. Alius pileo planatiore, etiam qua partem tantum rimoso. Basi terrae adhaeret, ut in sequentibus.
- c. Alius pileo toto rimoso.
- d. Parvus, rimis pilei primum exorientibus.
- e. Fungus b. dissectus.

CCVII. AGARICUS MARGINATUS.

Pileo ochraceo - subserrugineo, glabro, margine angustissimo extimo ultra laminae prominulo membranaceo, stipite fibrilloso, livido - ochraceo, basi niveo, superne annulo fugaci cincto, laminis ochraceo - ferrugineis.

Fungus polymorphus, tamen in prima et media aetate forma et margine pilei, annulo et stipitis superficie constantis.

Contin. II.

Pileus

Die Blättchen sind weiß, und fallen etwas in eine braune blaulich graue Farbe, sind breit, schlaff, schief gestutzt, leicht wellig gebogen, oder zuweilen durch seitwärts gehende Runzeln verbunden. Von den größern findet man etwa 30.

Die gegenwärtigen Schwämme wuchsen in einem Laubholze des Jenzigberges. Ich fand sie am 6. October 1788.

Abbildungen.

- a. Ein Schwamm mit einem fappenförmigen und gelappten Hute.
- b. Ein anderer mit einem flachern Hute, der auch, aber nur zum Theil, mit Rizen versehen ist. An seinen Untereinde hängt noch etwas Erde, wie bey den folgenden.
- c. Ein Schwamm mit ganz ritzigem Hute.
- d. Ein kleiner Schwamm, dessen Rize erst zu entstehen anfangen.
- e. Der bey b. bemerkte Schwamm, zerschnitten.

207. Der zartgeränderte Lederschwamm.

Ein Schwamm mit ocherartigem etwas rostbraunen glatten Hute, dessen äußerster sehr schmaler häutiger Rand noch über die Blätter hinausgeht; einem faserig gestrichelten Stiele, der misfarbig ochergelb, unten hellweiß, und mit einem vergänglichem Ringe versehen ist; seine Blättchen sind ocherartig rostbraun.

Diese Schwämme haben eine sehr veränderliche Bildung, doch ist in ihrem ersten und mittlern Alter die Form und der Rand des Hutes so wie der Ring und die Oberfläche des Stiels beständig.

E

Der

Pileus opacus, siccus, superficie alutaceo-glabra, ochraceus, in ferrugineum colorem vergens. Initio forma est convexus, subventricosus, depressus, leniter umbonatus, inferne substrictus, et margine recta dependente, plus minusve lacero cinctus. Margo hic membranaceus semper longitudinem lamellarum excedit, easque non affligit, plerumque corneo-pelucidus varie flexus et fissus. Antea cum annulo stipitis cohaerebat.

In adultis pileus forma conica aut explanata variat. Color pilei initio interdum solum a majori humiditate fusco-ferrugineus. Pileus membranaceus solum in medio ubi stipiti insistit, crassior est.

Stipes elongatus, paullo tantum inferne firmior, varie flexus, basi foliis acerosis et muscis implicatus, byssoque denso niveo obvelatus, inferne supra basin subtumidus, obscurior, quasi fibris siccis ochraceis confusus, supra annulum autem quasi furosus.

Annulus in nonnullis speciminibus deciduus, corneo-papyraceus, superficie infera ochraceo-tomentosus, supera ferruginea pruina obductus, interdum etiam striatus.

Laminae latiusculae, marginem versus angustatae, duorum minorum ordinum oblongae, inferne convexae, tertii majoris vero inferne excavatae, pone truncatae. Exterius solum marginem corneum pilei attingunt, non ei affiguntur. Majores circiter 30. interne facile a stipite secedunt, cui in tenera aetate adhuc affidebant.

Sub-

Der Hut ist undurchsichtig, trocken, hat eine zartlederige glatte Oberfläche, und eine ocherartige etwas rostbraune Farbe. Im Anfang hat er eine runderhabne, etwas bauchig gedrückte, leicht in der Mitte erhobne Bildung; unten ist er wie zusammengeschnürt und mit einem mehr oder weniger zerschlitzen gerad herabhängenden Rande eingefaßt. Dieser häutige Rand geht immer über die Länge der Blättchen hinaus, heftet selbige nicht an sich an, ist mehrtheils hornartig durchsichtig, und von verschiedener Beugung und Spaltung. Vorher hing er mit dem Ringe des Stiels zusammen.

Bei den ältern Schwämmen ist der Hut bald kegelförmig, bald flach. Die Farbe des Hutes ist im Anfang zuweilen bloß von mehrerer Feuchtigkeit dunkel rostbraun. Der Hut ist häutig und nur in der Mitte, wo er auf dem Stiele aufsitzt, etwas dicker.

Der Stiel ist verlängert, unten nur etwas stärker, verschieden gebogen, am Grunde in Moose und Nadeln verwickelt, und mit einem hellweißen Filze umgeben, über dem Grunde etwas angeschwollen, dunkler gefärbt, und wie mit trocknen obergelben Fasern bestreut; über den Ring selbst aber gleichsam mit Flecke überdeckt.

Der Ring, welcher bei einigen Exemplaren abfiel, war hornfarbig papierartig, auf der untern Fläche ocherartig filzig, auf der obern mit einem rostbraunen Reife überzogen, und auch zuweilen gestreift.

Die Blättchen sind etwas breit, und gegen den Hutrand verschmälert; die zwey kürzern Arten sind länglich, unten gerundet, die längern hingegen sind unten ausgehöhlt und hinten gestuft. An der äußern Seite des Hutes berühren sie bloß den hornartigen Rand, setzen sich aber nicht an ihm fest. Die 30. größern Blättchen sondern sich am erwachsenen Schwamm leicht mit dem innern Ende vom Stiele ab.

Das

Substantia mollis, sicca, magis stuposa et densa quam fibrosa, in pileo et supera parte stipitis cavi albens, inferne fusco-ferruginea.

Legi fungos copiosos in sylvula montis Landgraf die 16. Octobris 1788.

Icones.

- a. Fungus pileo vix evoluto adhuc annulo approximato.
- b. Bini alii margine pilei lacero, annulis remotis, corneis.
- c. Alius margine pilei constricto, ut in sequenti, annulo superne striato.
- d. Alius annuli infernam monstrans paginam.
- e. Fungus dissectus, laminis a stipite discessis.
- f. Adultus, pileo conico.
- g. Adulti bini, pileis planatis, flexi.

CCVIII. AGARICUS MUTABILIS.

Pileo depresso-conico, lutescente, stipite livido, fusco vel fulvello, fibrilloso, inferne obscuriore, superne annulo floccoso instructo, lamellis fuscoferrugineis.

Etiam variabilis, ut praecedens, differens laminis, margine pilei, et annulo stipitis floccoso.

Das Wesen ist weich, trocken, mehr verwickelt und dicht, als fastrig, in dem Hute und dem Obertheile des hohlen Stieles weiß, unten aber dunkel rostbraun.

Ich fand diese Schwämme in dem Wäldchen auf dem Landgraf am 16. October 1788. in Menge.

Abbildungen.

- a. Ein Schwamm mit einem kaum entwickelten Hute, der noch an den Ring ansitzt.
- b. Zwey andre mit zerrißnen Huträndern, und hornartigen von den Hüten entfernten Ringen.
- c. Ein Schwamm, dessen Hutrand, wie bey dem vorigen, zusammengeschnürt ist, mit einem oben gestreiften Ringe.
- d. Ein Schwamm, welcher die Unterfläche des Ringes zeigt.
- e. Ein zerschnittner Schwamm, dessen Blättchen sich vom Stiele getrennt haben.
- f. Ein erwachsener Schwamm, mit einem kegelförmigen, und
- g. Zwey solche mit flachen Hüten, und gebogenen Stielen.

208. Der veränderliche Lederschwamm.

Ein Schwamm mit einem kegelförmigen niedergedrückten goldgelben Hute, einem misfarbigen, braunen oder braunröthlichen, gestrichelten, unten dunkeln, oben mit einem flockigen Ringe versehenen Stiele, und dunkel rostfarbigen Blättchen.

Dieser Schwamm ist auch veränderlich, wie der vorige, unterscheidet sich aber von ihm durch die Blättchen, den Hutrand, und den flockigen Ring.

Pileus conico-depressus, membranaceus, sed medio a stipitis termino in umbonem confluentem elatus, in aliis pallide sulphureus, superficie integer, in aliis luteus, superficie, praesertim umbonis, pustulosa. In utraque varietate circa umbonem est humentior, et colore ferrugineo obscuratus. Demum margine fursum reflectitur.

Stipes varie elongatus, magis in varietate pileo glabriore. Semper basi humentior et obscurior; totus fibrillis sicioribus conspersus, superne instructus annulo angusto fugaci floccoso-furfuraceo. Basi stipes ut in pluribus fungis tenerioribus ad latus flectitur.

Annulus floccoso-ferrugineus, subniveo-marginatus.

Laminae elongatae, versus pilei marginem, quem torum attingunt, angustatae, minores inferne convexae, reliquorum duorum ordinum pone truncatae, majores facile truncatura sua a stipite, ut in priore, recedentes.

Substantia pilei in umbone subalbans, supra laminas vero, ut in toto stipite cavo, fulcescens.

Legi fungillos eodem loco cum praecedentibus, sed paullo prius.

Icones.

- a. Fungus gracilis, pileo laevi, ut sequens.
- b. Alius similis, validior.
- c. Fungus pileo pustuloso, cute supra annulum fursum, in annulo deorsum revoluto-squarrosa.

d.

Der Hut ist kegelförmig niedergedrückt, in der Mitte von dem Ende des Stiels in einen Hügel erhoben, der mit dem übrigen zusammensteht; er hat bey einigen eine blasse schwefelgelbe Farbe und ist glatt, bey andern, deren Fläche, besonders in der Mitte blasig ist, wird die Farbe goldgelb. Bey beiden Abänderungen ist der Hut um die Mitte feuchter, und rostfarbig verdunkelt. Zuletzt biegt sich der Hutrand zurück.

Der Stiel ist verschieden verlängert, am meisten in der Abänderung mit glattem Hute. Am Grunde ist er immer dunkler und feuchter, übrigens ganz mit trockneren Fasern bestreut, und oben mit einem schmalen vergänglichem flockig-klebrigen Ringe versehen. Der Grund des Stiels ist, wie bey mehreren andern Schwämmen, seitwärts gebogen.

Der Ring ist rostfarbig, flockig, und hat gleichsam einen hellweißen Rand.

Die Blättchen sind verlängert, und gegen den Hutrand, den sie gänzlich erreichen, verschmälert; die kleinern sind unten rundlich, die zwey längern Arten aber sind hinten gestuft, und die größten gehen eben so leicht, wie bey der vorigen Art, von dem Stiele ab.

Das Wesen des Hutes ist in seiner mittlern Erhöhung weiß, über den Blättchen aber, so wie im ganzen ausgehöhlten Stiele, bräunlich.

Diese Schwämmchen fand ich an demselben Orte, wo die vorigen wuchsen, aber etwas früher.

Abbildungen.

- a. Ein schlanker Schwamm, mit einem glatten Hute, wie der folgende.
- b. Ein ähnlicher, aber stärkerer Schwamm.
- c. Ein Schwamm, mit einem blasigen Hute, und einem Stiel, dessen Haut über dem Ringe aufwärts, im Ringe selbst aber rückwärts und sparrig gerollt ist.

d.

d. Similis, annulo floccoso.

e. Fungus c. dissectus.

CCIX. AGARICUS TREMULANS.

Pileo ochraceo, subferrugineo, convexo, glabro, stipite elongato, torto, subbulboso, concolore, glabro, basi fulvello, laminiis latis carneo-albentibus.

Fungus gracilis tremulus, cum sequente Agarico tremulo CIV. accedens, sed ab utrisque diversus.

Pileus convexus, vel depresso-campulatus, valde erga stipitem gracilem altus et dilatatus, alutaceus in superficie et subficus, ochraceo-carneus, pallens, leniter in sulphureum, et, praecipue medio, plerumque in ferrugineum vergens. Media depressa pars pilei carne crassa gaudet, deflexa exterior est membranacea. In vertice umbo interdum elevatur.

Stipes opacus, etiam glaber et concolor, basi subbulbosus, deorsum ferrugineo-fulvens, et saturatius carneus. Superne cum pileo confluit.

Laminae dilatatae, laxae, leviter plicatae, duorum vel trium ordinum, minorum oblongae, iuferne convexae, tertii vel quarti longissimi vero inferne excavatae, pone truncatae, et foli pileo affixae, circiter 30 — 35. Lamellarum latitudine fungus ab affinibus differt.

Sub-

209. Der gelbl. schlanke Lederschw. 24

d. Ein ähnlicher Schwamm mit flockigem Ringe.

e. Der bey c. bemerkte Schwamm, zerschnitten.

209. Der gelbliche schlanke Lederschwamm.

Ein Schwamm mit einem ocherfarbnen, etwas rostbraunen, runderhabnen, glatten Hute, einem verlängerten, gedrehten, glatten, gleichfarbigen, und nur am etwas knolligen Grunde braunröthlichen Stiele, mit breiten, weißen, fleischröthlichen Blättchen.

Der schlanke zitternde Schwamm kommt, mit dem folgenden, dem fleischfarbigen schlanke Lederschwamm N. 104. sehr nahe, ist aber von beiden verschieden.

Der Hut ist rund erhaben, oder niedergedrückt glockenförmig, gegen den schlanke Stiel sehr breit und hoch, hat eine zartlederige und etwas trockne Oberfläche, eine blasse, ocherartige Fleischfarbe, die gelind ins schwefelgelbe, und meist, vorzüglich in der Mitte, ins rostfarbige fällt. Der mittlere niedergedrückte Theil des Hutes hat ein dickes Fleisch, der äußere herabhängende aber ist häutig. In der Mitte des Hutes zeigt sich zuweilen eine Erhöhung.

Der Stiel ist undurchsichtig, auch glatt, und von gleicher Farbe mit dem Hute, am Grunde etwas knollig, und gegen den untern Theil von einer gesättigtern Fleischröthe, oder einer rothbräunlichen Rostfarbe. Oben fließt er mit dem Hute zusammen.

Die Blättchen sind breit, schlaff, leicht gefaltet, und stehen in zwey bis drey Abtheilungen, von kürzerer Art, welche länglich und unten gerundet sind; die dritte oder vierte Art enthält Blättchen, die unten ausgeschweift, hinten abgestumpft, bloß an den Hut angeheftet sind, und wovon sich 30 — 35. im ganzen Hute befinden. Die Breite der Blättchen un-

E 3

ter-

Substantia in pileo laminis concolor, carneo-albens, leniter in ochraceum vergens, paullo albidior, in stipite toto similis, at, ut ego inveni, ibidem cava, larvis exesa.

Legi plura specimina, in pineto ante sylvulam Forst, die 4. Octobris, 1788.

Icones.

- a. Fungus major umbonatus.
- b. Alius, minor, pileo convexo.
- c. Fungus a. dissectus.

CCX. AGARICUS DISPAR.

Pileo pallide carneo, stipite elongato, gracili, hirsuto, cinereo-fulvo, intus cavo, laminis angustis, pileo concoloribus, eique soli adnatis.

Similior hic fungus tremulo, sed differens colore et superficie stipitis.

Pileus varius umbonatus, conicus vel convexus, laxus, leniter plicatus vel undulatus, a tenero margine versus medium sensim crassescens, albescens, ochraceo-carneus, pallens.

Stipes basi et apice paullo crassior, violaceo-fulvus. totus densa et pallidior hirsutie obsitus, pileum solum sustentans.

210. Der braunst. schlanke Lederschw. 76

terscheidet diesen Schwamm von seinen Verwandten.

Das Wesen hat im Hute die Farbe der Blättchen, ist weißlich, fleischroth, blaß ins ocherfarbue fallend, aber noch etwas weißlicher, so auch im Stiel, nur war es in denen Schwämmen, welche ich fand, daselbst von Maden ausgehöhlt und zerfressen.

Ich fand mehrere Exemplare im Kieferswaldchen beim Eingange des Forsts, am 4. October 1788.

Abbildungen.

- a. Ein größerer Schwamm, dessen Hut in der Mitte erhoben ist.
- b. Ein kleiner mit runderhabenem Hute.
- c. Der bey a. bemerkte Schwamm, zer-schnitten.

210. Der braunstiellige schlanke Lederschwamm.

Ein Schwamm mit einem blaß fleischfarbenen Hute, einem verlängerten schlanke, rauhen, graulich rothbraunen, inwendig hohlen Stiele, und schmalen Blättchen, die bloß an dem Hute ansetzen, und mit ihm gleiche Farbe besitzen.

Dieser Schwamm ist zwar dem fleischfarbigen schlanke Lederschwamm ähnlicher, weicht aber in Farbe und Oberfläche des Stiels von ihm ab.

Der Hut ist verschieden gebildet, in der Mitte erhoben, kegelförmig, oder runderhaben, schlaff, leicht gefaltet, oder gewellt, von blaßser, weißer, ocherartig fleischrother Farbe, und nimmt vom zarten Rande gegen die Mitte gleichförmig an Dicke zu.

Der Stiel ist am obern und untern Ende etwas verdickt, von einer violetten Braunröthe, und ganz mit einer dichten und blässern rauhen Wolle bedeckt. Er schießt nicht mit dem Hute zusammen.

Laminae elongatae, angustae, pone obtusatae, dense appositae, triplici ordine digestae.

Substantia in pileo pallide carnea, in stipite cavo autem obscurior fulvescens, sublucida.

Legi hunc fungum in pineto prope Ziegenhayn die 30. Septembris 1788.

Icones.

- a. Fungus procerior, pileo umbonato.
- b. Fungus minor, pileo convexo.
- c. Fungus a. dissectus.

CCXI. AGARICUS SUBHEPATICUS.

Hepatico-fulvus, pileo convexo foveato, stipite gracili, basi bulbosa alba, cavo, laminae paucis, latis, in stipitem decurrentibus.

Admodum magna similitudo hunc et *Agaricum hepaticum* intercedit, et fere sola proportio fungos distinguit in substantia, superficie, colore et lamellis convenientes.

Color totius fungi ochraceus, in fulvum plus minus vergens, et quasi hoc colore nimbose pruinatus.

Pileus convexus, margine dependens, vertice profunde foveatus, superficie subfibrosus, margine prius exsiccente et fulventiore.

Stipes

211. Der leberfarbige Lederschw. 78

Die Blättchen sind verlängert, schmal, hinten abgestumpft, dicht an einander gestellt, und von dreifach verschiedner Länge.

Das Wesen ist im Hute blaß fleischfarbig, im hohlen Stiel aber dunkler, braunröthlich, und etwas ziegelroth.

Ich fand diesen Schwamm in dem Kiefernwaldchen bey Ziegenhayn am 30. September 1788.

Abbildungen.

- a. Ein erwachsener Schwamm, mit einem in der Mitte erhobnen Hute.
- b. Ein kleinerer, mit rund erhobnem Hute.
- c. Der bey a. bemerkte Schwamm, zerschnitten.

211. Der leberfarbige Lederschwamm.

Ein leberfarbner Schwamm mit einem runderhabnen in der Mitte vertieften Hute, einem schlanken hohlen Stiel mit einem knolligen weißen Unterende, und wenigen breiten, an dem Stiele herablaufenden Blättchen.

Dieser und der leberfarbige Fleischschwamm, haben die größte Ähnlichkeit mit einander, in Ansehung des Wesens, der Oberfläche, der Färbung und der Blättchen. Fast nur das Verhältniß unterscheidet sie.

Die Farbe des ganzen Schwamms ist ein Ochergelb, das mehr oder weniger ins rothbraune fällt, und mit dieser Farbe gleichsam neblig gepudert wird.

Der Hut ist rund erhoben, hat einen herabhängenden Rand, auf dem Scheitel eine tiefe Grube, eine etwas gestrichelte Oberfläche, und am Rande, woselbst er früher trocken wird, eine mehr rothbraune Farbe.

Der

Stipes plus vel minus flexus, ascendens, bulbo bascos laterali, maxima parte leniter curvata, superne gerens conum inversum lamellatum, pileo tectum.

Laminae strictae, crassae, duorum exteriorum ordinum oblongae, extimi saepe minutae, tertii longiores elongatae, falcatae, in stipitem decurrentes, circiter 12 — 14. in toto fungo, cum intermedijs hinc indeque in furcam coalescentes. Color laminarum pallentior stipite pileoque.

Substantia carnosae, sicca, pallide carnea, in colorem hepatico-fulvum vergens, in stipitis filiformi-caniculari bulbo albentior.

Legi hos siccos, rigidos et minutos Fungos cum *Agarico nitente*, in plano montoso sterili ad oram septentrionalem sylvae Forst, die 10. Octobris 1788.

Icones.

- a. Fungus pallentior minor.
- b. Alius, procerior, magis fulvens.
- c. Idem dissectus.

CCXII. AGARICUS CHRYSODON.

Albus, pileo margine crenato-dentato, et lutescente, stipite superne infra lamellas luteo-pruinato, laminis margine sulphureo-pruinatis.

Fungus singularis, qui mihi affinis videtur fericeis squamosis, immo etiam sequenti, ob crenas pilei, furfur lamellarum marginale, et stipitis proportionem.

Pileus

Der Stiel ist mehr oder weniger gebogen, geht mit dem Unterende seitwärts, ist mit dem größten Theile seiner Länge sanft gekrümmt, und erweitert sich oben in einen blättertragenden Kelch, der vom Hute bedeckt wird.

Die Blättchen sind steif, dick, und in der Länge dreifach verschieden. Die kleinern Blättchen, wovon die am Rande äußerst klein sind, haben eine längliche Gestalt; die längsten der dritten Ordnung, wovon im ganzen Schwamme nur 12 — 14. anzutreffen sind, zeigen sich mehr verlängert, unten ausgebreitet, und fließen hin und wieder mit denen der zweyten Ordnung gabelförmig zusammen. Die Farbe der Blättchen ist blässer als im Hute und Stiele.

Das Wesen ist fleischig, trocken, bläß fleischfarbig, etwas in die leberfarbne Braunrothe übergehend. Im Knollen des fadenförmig ausgeblühten Stiels ist es weißlicher.

Diese trocknen, steifen und zarten Schwämme fand ich zugleich mit dem glänzend glatten Fleischschwamm auf der durren Bergfläche am Rande des Forstes gegen Mitternacht, am 10. October 1788.

Abbildungen.

- a. Ein kleiner blässer Schwamm.
- b. Ein mehr erwachsener, von einer mehr braunrothen Farbe.
- c. Derselbe zerschnitten.

212. Der goldzähne Lederschwamm.

Ein weißer Schwamm, mit einem zahnförmig gekerbten, am Rande goldgelblichen Hute, einem unter den Blättchen goldgelb bereiften Stiele, und Blättchen, deren Ränder schwefelgelb bereift sind.

Dieser Schwamm, der mir nicht allein den Seidenschwämmen, sondern auch selbst dem folgenden verwandt zu seyn scheint, zeichnet sich durch die Kerbung des Hutes, durch die Klüfte am Rande der Blättchen, und durch das Verhalten des Stiels aus.

Der

Pileus superne glabriusculus, delicate carnosus, margine acute dentato, et repando - crenato, apicibus dentium, qui sinus intercedunt, nodiformibus, furfuraceis. Furfur ab his et in margine initio solum amoenissime in albo pileo luteum, sic ut furfur granulosum in stipite. Pileus membranaceus seu coriaceus solum stipiti imponitur.

Stipes validus cylindricus, leniter flexus, pileo concolor, superne sub laminarum affixionem furfure granuloso luteo tectus. Intus cavo longitudinali fursum decrescente instructus est.

Laminae pallidae, colore aquoso flavo-cinerascentes, oblongae, minores, cum majoribus alternantes, longitudine variae; elongatae majores inferne leniter cavatae, stipiti affixae, circiter 48. Omnes praecipue longiores margine gaudent furfure denso pallide sulphureo crenulato, minima marginales vero margine integro, nudo.

Sensim stipes et pileus externe *exsiccatione* obducuntur lutescente colore, in pileo squamuloso-floccoso, in stipite pruinoso. *Flocci* et *pruina* jam ab initio adsunt, sed delicate albescunt.

Substantia nivea, subcarneo-flavella.

Differt fungus a *flavo-floccoso* XCVII. colore mitiore, substantiae diverso, superficie, lamellis et margine pilei.

Der Hut ist oben etwas glatt, zartfleischig, und hat einen ausgeschweift gekerbten Rand, der auf diese Art mit scharfen Zähnen, die zwischen den Kerben stehen, besetzt ist. Diese Zähne sind knotenförmig, und klebrig. Die Klebe auf ihnen und dem Rande ist, so wie die mehr körnige Klebe des Stiels im Anfang auf der weißen Fläche von der angenehmsten goldgelben Farbe. Der häutige oder lederartige Hut ist bloß auf den Stiel aufgesetzt.

Der Stiel ist stark, walzenförmig, sanft gebogen, von gleicher Farbe mit dem Hute, und oben unter der Anheftung der Blättchen mit einem goldgelben Pulver bestreut. Inwendig hat er eine Höhle, die sich nach oben verengert.

Die Blättchen haben eine blasse, wäßrige, gelbgrauliche Farbe; die kleinern länglichen, wechseln in verschiedner Länge mit denen größern ab, die verlängert, unten sanft ausgeschweift, an den Stiel angeheftet sind, und sich auf 48. belaufen. Die Ränder von allen, vorzüglich von den längern, sind mit einer dichten blaß schwefelgelben Klebe besetzt, die ihnen ein gekerbtes Ansehen giebt, und auf den kleinsten Blättchen, die am Hutrande stehen, fehlt.

Hut und Stiel werden nach und nach, wenn der Schwamm trocknet, äußerlich mit einer goldgelblichen Farbe überzogen; die auf dem Hute flockigen Schuppen, auf dem Stiele aber mehr einem Reife ähnlich ist. Beide Ueberzüge sind gleich vom Anfang vorhanden, aber von einer zarten Weiße, und weniger merklich.

Das Wesen ist hellweiß, nur wenig ins gelblich fleischfarbne fallend.

Dieser Schwamm ist durch die blässere Farbe, die andre Färbung des Wesens, die Oberfläche, die Blättchen, und den Hutrand von dem gelbflockigen Lederschwamm N. 97. verschieden.

Legi eum medio Septembris 1788. in fageto sylvulae Rauhethal.

Icones.

- a. Fungus integer, lutescere incipiens.
b. Idem dissectus.

CCXIII. AGARICUS BERYLLUS.

El. n. 112.

Fungum depingo, et accuratiorem ejus descriptionem sisto, postquam eum in natura ipsa licuit invenire.

Pileus convexus, validus, subpulvinatus, et fartus, margine tenuiore paululum convexo - involutus, et ora extima laceris furfuraceis particulis fimbriatus. Superficies initio paululum viscida. Discus fungi subferrugineus, margo magis aquamarino - virescens, sic ut fimbria-lacera, quae tamen albidior, fere nivea.

Stipes validus, linearis, leniter flexus, albens, cyaneo - aquamarinus, totus pruinatus, in infera maxima parte floccosus, et superne cinctus annulo arrecto floccoso, cum infera parte confluyente, lacero, superne brunneo. Supra hunc anulum reliqua pars stipitis non floccosa aequalior, infra lamellas striata, striis pruinatis albis, ab interno termino laminarum orientibus, licet hae ipsae in stipitem non decurrant.

Laminae oblongo - elongatae, marginibus inferioribus convexis albo - pruinatis, et quasi crenato - granulosis. Color laminarum

213. Der meergrüne Fettschw. 84

Ich fand ihn zwischen einem Buchenwäldchen im Rauhethal in der Mitte des Septembers 1788.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer gelbwerdender Schwamm.
b. Derselbe zerschnitten.

213. Der meergrüne Fettschwamm.

Gatt. und Arten N. 112.

Nachdem ich diesen Schwamm selbst in der Natur fand, beschreibe ich ihn genauer und liefere Abbildungen von ihm.

Der Hut ist rund, erhaben, stark, fast gepolstert und fleischig, mit dem etwas dünnern Rande ein wenig rundlich eingerollt, und am äußersten Umfang mit zerrissnen und klebrigen Anhängseln bekränzt. Die Oberfläche ist im Anfang etwas klebrig. Die Mitte des Hutes hat eine etwas rostgelbe Farbe, der Rand fällt stärker ins meergrüne, so wie der zerschlitze Saum, der aber fast hellweiß ist.

Der Stiel ist stark, gleichbreit, sanft gebogen, weiß, von einer meergrünen stahlblauen Farbe, ganz bereift, am untern Theile flockig, und oben mit einem flockigen Ringe versehen, der aufrecht steht, und mit dem untern Theile des Stiels zusammenfließt, und zerschligt ist. Seine obere Fläche ist tiefbraun. Ueber diesem Ringe ist der übrige Theil des Stieles ohne Flocken, mehr gleichförmig, und nur mit weißen reifartigen Streifen versehen, die von den Blättchen herablaufen, obgleich diese letztern selbst nur an den Stiel befestigt sind, ohne sich an ihm weiter zu verlängern.

Die Blättchen sind länglich, etwas verlängert, haben unten bogige, weiß bepuderte, und gleichsam körnig gekerbte Ränder. Die Farbe der Blättchen ist blaß tiefbraun, etwas Braun-

narum pallide brunneus, subfulvellus, margines versus obscurior. Longiores laminae truncato termino stipiti affiguntur.

Substantia carnosâ farta, alba, solum in cortice stipitis colore fungi virefcens, in stipite canali angulto, superne acuto-decrefcente, excavata.

Legi fungum in terra fruticeti sylvulae Rauhetal, initio Septembris 1788.

Icones.

- a. Fungus integer, annulo et margine pilei lacero-floccoso.
- b. Idem dissectus.

CCXIV. AGARICUS BUCCINALIS.

Totus caefo-albus, tener, pileo membranaceo et foveato, laminis in stipitem brevem flexuosum decurrentibus.

Totus fungus aquoso-albens, lacteus, ficcitate demum niveus, alutaceus, rigens.

Pileus membranaceus, immo papyraceus, margine inaequali et undato, e stipitis termino foveato, quasi explanatus, sursum forma infundibuli ascendens, et margine iterum laxè deflexus, in adultiore fungo laminis transparentibus striatus.

Stripes, licet ipse tener, tamen erga pileum, in quem se diffundit, validus, flexuosus, et interne quasi filiformi canali perustus.

Lami-

braunröthlich, und an den Rändern dunkler. Die längern Blättchen heften sich mit dem innern gestuften Ende an den Stiel an.

Das Wesen ist voll und fleischig, weiß, und nur in der Rinde des Stiels von der grünlichen Farbe des Schwamms durchdrungen. Im Stiel ist es mit einer schmalen röhrigen Höhlung versehen, die nach oben abnimmt, und spitziger wird.

Ich fand diesen Schwamm zu Anfang des Septembers 1788. auf der Erde in einem Laubhölzchen des Rauhetals.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm, mit dem gestuften Ringe und Hutrande.
- b. Derselbe zerschnitten.

214. Der Finkhornförmige Schieffschwamm.

Ein ganz weißer, blaß bläulicher Schwamm, mit einem häutigen vertieften Hute, und Blättchen, die an dem kurzen, hin und her gebogenen Stiele herablaufen.

Der ganze Schwamm hat eine weiße, wässrige Milchfarbe, zuletzt, wenn er vertrocknet, wird er hellweiß, zartlederig, und starr.

Der Hut ist häutig, oder so dünn wie Papier, und hat einen ungleich gewellten Rand; er entsteht gleichsam aus der trichterförmigen Vertiefung des Stiel-Endes, steigt in die Höhe, und hängt am Rande wiederum schlaff herunter. Bey ältern Schwämmen ist der Hut wegen der durchscheinenden Blättchen von einem gestreiften Ansehen.

Der Stiel, ob er gleich selbst zart ist, hat doch gegen den Hut, in welchen er sich ausbreitet, eine beträchtliche Stärke; er ist hin und her gebogen, und hat eine zarte fadenförmige Höhlung.

§ 2

Die

Laminae rariores, quadruplici ordine, sed saepe irregulari alternantes, laxe dispositae, majores circiter 12. in toto fungo. Minores sunt oblongae, breves, utroque termino acutae, utroque margine convexae, longiores vero elongatae, falcatae, et in stipitem decurrentes.

Legi fungum tenellum, sed vere distinctum, in terra sterili gramine tecta, die 10. Octobris 1788. una cum *Agarico nitente*, *subhepatico*, aliisque.

Icones.

- a. Fungi bini, major et minor, utriusque pileo foveato, stipite flexuoso.
- b. Alter eorum major, dissectus, et lente optica ampliatus.

CCXV. AGARICUS FRAGILIS.

Pileo convexo, fragili, medio tantum umbilicato, ochraceo, margine albente irregulari, stipite gracili brevi una cum lamellis pallidiore.

Fungus certe ab *Agarico pseudo-delicioso* El. n. 131. et *mesenterico* El. n. 132. diversus, tener, fragilis, et subudus.

Pileus semper convexus, glaber, subviscidus, in disco ochraceus, inter hunc et marginem plerumque nimbo udiore et magis obscuro, ferrugineo-fusco, cinctus, in margine late et inaequaliter lobatus, alutaceus,

Die Blättchen stehen weit aus einander, in vierfacher, aber nicht genauer Ordnung, haben eine schlaife Stellung, und im ganzen Schwamm zählt man etwa 12. größere. Die kürzern sind länglich, kurz, an beiden Enden spitzig, oben und unten bogig; die längern aber sind verlängert, sichelförmig, und laufen am Stiele herab.

Ich fand diese zarte Schwammart, die aber von den übrigen abweicht, am 10. October 1788. auf dem trocknen Grasplatz, wo ich den glänzend glatten Fleischschwamm und den leberfarbigen Lederschwamm nebst andern antraf.

Abbildungen.

- a. Zwei Schwämme, ein größerer und ein kleinerer, beide mit vertieftem Hute, und hin und her gebognen Stielen.
- b. Der größere von ihnen, zerschnitten und vergrößert.

215. Der zerbrechliche Schieffschwamm.

Ein Schwamm mit einem zerbrechlichen, rund erhabnen, in der Mitte bloß genabelten ocherfarbigen Hute, dessen Rand weißlich und ungleich ist; der kurze dünne Stiel ist, so wie die Blättchen, von blässerer Farbe.

Dieser Schwamm ist sicher vom dünnen Schieffschwamm mit den ungetheilten (Gatt. und Arten N. 131. S. 92.) und zerlappten Rande (N. 132.) verschieden. Er ist zerbrechlich und etwas feucht.

Der Hut ist immer rund erhaben, glatt, und etwas klebrig; in der Mitte ocherfarb, zwischen ihr und dem Rande gemeinlich mit einem feuchtern, dunklern, rostbräunlichen Kreise umgeben, am breit und ungleich gelappten Rande aber zartlederig, undurchsichtig, und fast

taceus, sub-niveus, et opacus. Medium pilei levius vel profundius fovea umbilicali supra stipitem, qui sensim in pileum diffluit, impressum. Pileus versus marginem sensim e coriacea crassitie tenuatur.

Stipes erga latum pileum gracilis, brevis, sursum aliquantulum increfcens, et supera parte se in pileum diffundens, externe subfibrosus, semipellucidus, udus.

Laminae luridae, carneo-rubellae, trium minorum ordinum, similes illis antea in fungo praecedenti descriptis, sed longiores, maximae vero falcatae, interne superae crassiori stipitis parti paullulum affusae, circiter 40.

Substantia pilei, stipitisque solidi, aequalis, pallide ochracea.

Legi plures fungos hujus speciei in pineto ante sylvulam Forst, die 28. Septembris 1788.

Icones.

- a. Fungus pileo margine aequaliori.
- b. Alius margine pilei magis lobato.
- c. Fungus stipite abbreviato.
- d. Fungus dissectus.

CCXVI. AGARICUS OBESUS.

Pileo crasso pulvinate, margine et superficie inaequali, ochraceo-albo, confluyente cum stipite crasso, brevi, carneo-niveo, lamellis pallide ochraceis.

215. Der zerbrechliche Schieffschw. 90

fast von hellweißer Farbe. Der Hut wird in der Mitte über dem Stiel, der sich in ihn nach und nach ausbreitet, mehr oder weniger durch einen nabelförmigen Eindruck vertieft. Er hat eine lederartige Dicke, wird aber gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel ist gegen den breiten Hut sehr schmal, kurz, verdickt sich nach oben, und breitet sich daselbst in den Hut aus. Außen ist er etwas saftig gestrichelt, übrigens halbdurchsichtig und feucht.

Die Blättchen sind misfarbig, fleischröthlich, in der Länge dreifach verschieden, denen im Vorhergehenden ähnlich, aber länger; die größten, deren der Schwamm etwa 40. enthält, sind sichelförmig, und am innern Ende etwas an das stärkere Oberende des Stieles angegossen.

Das Wesen des Hutes und des dichten Stieles ist gleichartig, von blasser Ocherfarbe.

Mehrere dieser Schwämme fand ich am 28. September 1788. im Kiefernwäldchen am Eingang des Forst.

Abbildungen.

- a. Ein Schwamm mit einem gleichern Hute.
- b. Ein anderer mit einem stärker gelappten Hute.
- c. Einer mit verkürztem Stiele.
- d. Ein zerschnittner Schwamm.

216. Der dicke Schieffschwamm.

Ein Schwamm mit einem dicken gepolsterten, ocherartig weißen Hute, der einen ungleichen Rand, eine unebene Oberfläche hat, und mit dem kurzen, dicken, fleischröthlich weißen Stiele zusammenfließt. Die Blättchen haben eine blasse Ocherfarbe.

Differt ab omni Agarico obliquo, hactenus a me descripto.

Pileus fartus rigidus pulvinatus, margine inaequalis, obtuse lobatus, superficie glaber, alutaceus, lenissime viscidus, et in plerisque colliculosus, vage scrobiculatus. Margo solum extremus angustus, tenerior pileo reliquo crassissimo, et involutus.

Stipes cum pileo inverse et oblique conico confluentis validissimus, teres, basi globato obtusatus, superficie opacus, nitris expers subpruinatus, lenissime e niveo in colorem rubellum vergens. Basis stipitis supra terram cingitur tomento niveo, candidissimo. Radix exigua fere e simili contexta.

Laminae secundum pilei latitudinem, ut in obliquis solet, latitudine inaequales, minores pone obtusatae, majores stipiti quidem affusae, non vero in eum decurrentes, triplici ordine, sed irregulariter alternantes, et saepe rugis lateralibus, aut furcatim coalitae.

Substantia tota medullofa, stipata, mollis, alba, pallidissime carnea.

Legi fungos hujus speciei plures, omnes obliquos, die 10. Octobris 1788, in eodem plano sicco montoso cum *Agarico nitente*.

Icones.

- a. Fungus procerior, integer.
- b. Similis, minor, sed etiam in pileo scrobiculatus.

c.

Diese Art ist von allen Schieffschwämmen, die ich beschrieben habe, verschieden.

Der Hut ist fleischig, starr, gepolstert, hat einen ungleichen stumpf gelappten Rand, eine glatte, zartlederige, etwas klebrige Oberfläche, die bey den meisten mit flachen Erhöhungen und ungleich vertheilten Gruben besetzt ist. Bloß der äußerste schmale und umgerollte Rand ist dünner, als der übrige Theil des Hutes.

Der Stiel, welcher mit dem schieff und umgekehrt kegelförmigen Hute zusammenfließt, ist ungemein stark, walzenrund, am Unterende kuglich abgestumpft, auf der Oberfläche undurchsichtig, glanzlos, etwas bereift, und aus dem hellweißen sanft ins röthliche fallend. Das Unterende des Stiels wird über der Erde von einem blendend weißen Filz umgeben, aus welchem auch die kleine Wurzel zu bestehen scheint.

Die Blättchen sind, wie bey den meisten Schieffschwämmen, zugleich mit den Halbmessern des Hutes von ungleicher Breite; die kleinern sind hinten abgestumpft, die größern legen sich zwar an den Stiel an, laufen aber nicht an ihm herab. Sie wechseln, doch etwas ungleich, in dreifachen Längen mit einander ab, und wachsen oft durch Seitenrunzeln, oder gabelförmig zusammen.

Das ganze Wesen ist markig, derb, weich, von weißer, blaß fleischröthlicher Farbe.

Ich fand diese Schwämme in ziemlicher Anzahl, und alle schieff gebildet, nebst dem glänzend glatten Fleischschwamm, auf einer dünnen Bergfläche am 10. October 1788.

Abbildungen.

- a. Ein erwachsener und ganzer Schwamm.
- b. Ein ähnlicher, kleinerer, der aber ebenfalls auf dem Hute voller Gruben ist.

c.

- c. Junior, pusillus, pileo glabriore.
 d. Dissectus adultior, sub a. depictus.
 e. Junior, pusillus, discissus.

CCXVII. PEZIZA SPADICEA.

Sessilis, vix stipitata, inaequalis, saturate spadicea, superne nitens, inferne scabra, margine crenulato.

Corpus carnosum, corneum, subopacum, inferne convexum pallentius, obsolete papuloso-scabrum, superne cavum vel potius undato-planatum, rorido-nitens et saturatius tinctum.

Margo perangustus, paululum elevatus, et crenulatus.

Stipes vix ullus, fungus potius, nisi rotus inferne convexus, tamen invertit conicus, sursum dilatatus.

Substantia duplex: partis inferioris crassioris fusco-brunnea, cornea, carnosae; disci superioris fibrosa, opacior, obscurior, deorsum albens.

Multiplici modo gregarius et vicinis incumbens nascitur. Lectus est cum tribus sequentibus a D. D. Betharding, Rostochiensis, Jenae, die 9. Junii 1786, in ligno putrido.

Icones.

- a. Fungilli plures, juxta se crescentes.

b.

- c. Ein kleiner junger Schwamm, mit einem glatten Hute.
 d. Der oben bey a. bemerkte erwachsne Schwamm, und
 e. Der kleine, jüngere, beide zerschnitten.

217. Der Kastanienbraune Becherschwamm.

Ein stielloser, oder kaum gestielter, ungleicher, tief kastanienbrauner Schwamm, dessen Oberfläche glänzend glatt, dessen untere rauh, und dessen Rand gefärbt ist.

Der Körper ist fleischig, hornartig, etwas undurchsichtig, unten mehr gerundet, blässer, und mit undeutlichen Wärzchen rauh besetzt; oben ist er ausgehöhlt, oder flach gewellt, feucht glänzend, und dunkler gefärbt.

Der Rand ist sehr schmal, nur wenig erhoben, und gefärbt.

Der Stiel ist kaum zu sehen, und der Schwamm ist vielmehr, wenn er unten nicht ganz gerundet wird, doch umgekehrt kegelförmig, und oben erweitert.

Das Wesen des Schwamms ist doppelt; im untern dickern Theile ist es bräunlich, etwas tiefbraun, hornartig, fleischig; im obern fuchsförmigen Theile ist es faserig, und durchsichtiger, dunkler, und nur untenher weißlich.

Es wachsen diese Schwämme auf eine vielfache Weise in Haufen bey und über einander. Herr D. Betharding aus Rostock fand sie nebst den drey folgenden Arten am 9. Junius 1786, zu Jena, auf faulem Holze.

Abbildungen.

- a. Mehrere neben einander wachsende Schwämmchen.

b.

- b. Bini eorum, a latere inspecti.
c. Dissectus et lente ampliatus, substantiam monstrans.

CCXVIII. PEZIZA CITRINA.

Sessilis, vix stipitata, inaequalis, citrina, basi subtus albens.

Corpus corneum, subopacum, et nitoris expers totum.

Ora extrema, disco contigua, superne plana, inferne convexa, non acuta, tantum obtuse compressa, interdum inaequalis. In juniore vix discus et margo distinguuntur, in adulto plane confluent.

Stipes brevissimus, albens, superne cum disco confluent, licet subdistinctus, et inverse conicus.

Color vitellinus, paulo pallescens.

Sparsum tantum obveniebant fungilli in ligno putrido madente viridi bysso et mucis superinducto.

Icons.

- a. Fungilli juxta se crescentes, magnitudine naturali.
b. Similes, microscopio visi.
c. Fungilli a latere inspecti, naturali volumine.
d. Eorum aliquot, lente aucti.

CCXIX. PEZIZA CALLOSA.

Sessilis subinaequalis ochraceo-canescent, farta, margine crasse pulvinato, vix eminenti, disco glabriore.

Corpus

- b. Zwei derselben von der Seite betrachtet.
c. Ein zerschnittener und vergrößerter Schwamm, der das Wesen zeigt.

218. Der zitrongelbe Becherschwamm.

Ein stielloser, oder kaum gestielter, ungleicher, zitrongelber, unten weißer Schwamm.

Der Körper ist hornartig, etwas undurchsichtig, und durchaus glanzlos.

Der äußerste Rand geht mit der Oberfläche in einem fort, ist oben flach, unten rund erhaben, nicht scharf, sondern bloß stumpf zusammengedrückt, und zuweilen ungleich. In jüngern Schwämmen ist Teller und Rand kaum zu unterscheiden, in erwachsenen fließen sie zusammen.

Der Stiel ist äußerst kurz, weiß, und geht oben in den Teller über, ob er gleich von ihm unterschieden, und umgekehrt kegelförmig ist.

Die Farbe ist etwas blaß dottergelb.

Nur hin und wieder wachsen diese Schwämmchen auf feuchtem, faulen, mit Moosen und einem grünen Fasergewächs überzogenen Holze.

Abbildungen.

- a. Nebeneinander wachsende Schwämmchen in natürlicher Größe.
b. Ähnliche Schwämmchen vergrößert.
c. Dergleichen, von der Seite betrachtet, in natürlicher Größe.
d. Einige davon, nach dem Microscope.

219. Der schwielige Becherschwamm.

Ein stielloser, etwas ungleicher, ocherartig blaßgrauer Schwamm, mit einem dickgepolsterten kaum hervortragenden Rande, und einer glatteren Fläche.

Der

Corpus crassum, disco pulvinateo, glabrescens, subnitente, in junioribus umbonato.

Margo crassissimus, semper callosotumens, nitoris expers.

Color obsoleto ochraceo-canescens, in margine secundum situm diversum albellucens.

Substantia carnosula, crassa, cornea: corticis obscurior, magis obscura et crassa in disco, minus in inferiore sessili pagina; medullaris a cortice tota inclusa opacior, alba.

Demum figura marginis et disci subirregularis evadit.

Crescebant fungi in ligno putrido, juxta cisternam aquaticam, cum prioribus.

Icones.

- a. Fungilli in ligno, magnitudine naturali.
- b. Similes, microscopio ampliati, ut
- c. dissectus, substantiae diversitatem ostendens.

CCXX. PEZIZA PUNICEA.

Sessilis orbicularis, nitoris expers, superne miniata, inferne pallentior, farta, margine crasse pulvinateo, vix eminente, disco concolore.

Corpus corneum, sessile, margine inferne tumentiore, superne angusto, vix, nisi rorida viscositate, distincto.

Discus fere semper planatus, visciditatis et nitoris expers.

Contin. II.

Sub-

219. Der schwielige Becherschw. 98

Der Körper ist dick, die Fläche desselben ist gepolstert, glatt, fast glänzend, und bey jüngern Schwämmen in der Mitte erhoben.

Der Rand ist sehr dick, immer schwielig, aufgeschwollen, und glanzlos.

Die Farbe ist unscheinbar ocherartig bleichgrau, und giebt am Rande nach der verschiedenen Stellung einen weißen Widerschein.

Das Wesen ist fleischig, dick, hornartig: in der Rinde ist es dunkler, vorzüglich dick und dunkel im Teller, weniger an der untern feststehenden Fläche; das von der Rinde ganz eingeschlossene Wesen ist undurchsichtiger, und von weißer Farbe.

Zuletzt bekommt der Teller sowohl als der Rand eine irreguläre Bildung.

Diese Schwämme wachsen nebst den vorigen auf faulem Holz bey einem Wasserbehälter.

Abbildungen.

- a. Die auf dem Holze sitzenden Schwämmchen in natürlicher Größe.
- b. Dieselben, vergrößert, wie der folgende
- c. zerschnittne Schwamm, welcher die Verschiedenheit des Wesens bemerken läßt.

220. Der corallrothe Becherschwamm.

Ein stielloser, rundlicher, glanzloser, fleischiger, oben zinnoberrother, unten blässer Schwamm, dessen dickgepolsteter Rand kaum über den Teller hervortragt, mit dem er einerley Farbe hat.

Der Körper ist hornartig, stiellos, und hat einen oben engen, unten geschwollenen Rand, der fast bloß durch einem zarten klebrigen Ueberzug von dem Teller unterschieden wird.

Der Teller ist fast immer flach, ohne Glanz und Klebrigkeit.

⊗

Das

Substantia, ut in plerisque similibus (Octosporis Hedwigii) inferne carnosae, subdivergentibus et fasciculatis fibris composita, huc albens, superne ab eadem distincta, parallela fibrosa, et huc in minutum colorem vergens.

Color fungi saturate aurantius, subminutus, in exteriore s. inferna superficie pallentior et subcarneus.

Crescebat haec species, eodem modo, ut *Peziza citrina* supra n. CCXVIII. descripta, in ligno bysso viridi tecto.

Icones.

- a. Fungi orbiculares, situ et magnitudine naturali.
- b. Junior, a latere inspectus, ut sequentes microscopio visus.
- c. Adultior, eodem versu inspectus.
- d. Idem superne visus, margine viscidior.
- e. Idem, cum ligno, dissectus.

CCXXI. HYDNI SUBEROSI VARIETAS α. SPONGIOSA.

Constantes hujus fungi varietates, nisi veras species, secundum naturam designatas propono, olim (Elench. fungor. n. 6. p. 113.) non satis a me disquisitas, nec copiose ad comparationem necessariam inventas.

Conveniunt omnes substantia corporis deformioris, vel obsoleto stipitati stratacea, fibrosa, in suberem carnosum succosum
com-

220. Der corallrothe Becherschw. 100

Das Wesen ist, wie bey mehreren ähnlichen, welche die hedwigische Gattung der Achtsaamen ausmachen, ungleich, unten fleischig, aus büschligen und ausgebreiteten Fasern zusammengesetzt, und im gegenwärtigen Schwamme weiß; oben, parallel faserig und hier ins zinnoberrothe fallend.

Die Farbe des Schwamms ist ein gesättigtes, fast zinnoberfarbnes Drangeroth; auf der äußern oder untern Fläche ist es blässer und etwas fleischfarben.

Diese Art wuchs auf die nehmliche Art, wie der oben bemerkte zitrongelbe Becherschwamm N. 220. auf einem mit grünem Byssus überzognen Holz.

Abbildungen.

- a. Rundliche Schwämmchen, in natürlicher Größe.
- b. Ein jüngeres Schwämmchen von der Seite, und, wie die folgenden, mit dem Microscope betrachtet.
- c. Ein mehr erwachsenes, auch von der Seite.
- d. Dasselbe oben angesehen, wo sich der klebrige Rand darstellt.
- e. Dasselbe zugleich mit dem Holze zerschnitten.

221. Die erste schwammige Abänderung des fortkigen Stachelschwamms.

Ich liefere hier die genauere Bezeichnung der beständigen Abänderungen dieser Art, die man vielleicht selbst für Arten halten kann, und welche ich ehemals (Gatt. und Arten N. 6. S. 114.) weder hinlänglich untersucht, noch in genügender Menge gefunden hatte.

Sie kommen alle in gewissen Stücken überein. Ihr Körper ist unförmlich, oder undeutlich und nachlässig gestellt. Das Wesen ist aus faserigen Schichten zusammengesetzt, welche eine
fortk-

compacta, in margine pilei supra aciculas saepe pallentiore, distiche fibrosa, corticaliter vero obscurata. Superficie gaudent infra aciculas opaca, pruinata; superne in pileo foveato scabra, scrobiculosa, et, praecipue ad marginem, superficie aequaliorem, reliquum obtuse et vage lobatum, fasciata. Alte terrae immerguntur, cum se ipsis et ramentis ligneis, foliis pini et muscis more fungorum dimidiatorum concresecunt. Non procul ab invicem hae varietates vigent, forsitan ob locum, Hydnis in genere idoneum. Una in alteram non per gradus transit, nec mutatur.

Praefens varietas distinguitur stipite fere nullo, pileo magno crasso dilatato, colore, et substantia spongioso-aquosa.

Corpus pulvinatum, inverse conicum, vel paullo ventricosum et campanulatum, inferne totum aciculis obsitum, superne foveatum, scabro-lacunosum, marginibus lacunarum asperis in mucrones prominentibus; margine proprio obtuso ascendente, magis divergente-striato, striis in ora extima profundius insculptis.

Color paginae superioris fusco-ochraceus, juxta marginem brunneus, zonis atris fasciatus in extima ora, lanata et quasi bysso obducta, albus.

Aciculae elongatae brunneo-fulvae, omnes pruinatae, in supera fungi parte magis in cinereum vergunt, et, sicut inferne, breviores evadunt. Non aequaliter in fungo distribuuntur, omnes quidem situ verticali

fortartige, fleischige, und saftige Masse bilden. In dem Hutrande über den Stacheln ist es zuweilen blässer, nach zwey Seiten fastig, am Rande der Schichten aber dunkel eingefasst. Die Oberfläche unter den Nadeln ist undurchsichtig, und bereift; oben auf dem vertieftesten Hute ist sie rauh, mit Gruben, und vorzüglich gegen den Rand zu mit Bändern besetzt. Der letztere hat eine gleichere Oberfläche, ist übrigens aber stumpf und ungleich gelappt. Diese Schwämme stecken tief in der Erde, und wachsen sowohl untereinander, als mit Holzstäben, Kiefernadeln und Moosen, wie die Halbschwämme, zusammen. Alle diese Abänderungen wachsen nicht weit von einander, vielleicht weil der Ort dem Wachsthum der Stachelschwämme überhaupt sehr günstig ist. Sie gehen weder durch Grade zu einander über, noch werden sie in einander verwandelt.

Die gegenwärtige Abänderung unterscheidet sich durch einen fast gänzlichen Mangel eines Stieles, den großen, breiten, dicken Hut, die Farbe, und die wässerig schwammige Substanz.

Der Körper ist gepolstert, umgekehrt kegelförmig, oder etwas bauchig und glockenförmig, unten ganz mit Nadeln besetzt, oben vertieft, rauh, und mit Gruben bedeckt, deren unebene Ränder in Spitzen hervorragen. Der eigne Rand des Hutes ist stumpf, steigt etwas in die Höhe, und hat auseinandergehende Streifen, die am äußersten Rande noch stärker eingedrückt sind.

Die Farbe der obern Seite ist bräunlich-ochergelb, am Rande tiefbraun, und mit tief schwarzen Bändern bezogen, am äußersten Rande aber, welcher wollig, und wie mit einem Byssus bedeckt ist, wird sie weiß.

Die Stacheln sind tiefbraun, etwas rothbräunlich, und durchaus bereift. Am obern Theil des Schwammes werden sie mehr aschgrau, und, so wie am untern Theile, kürzer. Sie stehen nicht gleichförmig vertheilt, alle haben zwar eine gerade senkrechte Richtung,

et parallelo gaudent, sed in diversis locis quasi fasciculariter et gradatim longius pro-pendent.

Stipes nullus, nisi apex conii inversi, vix aciculis orbatus.

Radix terrae immerfa, bulbosa, ochra-ceo - fusca, subbrunnea.

Substantia fucci plena, instar madentis spongiae officinalis, in corpore divergenti-fibrosa, maxima parte accreta stratis ferru-gineis, nigro nimbofo cortice a se invicem distinctis, parallele vel gradatim impositis; prope superficiem disci autem aequalior, spongiosa, fusco - ochracea, quo colore etiam imbutum stratum aciculas regens, distiche fibrosum, vage zonatum. Bulbi substantia magis suberosa, aequalis, ob-scuro.

Inveni hos fungos gregarie nascentes in sylvula Rauhetal, in declivi parte non pro-cul ab exitu rivuli, sub pinis inter muscos, die 20. Septembris 1788.

Icones.

- a. Fungus integer cum bulbo.
- b. Idem, dissectus; superam pilei pa-ginam monstrans, colores, et strata substantiae.

CCXXII. HYDNI SUBEROSI VARIE-TAS β. AURANTIACA.

Differt haec a reliquis siccitate externa, pileo sublaterali, stipite bulboso, radice fu-siformi, colore.

Pileus

aber an verschiednen Stellen stehen sie gleich-sam büschelweis, und in verschiednen Höhen stufenweis abgefondert.

Der Stiel fehlt, und über der Erde ist nur noch die Spitze des umgekehrten Kegels zu sehen, die weniger mit Stacheln be-setzt ist.

Die in der Erde versteckte Wurzel ist knol-lig, ocherartig braun, oder fast tiefbraun.

Das Wesen ist wie ein feuchter Badeschwamm durchnäßt, im Körper büschlig ge-fasert, und größtentheils aus rostbraunen Schichten zusammengesetzt, welche einander parallel laufen oder stufenweis über einander gestellt sind, und durch schwarze neblige Strei-fen getrennt werden. An der Oberfläche des Hutes ist es gleichartiger, schwammig, braun ochergelb, von welcher Farbe auch die zweisei-tig gefaserte, ungleich bandirte Lage ist, welche über den Stacheln liegt. Das Wesen des Knollens ist gleichartiger, forfiger, und dunkler.

Ich fand diese Schwämme nebeneinander im Rauhetal, an seiner abhängigen Seite, nicht weit vom Ausgang des Baches, zwischen Moosen und Kiefernnadeln am 20. September 1788.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm mit dem Knollen.
- b. Derselbe zerschnitten; man sieht die obere Seite des Hutes, die Farben und Schich-ten des Wesens.

222. Die zweyte orangefarbige Ab-änderung des forfigen Stachel-schwamms.

Diese unterscheidet sich von den übrigen durch ihre äußere Trockenheit, den seitwärts auffigenden Hut, den knolligen Stiel, die spindelför-mige Wurzel, und die Farbe.

Der

Pileus e stipite dilatato constans, crebrius lobatus et crenatus, minoribus colluculis et scrobiculis oblitus, subsericeus, in margine aequaliore pruinatus. Subdimitatus est, et lateraliter sustentatus.

Stipes supra terram distinctus, sursum increfscens, vel plerumque subventricosus, pruinatus, abiens in

Radicem. plerumque pluribus fungis communem, confluentem, elongatam, flexuosam, et fusiformem.

Aciculae solum superiori pileiformi parti insidentes, breviores, sparsae.

Coloratio exterior croceo - carnea, lactea, carnea magis in margine pilei et stipite, utroque pruinato; saturata, croceo - fulva, in fovea pilei centrali et interdum stipitis ima parte; nigro - fusca in radice terrestri.

Substantia non madens, ut in priore, solum uda, succum aquosum pressione largiens; in parte supra terram elevata saturate crocea, atro - fusco colore nimbofa, et tantum aliquot zonis hujus coloris transversis dissepta, parallele et aequalius fibrosa; in radice suberosior, et sensim in colorem desinens nigro - fuscunt, fere atrum.

Iam ante decennium, sic ut autumnopraeterlapso anni 1788, in sylvula Rauhenthal inveni cum varietate sequenti et Hydno clandestino; cum quibus eodem autumnopraeterlapso legi in ascensu sylvulae pago Ziegenhayn adjacentis.

Der Hut besteht aus dem erweiterten Stiele, ist oft gefeibt und geklappt, mit kleinern Hügelchen und Grübchen besetzt, etwas seidenartig, und auf dem gleichern Rande bereift. Der Hut ist etwas halbirt, und sitzt mehr mit dem Rande fest.

Der Stiel ist über der Erde deutlich zu bemerken, wird oben stärker, oder ist gemeinlich etwas bauchig.

Die Wurzeln, in welche sich der Stiel verliehrt, haben meist etliche Schwämme mit einander gemein, sie fließt mit dem Stiele zusammen, ist verlängert, spindelförmig, und hin und her gebogen.

Die Stacheln, welche nur an dem obern hutförmigen Theile sitzen, sind kurz und zerstreut.

Die Färbung ist auf der Oberfläche saffranartig, fleischfarben, und sehr frisch; mehr fleischroth im Hutrande und auf dem Stiele, welche beide bereift sind; sehr gesättigt, fast rothbraun in der Mitte des vertieften Hutes, und zuweilen am untern Theile des Stiels; die in die Erde versenkte Wurzel ist schwarz.

Das Wesen ist nicht so naß, wie bey dem vorigen Schwamm; es ist nur feucht, und giebt Wasser von sich, wenn es gedrückt wird. In dem über die Erde vorstehenden Theile ist es von einer starken Saffranfarbe, mit schwarzbraunen Nebeln, aber nur mit etlichen schwarzbraunen Bändern durchzogen, übrigens gleichartig und mehr parallel faserig; in der Wurzel ist es korkiger, und geht nach und nach ins schwarzbraune, ja fast ins tiefschwarze über.

Bereits vor zehn Jahren fand ich, so wie im Herbst des vergangenen 1788. Jahres, diese Schwämme mit der folgenden Abänderung und dem versteckten Stachelschwamm, im Rauhenthal; und in dem letztern Herbst fand ich sie in der nemlichen Gesellschaft an dem steilen Wege durch das Ziegenhayner Hölzchen.

Icones.

- a. Fungi plures stipitibus bulbosis et pileis dimidiatis concreti.
- b. Alii in radicem fusiformem desinentes.
- c. Iidem dissecti.

CCXXIII. HYDNI SUBEROSI VARIETAS γ. CINEREA.

Convenit cum priori substantia, superficie, stipite distinctiore, aciculis parvis et sparsis; differt colore superficiei et substantiae, et termino radicali.

Pileus alte foveatus, foveolato-lacunosus, frequenter asperatus, fusco-olivaceus, in centro magis fuscus, in margine griseus, sericeo-tomentosus. *Pilei* glabriores, minus lacunosi, plerumque sunt fasciati.

Aciculae griseae, in margine niveogriseo, ubi etiam ei concolores, fere solum verruculae sunt acutae, ut in reliquis. Inferne stipitem non investiant. Divergunt in pileo, ut in varietate aurantiaca, et sicci- tate demum revolvuntur.

Stipes subelongatus, validus, rudis, obtuse plicatus, superficie opaca, aequali, delicatissime tomentosa, colore olivaceo-fusco, in ochraceum vergente. *Basis* stipitis bulboso-tumens.

Radix ramosa, glomerata, albo araneoso plexa terrae intertexta.

Sub-

Abbildungen.

- a. Mehrere, mit ihren knolligen Stielen und halbirten Hüten verwachsne Schwämme.
- b. Andre mit einer spindelförmigen Wurzel.
- c. Dieselben zerschnitten.

223. Die dritte graue Abänderung des korfigen Stachelschwammes.

Sie kommt mit der vorigen im Wesen, der Oberfläche, dem deutlichen Stiel, und den kleinen zerstreuten Stacheln überein; sie unterscheidet sich aber durch die Farbe der Oberfläche und des Wesens, und durch das Wurzel-Ende.

Der Hut ist sehr vertieft, mit größern und kleinern Gruben, und oft mit rauhen Hervorragungen versehen, olivenfarben bräunlich, in der Mitte mehr braun, am Rande mehr hellgrau, und seidnartig filzig. Die glättern, minder grubigen Hüte sind mehrentheils bandirt.

Die Stachelchen sind hellgrau, am Rande des Hutes eben so, wie er, mehr von weißer Farbe, und daselbst, wie bey den übrigen Abänderungen, mehr spitzigen Wärtchen ähnlich. Der Stiel ist frey von ihnen. Auf dem Hute haben sie eine auseinandergehende Richtung, wie bey der vorhergehenden Abänderung, und rollen sich rückwärts, wenn sie trocknen.

Der Stiel ist etwas verlängert, stark, von roher Bildung, mit stumpfen Falten gerunzelt, auf der sonst ebenen zartfilzigen Oberfläche trocken, von olivenbrauner, ins ochergelbe schiegender Farbe. Das Unterende des Stieles ist etwas angeschwollen.

Die Wurzel ist ästig, in einen Klumpen vereinigt, und durch ein weißes zartes Gewebe mit der Erde verwickelt.

Sch

Substantia tota cinereo-atra, carnosofuberosa, fibris ascendente-divergentibus composita.

Inveni hanc varietatem, ut jam antea notavi, cum aliis in sylvula Rauhetal et prope Ziegenhayn autumnno 1788; in priori sylvula jam ante decennium inveniebam specimina, quorum unum depictum est icone Elenchi 45. habitu varietati spongiosae, colore huic accedens, de quo, cum hac vice mihi non occurrebat, difficile erit statuendum, an idem, an, quod verosimilius videtur, sit distincta varietas.

Icones.

- a. Fungus solitarius integer.
- b. Idem dissectus pileo fasciato.
- c. Bini concreti integri.
- d. Idem dissecti pileis scabris, radice glomerata.

CCXXIV. HYDNUM ZONATUM.

Elenchus fung. Genus VIII. n. 1.

p. 111.

Etiam huic speciei secundum avtopsiam quaedam addenda sunt.

Tenerior fungus praecedentibus, distincte stipitatus et zonis concentricis pictus, tamen eis affinis pileo lobato, substantia, stipite, degeneratione.

Pileus a stipite, undique diffuso ortus, acute et alte foveatus, margine magis convexo

Ich fand diese Abänderung, wie ich schon bemerkt habe, mit den andern im Jahr 1788. im Rauhetal und bey Ziegenhayn; im erstern fand ich schon vor zehn Jahren einige Exemplare, wovon ich eines unter N. 45. abgebildet habe, welches dem Ansehen nach mehr mit der schwammigen Abänderung, der Farbe nach aber mit der gewöhnlichen übereinkommt. Da ich ein ähnliches Exemplar jetzt nicht wieder vorfand, so kann ich nicht entscheiden, ob jenes zu dieser, oder wie es noch wahrscheinlicher ist, zu einer eignen Abänderung gehöre.

Abbildungen.

- a. Ein einzelner ganzer Schwamm.
- b. Derselbe zerschnitten, mit seinem bairischen Hute.
- c. Zwen ganze erwachsne Schwämme.
- d. Dieselben zerschnitten, mit ihren rauhen Hüten, und der klumpenförmigen Wurzel.

224. Der mit Reisen umzogne Stachelschwamm.

Gatt. und Arten Seite 112. N. 1.

Auch zu dieser Art kann ich einige Zusätze liefern, nachdem ich sie in Natur gesehen habe.

Der Schwamm ist zarter als die vorigen, deutlich gestielt, und concentrisch bandirt, aber gleichwol durch den lappigen Hut, das Wesen, den Stiel und die Veränderlichkeit der Bildung mit ihnen verwandt.

Der Hut entsteht durchaus von dem ausgebreiteten Stiele, hat eine tiefe und spitzige Grube,

vexo explanatus, totus fere subaequali crassitie procedens, sensim tantum versus marginem acutum decrefcens. Superficies pilei divergenti-fibrosa, striata, et simul varie, praecipue in fovea centrali, lacunosa.

Aciculae erga tenerum pileum magnae, densae, verticales.

Stipes elongatus, erga pileum altum latumque gracilis, leniter in medio vel deorsum tumens. Superficies ejus inaequaliter elata, reliquum contigua, delicata et tomentosa.

Color totius fungi hepatico-canus, in pileo magis ochraceus, medio obscurior et in fasciis saturatoribus, varie alternantibus; carneus magis in margine, in *aciculis* cinerascens; in *substantia* dense et tenerime fibrosa nigro-fulvus, in pilei sectione verticali zonatus.

Legi hos fungos gregarios plerumque, et frequentes, cum varietate spongiosa Hydni suberosi in sylvula Rauhethal.

Icones.

- a. Fungi bini, pileis connati, quorum alter a ramulo, qui incumbemat, canali impressus est.
- b. Fungus solitarius, sicco viridique gramine pertusus.
- c. Idem dissectus.

Grube, ist am etwas runderhabnen Rande mehr ausgebreitet, hat fast ganz eine gleichförmige Dicke, und wird in derselben nur nach und nach gegen den scharfen Rand zu verringert. Die Oberfläche des Hutes ist strahlig faserig, gestreift, und zugleich auf verschiedene Art, besonders in der Mitte, grubig ausgehöhlt.

Die Stacheln sind gegen den zarten Hut groß, stehen dicht, und in senkrechter Stellung.

Der Stiel ist verlängert, gegen den hohen und breiten Hut schlank, und in der Mitte oder unten etwas bauchig. Die Oberfläche ist ungleich erhöht, übrigens eben, zart, und filzig.

Die Farbe des ganzen Schwammes ist leberbraun, ins eisgraue fallend; im Hute ist sie mehr ochergelb, dunkler in der Mitte, und in den ungleich abwechselnden Bändern von mehr gesättigter Färbung; im Rande ist sie mehr fleischroth, in den Stacheln grau; in dem zart und dicht gestreiften Wesen ist sie ein schwarzes Braunroth, und überdem im Durchschnitte des Hutes bandirt.

Ich fand diese Schwämme häufig und mehrentheils gesellschaftlich neben einander im Rauhethal, bey der schwammigen Abänderung des korkigen Stachelschwammes.

Abbildungen.

- a. Zwen Schwämme mit verwachsenen Hüten, wovon der eine von einem aufgelegten Holzaste einen rinnenförmigen Eindruck erhalten hat.
- b. Ein einzelner Schwamm, mit trockenem und grünen Grafe durchwachsen.
- c. Derselbe, zerschnitten.

CCXXV. BOLETI NITENTIS VARIETAS §. CROCATA.

Pileo stipitato, dimidiato, radiatum et concentricè obtuse rugoso, croceo - sanguineo, pulvere terreo - fusco obtecto, margine calloso, parallelè sulcato, juxta discum porosum croceo - flavo; poris albis; stipite piceo - sanguineo, solum cum postica pilei parte confluenta.

Superficies fungi totius, disco poroso excepto, glabro - nitens, duriuscula, crustosa, quasi vernice obducta, et, praecipue in adultis, more cutis internae digitorum et elytrorum e vario coleopterorum genere, subtilissimis et creberrimis, undulato et vario situ alternantibus rugis, quae fere microscopii usum exigunt, obtecta. Reliquum in pileo tam, quam in stipite, massa inaequalis obtuse hinc inde tumens et plicata.

Color sensim a stipite piceo, seu spadiceo - sanguineo, transit superne in pileum sanguineo - croceum, fere terrae sigillatae similem, inferne color piceus sub disco poroso terminatur.

Discus porosus cinereo - albens, plus vel minus in colorem ferrugineo - fuscum vergens, poris magnitudine diversis, in variis specimenibus, in singulo fungo subaequalibus. Discus ipse aliqua crassitie undique elevatur.

Contin. II.

Pileus

§

Der

225. Die sechste saffranrothe Abänderung des rothen glänzenden stiellosen Punktschwamms.

Sie hat einen gestielten halbirten, strahlig und concentrisch mit stumpfen Runzeln besetzten, saffranartig blutrothen Hut, der mit einem erdigbraunen Pulver bedeckt ist, einen schwieligen parallelgestreiften Rand, und um die weiße punktirte Unterseite eine saffrangelfe Einfassung hat. Der Stiel ist von einer pechfarbigen Blutröthe, dunkel gefärbt, und fließt nur mit dem Hinterrande des Hutes zusammen.

Die Oberfläche des ganzen Schwamms, die punktirte Unterseite des Hutes ausgenommen, ist glänzend glatt, etwas hart, rindenartig, gleichsam mit einem Firniß bestrichen, und vorzüglich bey erwachsenen, mit den feinsten dichtstehenden, in welliger und verschiedner Richtung abwechselnden Runzeln, die man fast ohne Microscop nicht erkennen kann, überzogen. Diese Runzeln gleichen denen, die man an der innern Haut der Finger, und auf den Flügeldecken verschiedner Käferarten bemerkt. Uebrigens ist die Masse des Stiels und Hutes an verschiednen Stellen ungleich und stumpf aufgeschwollen, und gefaltet.

Die Farbe geht von dem pech- oder kastanienfarbig blutrothen Stiele nach und nach auf der obern Seite des Hutes in eine saffranfarbige Blutröthe, die der Siegelerde ähnlich ist. Unten endigt sich die Pechfarbe da, wo sie an die punktirte Fläche anstößt.

Diese letztere ist graulich weiß, mehr oder weniger ins rostbräunliche fallend, die Punkte selbst sind in verschiednen Exemplaren von verschiedner, an jedem aber durchaus von gleicher Größe. Die Fläche selbst unterscheidet sich überall vom Hute, da sie mit einiger Dicke hervortragt.

Pileus a crassitie stipitis sensim tenuatur versus marginem obtusum, ubi quasi deorsum replicatur, et terminatur lamina verticali margini verticali disci porosi elevati applicata. Margo transverse, hoc cingulum croceum vel luteum deorsum pliculis exaratur parallelis. Forma pilei irregulariter ovata, pone angustior, anterieus in margine obsolete et inaequaliter lobata, pone utroque margine stipiti applicata. Cingulum croceo-luteum interdum discum porosum juxta stipitem, immo in ejus sinibus exactis in pileo ipso comitat.

Stipes varie elongatus, deformis, quasi e variis ventricosi segmentis ruditer affusis compositus, interdum pileum longitudine fere superans. Rimae transversae inter haec segmenta distinctiores gradualem accretionem, qualem rugae marginis in pileo monstrant, hic etiam adesse testantur, ut facile crederem. Basis stipitis pustulosa et rudis.

Substantia coriacea, subfibrosa sicca, in cortice stipitis et superne in pileo stipitior, ochraceo-albens, fusco colore leniter infecta; stipata pilei supra discum porosum, et divergenter fibrosa in medulla stipitis magis fusca et umbrata. Similem obscurum colorem monstrant tubuli verticaliter secti.

Inveni olim specimina aliquot Lipsiae im Rosenthal, eorumque memini in Elench. Cont. I. pag. 185. In pileo pulvere terreo-fusco et licet crasso, tamen faciliter detergendo erant oblecta. **Horum**

Der Hut nimmt nach und nach von der Dicke des Stieles gegen den stumpfen Rand zu ab, welcher Rand gleichsam unterwärts umgelegt wird, und sich in eine Platte endigt, die sich an den senkrechten Rand der punktirten Scheibe anlegt. Der Rand des Hutes ist in die Quere, der saffrangelbe Rand der punktirten Fläche aber ist von oben herunter gestreift, beide mit parallelen Furchen. Die Form des Hutes ist ungleich eiförmig, hinten schmaler, am Vorderende undeutlich und ungleich gelappt, hinten aber auf beiden Seiten an den Stiel angegedrückt. Der saffranfarbige goldgelbe Rand begleitet die punktirte Fläche oft auch am Stiele, ja so gar in den Ausschnitten, die sich mitten auf ihr befinden.

Der Stiel ist verschieden verlängert, missgestaltet, gleichsam aus verschiedenen bauchigen Stücken auf eine rohe Art zusammengesetzt, und zuweilen länger als der Hut. Die Querrunzeln, welche sich zwischen jenen bauchigen Stücken befinden, scheinen, so wie die Querrunzeln am Rande des Hutes, ein stufenweises Wachstum anzuzeigen. Das Unterende des Stieles ist roh und blätterig.

Das Wesen des Schwamms ist lederig, etwas faserig, trocken, in der Rinde des Stieles und im Hute etwas derber, ochterartig weißlich, ins bräunliche schielend, am dunkelsten in der derben Lage über der punktirten Fläche, und dem Marke des Stieles, das aus einander gehende Fasern besitzt. Die nehmliche dunkle Farbe zeigt auch der senkrechte Durchschnitt der punktirten Fläche.

Ehedem fand ich einige Exemplare im Rosenthal bey Leipzig, und gedachte ihrer in der ersten Fortsetzung Seite 185. Sie waren auf dem Hute mit einem erdigbraunen Pulver bedeckt, das, obgleich von merklicher Dicke, doch leicht abzuwischen war. **Über**

rum autem solum minus huc depictum, a saevitia infectorum, cui haec varietas praecipue exposita est, immune remansit. Postea misit D. Prof. Planer specimen majus, huc designatum, simile lipsiensibus, et hinc indeque vestigiis supra dicti pulveris conspersum.

Varietas γ. cujus exemplar possidebam, instructa est pileo sanguineo; eam ulterius non disquisivi, sed credo ab hac, cujus plura specimina vidi, et quam accuratius descripsi, esse distinctam.

Icones.

- a. Fungus major a latere externe visus.
- b. Idem dissectus.
- c. Fungus minor superne.
- d. Idem inferne.

CCXXVI. VARIETAS BOLETI SUBEROSI α. FLABELLIFORMIS.

Distinguitur *Boleti suberosi* species (E. fung. p. 107.) ab ea *Boleti versicoloris*, poris lividis cinerascens, qui color in poris jam ab initio, in versicolore albi-poro autem nec ultima senectute apparet. Modus crescendi et substantia utrisque communis esse solet.

Aber von allen blieb mir nur das kleinere, das ich hier abgebildet habe, übrig, die andern wurden von Insekten zerstört, welche dieser Art besonders nachgehen. Nachher schickte mir Hr. Prof. Maner das größere hier abgebildete Stück, das denen von Leipzig ähnlich, und hin und wieder mit dem oben gedachten Pulver bedeckt war.

Die dritte Abänderung, von welcher ich auch ein Exemplar besaß, hat einen blutrothen Hut, ich habe sie nicht genauer untersucht, glaube aber, daß sie von der gegenwärtigen, von der ich mehrere Stücke sah, und die ich genauer beschrieben habe, verschieden sey.

Abbildungen.

- a. Ein großer Schwamm, von der Seite betrachtet.
- b. Derselbe, zerschnitten.
- c. Ein kleinerer Schwamm, von oben.
- d. Derselbe, von unten.

226. Die erste fächerförmige Abänderung des forkigen stiellosen Punktschwamms.

Der forkige stiellose Punktschwamm (Gatt. und Arten S. 108.) unterscheidet sich vom streifigen halben Punktschwamm durch die misfarbige grauliche Unterfläche, die bereits vom Anfang diese Farbe hat, welche auf der weißen Unterfläche der letztern Art selbst im höchsten Alter nicht zum Vorschein kommt. Sonst haben sie die Art zu wachsen und das Wesen mit einander gemein.

Ad manus mihi sunt varietates duae, altera a *Planero* lecta, descripta sub nomine *Boleti fusco-pori*, altera a me inventa, variis momentis a priori diversa.

Prima est coriaceo - tenuata, flabelli-formi - planata s. deltoidea, parte antica latiori orbiculari, utroque angulo prominente rotundato. Margo anticus extimus planior est, et acutus.

Superficies supera sublaevigata, delicatissime tomentosa, ochracea, livide in fuscum vergens, zonis aliquot nebulosis et obsolete lobatis nigro - fuscis cincta, in extimo margine ochraceo - albens, stipatius tomentosa.

Superficies porosa pulchre contigua, nitidis quidem expers, et fere pruinata, tamen holosericeo luminis reflexu quodammodo gaudens, cinereo - fusca, delicata, subfuliginosa, poris tenuissimis, nudo oculo vix distinctis, et sensim, ubi in marginem album densius pruinatum defluunt, evanescentibus.

Craffiti disci porosi crassitie pilei minor, color illius cinereus, hujus in sectione verticali albus.

Flabella fungosa varie cum se invicem concrecunt.

Ich besitze zwey Abänderungen, deren eine Herr *Pianer* gefunden, und unter dem Namen *Boletus fuscoporus* beschrieben hat, deren andre aber, welche ich selbst fand, in mehrern Rücksichten von jener verschieden ist.

Die erstere ist dünn, lederartig, fächerförmig ausgebreitet, oder deltaförmig, am vordern Rande bogig, auf beiden Seiten mit vorragenden und gerundeten Ecken. Das äußerste des Vorderrandes ist flacher und scharf.

Die obere Fläche ist etwas geglättet, und mit dem zartesten Filze überzogen, von ochergelber in ein misfarbiges Braun schielender Farbe. Einige neblige und undeutlich gelappte Bänder von schwarzbrauner Farbe gehen darüber hin, der äußerste Rand ist ochertartig weiß, und mit einem dichteren Filze bedeckt.

Die punktirte Fläche ist schön geebnet, zwar glanzlos und fast bereift, aber dennoch bey verschiedener Stellung gegen das Licht von einem Sammtglanze, graubräunlich, rein gefärbt, wie mit einem ruffigen Hauche überzogen, mit zarten Oeffnungen durchsetzten, die kaum mit bloßen Augen zu erkennen sind, und nach und nach, wenn sie an den weißen, dichtbereiften Rand kommen, verschwinden.

Die Dicke des Hutes ist größer, als die Dicke der röhrligen untern Masse; die letztere hat bey dem Durchschnitt eine graue, die erstere eine weiße Farbe.

Diese Schwammfächer wachsen auf verschiedne Art mit einander zusammen,

Icones.

- a. Fungi plures concreti, superne visi
- b. Idem, inferne visi, discum porosum monstrantes.
- c. Flabellum fungosum verticaliter dissectum.

CCXXVII. BOLETI SUBEROSI VARIETAS β . CONCHIFORMIS.

Secunda varietas, quam inveni in truncis caesis sylvulae Forst recedit a priori forma conchaceo - convexa, massa pulvinata, superficie, poris et coloratione. Margo, licet acutus, convexe dependet, incurvatur, crebris pliculis et lobis parvis crispatur, nec ultra discum porosum prominet.

Superficies superior dense tomentosa, tomento in cingulis variis varie elato, magis in canis, minime in fuscis. Pars postica centralis unicolor cana, reliqua media latis, marginalis vero angustis et crebrioribus fasciis cincta. Fasciae triplici colore alternant, cano, albentiore, et ferrugineo-fusco. Plerumque fascia albentior utrinque includitur cana, et hae canae exterius a fuscis. Canae vel in colorem olivaceum vel in violascentem obsoletum vergunt.

Superficies disci porosi contigua quidem, sed aequaliter aspera, poris nudo oculo adhuc conspicuis, marginibus propriis subacutis. Pone discus in colorem ochraceo-album vergit, reliquum usque ad margi-

nem

Abbildungen.

- a. Mehrere mit einander verwachsne Schwämme von oben betrachtet.
- b. Dieselben, auf der untern Seite, welche punktirt ist.
- c. Ein Schwammfächer, senkrecht geschnitten.

227. Die zweyte muschelförmige Abänderung des forstigen stiellosen Punktschwamms.

Diese zweyte Abänderung, welche ich auf gehauenen Baumklögen im Forste fand, unterscheidet sich von der vorigen durch die rund erhabne muschelartige Bildung, die gepolsterte Masse, die Oberfläche, die Löcherchen, und die Färbung. Der Rand, ob er gleich selbst scharf ist, hängt bogenförmig und gekrümmt herab, wird durch häufige kleine Lappen und Falten gekraust, und hängt nicht über die löcherige Unterfläche herüber.

Die obere Fläche ist mit einem zarten Filz überzogen, welcher auf den grauen Bändern am mehresten, auf den braunen am wenigsten erhaben ist. Der hintere einfärbige Theil ist blaßgrau, der übrige mittlere Theil ist breiter, der äußere gegen den Rand aber ist mit schmalen und häufigern Bändern umzogen. Diese Bänder wechseln in drey Farben mit einander ab, sie sind blaßgrau, weißlicher, und roßbräunlich. Gemeiniglich wird eine weißliche Binde von zwey blaßgrauen eingeschlossen, die wieder am äußern Rande von den braunen eingefast werden. Die blaßgrauen fallen in ein unscheinbares Olivengrün oder Violett.

Die untere punktirte Fläche ist zwar eben, aber gleichförmig rauh; ihre Löcherchen sind noch mit bloßen Augen zu sehen, und haben scharfe Ränder. Die Fläche selbst hat hinten eine etwas ocherartig weißliche Farbe, das übrige ist bis zum Rande blaßbraun, und erscheint

nem pallide-fufcescens, solum ab obliqua luminis reflexione canus apparet. Totus discus, licet multo pallentior illo prioris varietatis, tamen etiam lividus, et colorem fuliginato - violascentem resplendens.

Crassities disci porosi etiam in sectione verticali albi, crassitie disci concoloris superni pone in parte pulvinata tenuior est, antice vero eam superat.

Solitarios solum hos fungos inveni.

Icones.

- a. Fungus integer superne visus.
- b. Idem inferne.
- c. Fungus dissectus.

CCXXVIII. LYCOPERDON PUSILLUM.

Sessile globosum utrinque sub-acuminatum, nigrofuscum, inferne violaceo-brunneum, superne micis furfuraceis fusco-terreis conspersum, apice supero orificio angusto dehiscens.

Accedit hoc Lycoperdo alii jam sub nomine *L. arrhizi* a me descripti, simili gaudet substantia et simili loco. Tamen vario respectu differt.

Superficies hujus minutioris fungi in inferiore pagina scabra, plerumque non furfurata, violaceo-brunnea, sub-fulvens, obscura. In media et superiore parte obtegitur moleculis furfuraceis aequaliter distributis, terrei coloris, ruditer angulatis, immo carinatis, vel acumine instructis et radia-

scheint bey einer schiefen Rückprallung des Lichtes blaßgrau. Die ganze Fläche ist mäßig, und zeigt ebenfalls einen violetten ruffigen Schiller, wenn sie gleich weit blässer ist, als bey dem vorhergehenden Schwamme.

Die Dicke der punktirten Fläche, deren Wesen selbst im Durchschnitte weiß erscheint, ist hinten geringer, vorn aber beträchtlicher als die Dicke des Hutes, dessen Wesen die nehmliche Farbe hat.

Diese Schwämme wuchsen bloß einzeln.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm, von oben.
- b. Derselbe von unten, und
- c. zerschnitten.

228. Der kleine rauhe Bovist.

Ein stielloser, kugelförmiger, an beiden Enden etwas zugespitzter, schwarzbrauner Schwamm, der unten mit einem tiefbraunen Violett gefärbt, obenher aber mit erdbraunen fleinigen Flocken besetzt ist, und mit einer schmalen Oeffnung am obern Ende aufspringt.

Dieser Staubschwamm nähert sich demjenigen, den ich schon unter dem Namen des grauen unbewurzelten Bovists beschrieben habe, er hat ein ähnliches Wesen, und fand sich an einem ähnlichen Orte. Dennoch ist er in mancher Rücksicht verschieden.

Die Oberfläche dieses kleinen Schwammes ist am untern Theile nur rauh, gemeinlich ohne Flecke, tiefbraun, etwas violett, rotthräunlich und dunkel gefärbt. Der mittlere und obere Theil wird von gleichförmig vertheilten fleinigen erdbraunen Stücken bedeckt, welche ungleich eckig, mit einem scharfen Rükken, einer Spitze oder strahlenden Seitentheil

radiatis, versus orificium majoribus. Cutis membranacea, erga parvum fungum satis firma et scariofa.

Orificium plerumque minutum angulatum, vel majus subrotundum, marginibus reflexis, semper solum in acumine occurrens.

Lana pollinifera, non ut in *Lycoperdo* arrhizo brunnea, sed, more plurium specierum, fusco-virens.

Radix etiam alba, terrae firmiter impacta, non tam facile, ut in antedicto fungo, avulsionem permittens.

Legi speciem hanc in plano sicco montoso, jam saepius memorato, sylvulae Forst a plaga boreali adjacente, cum aliis supra descriptis.

Icones.

- a. Fungus integer, orificio minuto.
- b. Alius, integer, orificio paullo ampliore.
- c. Fungus dissectus.

CCXXIX. LYCOPERDON DEFOSSUM.

Sessile, globatum, glabrum, coriaceum, maturitate superne depressum, cute marginali introrsum flexa; medio lacerum, pulvere fusco-terreo; inferne rugosum, versus radicem validam et cellulosam, profunde terrae immersum.

Affine videtur *Lycoperdo* polyrrhizo, sed differt dehiscencia, pulvere, stipitis defectu, radice.

sen versehen, und gegen die Oeffnung des Schwammes hin größer sind. Der Schwamm wird von einer Haut gebildet, die zwar dünn, aber gegen seine Kleinheit fest genug und raschelnd ist.

Die Oeffnung ist gemeiniglich zart und eckig, oder wenn sie größer ist, rundlich und mit den Rändern zurückgeschlagen. Sie steht immer nur in der Spitze des Schwammes.

Die saamentragende Wolle ist nicht, wie bey dem grauen unbewurzelten Bovist, von einer tiefbraunen, sondern, wie bey mehreren Arten, von einer braungrünlichen Farbe.

Die Wurzel ist überdem weiß, fest mit der Erde verbunden, und nicht so leicht auszureißen, wie in dem eben gedachten Schwamme.

Ich fand diese Art auf der trocknen, schon oft erwähnten Bergfläche an der Nordseite des Forstes, nebst mehreren bereits oben beschriebenen Schwämmen.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm mit einer kleinen Oeffnung.
- b. Ein anderer, ebenfalls ganzer Schwamm, dessen Oeffnung etwas größer ist.
- c. Ein zerschnittner Schwamm.

229. Der vergrabne Bovist.

Ein stielloser, kugeltiger, glatter, lederartiger Schwamm, der bey der Reife oben eingedrückt ist, und dessen häutige Ränder als denn einwärts nach der aufgesprungenen Mitte gebogen sind, welche ein erdig braunes Pulver enthält; unten ist er gegen die Wurzel hin runzlig, welche sehr stark, zählig, und tief in die Erde eingesenkt ist.

Diese Art scheint dem gestielten knolligen Bovist sehr verwandt zu seyn, aber sie unterscheidet sich von ihm durch die Art des Aufspringens, das Pulver, den Mangel eines Stieles, und durch die Wurzel.

Corpus, quod solum maturitate sua videre mihi contigit, in his fungis ruditer semiglobatum, sub-conicum, inferne angustius, et constrictione quasi in aliquot plicas leves et rudes coactum. Superne in margine coni cutis in basin ejus excavatam impressam incurvatur, in plano eodem ipso dehiscit in plura frustula, et lanam polliniferam monstrat.

Cutis crassa, coriacea, resistens, extus ochraceo - albens, fusco colore hinc inde inquinata, contigua, et, licet non glabro laevigata, sed rimis vel squamis tenerioribus obsita, tamen nec furfurata, scabra, nec muricata.

Lana pollinifera non bombacino - stuposa, ut in sequenti, sed multo friabilior, et in minoribus particulis secedens, nullis cellulis interstincta, nec brunnea, nec virens, sed terreo - fusca.

Radix, quasi stipes subterraneus, e massa constat cuti corporis simili, deorsum latefcente, plicis vagis et crebris, longitudinem et latitudinem radices sequentibus, superficialiter in scrobiculos cellulares divisa, terra, cui tota radix cum dimidio corporis immergitur, refertas.

Legi hanc speciem Augusto 1785. in fossa ad oram occidentalem sylvulae Weibicht.

Icons.

- a. Fungus cum radice integer.
- b. Alius absque radice, supra terram avulsus.
- c. Idem dissectus.

Der Körper, den ich bloß reif zu sehen bekam, ist bey diesen Schwämmen von einer nachlässigen, etwas conischen Kugelform, unten enger, und gleichsam durch Zusammenschnürung in etliche leichte und nachlässige Runzeln gefaltet. Oben schlägt sich die Haut am Rande des Kegels nach seiner eingedrückten Breite um, zerrißt auf derselben in mehrere Stücke, und zeigt die Saamenwolle.

Die Haut ist dick und lederartig, etwas hart, außen ochterartig weißlich, hin und wieder von einer Bräune beschmutzt, eben, und weder mit Klebe und Raubigkeiten, noch mit eckigen Hervorragungen besetzt, ob sie gleich nicht geglättet, sondern mit zarten Schüppchen und Rissen versehen ist.

Die Saamenwolle ist nicht, so wie bey dem folgenden Schwamm, baumwollenartig und zusammenhängend, sondern weit zerreiblicher, und in kleine Theilchen zu zertrennen; sie wird durch keine Zellen unterschieden, und hat weder eine tiefbraune, noch eine grünliche, sondern eine erdbräune Farbe.

Die Wurzel, gleichsam ein unterirdischer Stiel, besteht aus derselben Masse wie die Haut des Körpers, wird unten breiter, und durch unordentlich in die Länge und Quere gehende Falten oberflächlich in zellige Gruben abgetheilt, die mit Erde erfüllt sind, in welcher die ganze Wurzel mit der untern Hälfte des Körpers verborgen liegt.

Ich fand diese Art im August 1785. in einem Graben am westlichen Rande des Weibichts.

Abbildungen.

- a. Ein ganzer Schwamm mit der Wurzel.
- b. Ein anderer, der über der Erde von der Wurzel abgerissen ist.
- c. Derselbe zerschnitten.

CCXXX. LYCOPERDON TRUNCATUM.

Stipitatum stipite brevi validissimo, superne paululum latiore, corpore distincte imposito, inferne plano, hac planitie solum persistente, dehiscencia superne toto destructo.

Non cum *admorfo*, multo minus cum *lacero* aut *circumscisso* species confundenda, licet modo dehiscenciae ei affinis.

Singulare est hoc Lycoperdon truncatura lanata substantiae fere strictissime planata, quae sustentatur a cute corporis circum stipitem remanente, etiam plana, leniter tantum sursum ascendente.

Lana pollinifera bombacino - stuposa, crebro contactu aut vento in tractus cohaerentes compacta et a fungo soluta. Color fusco - virens. In stipite lana magis fulviolascit, sensim versus basin compactior et subcellulosa, quae cellulae quasi membranulis albo - splendentibus tenerrimisque constant.

Stipes basi truncata quidem tota terrae apprimitur, eidem tamen praecipue radice centrali est affixus.

Cutis papyracea fragilis, viridi - fusca, sub - terrea, scabra, moleculis furfuraceis praecipue in corpore obiecta, huc vero parvis et obsolete stellatis, paullo obscurioribus. Hae prominentiae Lycoperdis plerisque eo modo familiares sunt, ac similes generi piscium, qui Diodontes vocantur.

Copiose haec Lycoperda inveni 1785. fine autumnii in pineto montis Eggersberg, sed omnia jam truncata, et supera parte corporis ventorum impetu orbata.

Contin. II.

Icones.

230. Der breitgestuhte Bovist.

Ein Schwamm mit einem kurzen und sehr starken, oben etwas erweiterten Stiele, welcher nicht mit dem Körper zusammenfließt, dessen unterer flacher Theil nach dem Zerspringen nur allein übrig bleibt.

Man darf diesen Bovist nicht mit dem ausgebrochnen, noch weniger mit dem zerschlickten oder dem stiellosen getheilten verwechseln, wenn er ihnen gleich in der Art des Aufspringens nahe kommt.

Er unterscheidet sich nach diesem letztern Vorgange durch die fast vollkommen flache Abstufung seines wolligen Wesens, welches von der noch um den Stiel herum übrigen, aber ebenfalls flachen, und nur wenig am Rande aufsteigenden Haut des Körpers getragen wird.

Diese Wolle ist fein wie Baumwolle und wie Berg verwickelt; durch häufiges Berühren und durch Windstöße wird sie in zusammen gedrängten Stücken von dem Schwamme abgelöst. Ihre Farbe ist braungrünlich, im Stiel wird sie violett rothbräunlich, nach und nach gegen den Grund zu dichter, und mit Zellchen durchsetzt, die aus den zärtlichsten weißglänzenden Häutchen zu bestehen scheinen.

Der Stiel ist zwar mit dem ganzen gestuhten Grunde an die Erde befestigt, aber doch vorzüglich mit der in der Mitte befindlichen Wurzel.

Die Haut ist papierartig, zerbrechlich, grünbraun, fast erdfarben, rauh, und vorzüglich am Körper, mit etwas dunklern flehigen Theilchen bedeckt, die aber hier klein und undeutlich gestrahlt sind. Diese Hervorragungen findet man bey den meisten Staubschwämmen ebenso gewöhnlich, als bey der Gattung der Stachelhäute unter den Fischen.

Ich fand diese Schwämme zu Ende des Herbstes 1785. in einem Kiefernwäldchen des Eitersberges; sie waren bereits alle durch Windstöße gestuht, und des obern Theiles beraubt.

3

Abbil

Icones.

- a. Lycoperdon truncatum quidem, sed reliquum integrum.
b. Simile aliud, dissectum, monstrans substantiae diversitatem.

CCXXXI. SPHAERIA CORYLI.

Gregaria, subcomposita, colliculis in infera parte folii solitariis brevibus conoideis atris, nitentibus, styligeris, confertis vel distinctis, aream folii quasi emortuam occupantibus; in supera folii pagina punctiformibus, obtusis, convexis, interdum in maculas confluentibus.

Differt haec species a *f. spiculosa*, aliisque epiphyllis, totis semper compositis. Reliquum colliculis inferne distinctioribus styligeris, superne depresso, clausis, et obsoletioribus illis omnino accedit.

Verrucae conoideae breves et subtruncatae atrae, femine perminuto Drabae duplo vel triplo minores, durae, nitentes, basi orbiculares, et, licet ambitu nimbofae, tamen circulariter terminatae, assident paginae inferiori folii corylini aut solitariae sparsae, aut aliquot juxta se positaе, aut plures, triginta ad summum, in gregem collectae orbicularem, semper vage distributae. Etiam ubi plures verrucae sibi approximatae confluent, in lateribus liberis circula rem ambitum servant. Folii pars verrucam aut gregem earum recipiens, in hac infera pagina quasi tabida flavescit, et inter gregem plurium fungorum fusca, sed leni nebula inficitur. Majores rami venarum laterales,

Abbildungen.

- a. Ein zwar gestufter, aber übrigens noch ganzer Schwamm.
b. Ein anderer, zerschnitten, an dem man die Verschiedenheit des Wesens bemerken kann.

231. Der Warzenschwamm der Haselnußblätter.

Ein gefelliger fast verwachsener Schwamm, dessen Hügelchen auf der untern Blattseite, wo sie Griffel tragen, kurz, kegelförmig, und mehr unterschieden, nahe bey einander oder zerstreut sind; auf der obern Fläche sind sie punktförmig, stumpf zugerundet, auch fließen sie daselbst zuweilen in größere Flecken zusammen. Sie stehen auf einem gleichsam ausgestorbenen Plage des Blattes, ihre Farbe ist tiefschwarz und glänzend.

Diese Art ist von dem schwarzen kuchenförmigen Warzenschwamm, und andern Blattwarzenschwämmen, die immer verwachsen sind, verschieden. Die unten deutlicher griffeltragenden, oben gedrückten, verschlossnen, und unansehnlicher Hügelchen hat er übrigens mit ihnen gemein.

Auf der untern Seite der Haselnußblätter bemerkt man diese Wärschen einzeln und zerstreut, oder mehrere, aufs höchste dreyßig, bey einander, und in einem rundlichen Haufen, aber immer ohne Ordnung, neben einander gestellt. Sie sind zwey bis drey mal kleiner, als der zarte Saame des Hungerblümchens, kegelförmig, kurz, etwas abgestuft, tiefschwarz, glänzend, an der Grundfläche rundlich, und, wenn dieser Umriß gleich etwas neblig ist, so werden sie doch selbst, wenn mehrere mit einander verwachsen, an den äußern freyen Seiten denselben deutlich behalten. Der Theil des Blattes, auf dem ein Wärschen oder ein Warzenhaufen sitzt, ist gleichsam welk und gelblich, und mehrentheils zwischen einem Haufen mit einem braunen aber sanften Nebel gefärbt. Die Wärschen setzen sich weder auf den größern Seitenrippen des Blattes, noch auf diejenigen parallelen Rippen an

rales, et venae has intercedentes parallelae a sphaeriis evitantur, minores vero, licet minus crebro, mediae conorum basi subjiciuntur. Interdum collectio fungorum numerosa majori vena per medium dividitur. Puncta centralia colliculi singuli alba et setae ex eis provenientes nigrae, s. styli, vix oculo nudo distinguuntur.

Apex conii truncatus, microscopio visus, cingitur tomento furfuroso albo densiore, inter quod e centro emergit *stylus*, cono paullo longior, validiusculus, induratus, ater, leniter flexuosus, et apice obtuso crassiusculo hami instar ad latera curvatus. Hic *styli apex* sub-convexus, scrobiculo centrali pertusus, nitens et magis spadiceus, sensim cum reliqua atra et minus nitente parte confluentis. Superficies conorum etiam moderato nitore gaudens non exactissime polita, sed rudior sub microscopio apparet.

Maculae atrae, convexae, nitentes, punctiformibus muscarum excrementis admodum similes, non strictae orbiculares, sed obsolete rotundatae, cum una alterave vicina interdum confluentes, quasi pustulae minutae eodem ordine conspiciuntur in averfa s. *si per. i folii parte*, ex opposito conorum, quorum bases constituunt, et cum quibus colore, substantia et superficie conveniunt. Color fuscus, aream pallentem fungiferam, qua partem, et plerumque in medio inficiens, in supera pagina obscurior est, et saepe spadiceus.

Fungus dissectus, simili modo ut affines, cute utraque folii marginaliter inclusus,

vnu-

an, die von einer Seitenrippe zur andern gehen, aber auf kleinern Adern setzen sich oft die Warzchen mitten auf. Zuweilen wird ein Haufen von einer größern Blattrippe mitten durch getheilt. Die weißen Mittelpunkte jedes Warzchens, und die schwarzen aus ihnen vorkommenden Borsten oder Griffel, sind kaum mit bloßen Augen zu erkennen.

Die gestukte Spitze der kegelförmigen Warze wird, wenn man sie mit dem Microscope betrachtet, von einem dichten weißen und klebrigen Filze umgeben, aus welchem in der Mitte ein Griffel hervorgeht, der etwas länger als die Warze, stark, verhärtet, tiefschwarz, sanft gebogen, und mit dem obern stumpfen und dickern Ende haakenförmig auf die Seite gekrümmt ist. Das Ende des Griffels ist rund, erhaben, hat in der Mitte eine Grube, eine glänzende Oberfläche und eine mehr kastanienbraune Farbe; sie fließt nach und nach mit dem übrigen schwarzen und minderglänzenden Theile des Griffels zusammen. Die Oberfläche der Warzen hat auch nur einen gemäßigten Glanz, und erscheint bey der Vergrößerung ungleich.

Auf der obern Blattseite sieht man als die Grundflächen der Warzchen, und in der nehmlichen Ordnung, ihnen gegenüber, eben so viel tiefschwarze runderhabne, glänzende Flecken, die wie Fliegenkoth aussehen, nicht genau gerundet sind, und zuweilen mit einem oder dem andern nahestehenden zusammenfließen. In Farbe, Oberfläche und Wesen sind sie den Warzen gleich. Die braune Farbe, welche die schwammtragenden Plätze zum Theil und meist in der Mitte einnimmt, zeigt sich auf der obern Blattseite weit dunkler, und ist oft kastanienbraun.

Ein einzelner warzenförmiger Hügel zeigt sich bey'm senkrechten Zerschneiden, so wie die verwandten Schwämme, am Rande von den

ventricosus, depressus, in tota substantia ater, duriusculus, pulvere compacto et indurato refertus. Interdum in centro massae albedo apparet.

Legi has sphaerias autumnno 1788. una cum foliis corylinis in sylvula Welmsse.

Icones.

- a. Folium corylinum, sphaeriis oblitum, a pagina superiore, altero dimidio coloratum.
- b. Idem a pagina inferiore.
- c. Particula folii cum acervo sphaeriarum superne, et
- d. Eadem inferne visa, utraque aucta.
- e. Sphaeriae binae cum folii parte verticaliter discissae, magis auctae.

CCXXXII. MUCOR CANCELLATUS.

Siccus, nigro-fulvus, stipite valido apice subulato et flexo, capitulo globoso depresso, cute post seminis delapsum remanente clarhrata.

Stipes rudis erga reliquas species, praecipue basi sat validus, nec superficie nec directione omni modo contiguus, erga capitulum tener, sensim fursum tenuatus, usque dum in quinta circiter et suprema parte longitudinis linearem crassitiem acquisiverit. Haec summa linearis pars, reliqua multo tenerior, deorsum flexuose incurvatur quasi tabida, et capituli gravitate deflexa.

Capitulum globatum, superne inferneque leniter depresso, et fovea acuta impref-

beiden Blatthäuten eingeschlossen; diese hier sind bauchig, niedergedrückt, durchaus im Innern tiefschwarz, härtsich, und mit einem dichten und harten Pulver angefüllt. Zuweilen zeigt sich etwas Weißes mitten in der Masse.

Im Herbst 1788. fand ich diese Schwämmchen auf den Haselnußblättern in der Welmsse.

Abbildungen.

- a. Ein Haselnußblatt von der obern Seite, mit Warzenschwämmchen bedeckt. Nur die eine Hälfte ist ausgemahlt.
- b. Dasselbe von unten.
- c. Ein Blattstückchen mit einem Haufen Schwämmchen, von oben.
- d. Dasselbe von unten betrachtet. Beide sind vergrößert.
- e. Zwey Schwämmchen nebst dem Blattstückchen senkrecht zerschnitten, noch mehr vergrößert.

232. Der gegitterte Schimmelschwamm.

Ein trockner, schwärzlich rothbrauner Schwamm, mit einem starken, am Ende pfriemenförmigen und gebognen Stiele, und einem kuglichen niedergedrückten Kopfe, dessen gegitterte Haut nach dem Herausfallen des Saamenstaubes übrig bleibt.

Der Stiel ist, gegen andre Arten gerechnet, grob, am Grunde zumal sehr stark, weder in Richtung noch Oberfläche gleich und gerade, gegen den Kopf im Ganzen zart, am obern ohngefähr fünften Theile seiner Länge fadenförmig, und vom Grunde bis an diesen Theil nach und nach verdünnt. Dieses zärtere Ende, ist gleichsam wie vom Verwelken zusammengefallen, und hängt, wie von der Schwere des Kopfs gezogen, in einigen Krümmungen herunter.

Der Kopf ist kugelförmig, oben und unten nicht nur gelinde gedrückt, sondern auch mit einer

pressum, uniforme et pulveraceo - scabrum apparet, si adhuc semine refertum. Flatu vel concussu leni globus pulveraceus a cute inclusus diminui et demum totus dispergi potest. Hoc pulvere elapso clarius se monstrat capituli structura. Terminus stipitis centro foveato infero capituli insertus, ibi emittit *plures ramos* simplices vel potius coalitos, et in latere infero capituli furcatus in ramulos duos, tres, vel quatuor, qui ultimi ramuli latera globi situ rectiusculo, fere parallelo, et subaequaliter distantes, ascendunt, non vero omnes paginam globi superiorem attingunt. Ad latera superae depressionis, immo ad latera capituli ipsius plerique abrupte terminantur, pauciores anastomosin ineunt cum adjacente ulterius prolongato. Rami latera capituli percurrentes numero circiter quinquagenario adesse videntur. Apices ramorum longiorum, quorum plures etiam tenuati, cum se invicem coalescunt in rete laxum irregulare, solum ex aliquot areolis compositum, et introrsum claustrum nassarum instar dependens. Omnes hi rami parallele ascendentes connectuntur *filamentis transversis tenuissimis*, etiam subparallelis, non vero circum totum capituli globum contiguus, sed cuique intervallo inter ramos binos adjacentes propriis. Fila haec satis distant, et clathrum pellucidum cum ramis formant, saepe ob teneritatem rumpentia.

Color nigro - fulvus toti fungo competit, integriore, pulvis colore pallidior ferrugineo - hepatico imbutus apparet.

Superficies undique scabra est, et nitoris expers.

ner spitzigen Grube vertieft. Wenn er noch mit Pulver erfüllt ist, hat er ein einfaches, staubiges, rauhes Ansehen. Durch leichtes Blasen oder Schütteln kann die von ihm eingeschlossene Staubkugel vermindert und zuletzt gar zerstreut werden. Nachdem dieses Pulver heraus ist, sieht man den Bau des Köpfchens viel deutlicher. Das Ende des Stiels, welches sich in die Mitte der untern Vertiefung des Köpfchens einfügt, theilt sich daselbst in mehrere einfache oder vielmehr zusammengefloßne Nester, die sich schon unten an der Seite des Köpfchens gabelförmig in zwey, drey oder vier andre zertheilen. Diese letztern steigen in einer geraden, fast parallelen Richtung, und gleichweit entfernt, an den Seiten des Köpfchens in die Höhe, erreichen aber nicht alle seine obere Fläche. An den Seiten derselben sind die meisten wie abgeschnitten, wenige vereinigen sich mit denen, die noch bis auf den Scheitel des Schwamms verlängert werden. Die Anzahl der an den Seiten desselben hinaufsteigenden Nester scheint ohngefähr funfzig zu seyn. Die Spitzen der längsten Nester, wovon die meisten auch verdünnt werden, vereinigen sich mit einander in ein Netz, das nur aus wenigen Maschen zusammengesetzt ist, und wie der Schluß einer Fischreufe nach innen herabhängt. Alle diese parallelaufenden Nester werden durch die zartesten Quersäden verbunden, die zwar zwischen zwey Nesten auch fast parallel gehen, aber nur auf diesen Raum eine Beziehung haben, und nicht in zusammenhängenden Kreisen das Köpfchen in die Quere umziehen. Sie stehen weit genug von einander, bilden mit den Nesten ein durchsichtiges Gitterwerk, und zerreißen zuweilen wegen ihrer großen Zartheit.

Die Farbe ist schwarz rothbraun an dem ganzen Schwamme, wenn er noch unverändert ist. Der Saamenstaub hat eine blässere rostig leberbraune Färbung.

Die Oberfläche ist durchaus rauh und glanzlos.

Substantia rigida, et in stipite fragilis, tactu paullo fortiori destruenda.

Nudo oculo capitula pulvere vacua vesiculas nebulosas repraesentant. *Sphaerocephalis* se adnectit species, vasculis cutis cancellatis et persistentibus singularis.

Legi fungos copiosos in ligno putrido friabili, juxta cisternam aquaticam, in aedibus meis, mense Majo 1787.

Icones.

- a. Mucoris specimina plura, ligno insidentia, magnitudine naturali.
- b. Alia, lente aucta, tota vel qua partem pulvere referta, aut eo orbata pellucida.
- c. Specimen magis auctum, capitulo pulvere vacuo, et cancellato.

Das Wesen ist steif, und im Stiel, der durch eine etwas stärkere Berührung zu zerbrechen ist, spröde.

Die vom Pulver befreiten Köpfschen zeigen sich dem bloßen Auge wie neblische Bläschen. Die gegenwärtige Art ist dem grauen großköpfigen Schimmelschwamm und ähnlichen Arten verwandt, unterscheidet sich aber durch die Beständigkeit der gegitterten Hautgefäße.

Ich fand diese Schwämme häufig auf faulem und mürben Holze, das neben einem Wasserbehälter meines Hauses lag, im May 1787.

Abbildungen.

- a. Mehrere Schwämmchen auf dem Holze sitzend in natürlicher Größe.
- b. Andre, etwas vergrößert, die zum Theil oder ganz mit Pulver angefüllt sind, oder dasselbe verlohren haben.
- c. Ein Schwamm mit gegittertem, staublosen Hute, noch stärker vergrößert.





INDEX NOMINUM

FUNGIS

IN ELENCHO SUAQUE CONTINUATIONE PRIMA ET
SECUNDA DESCRIPTIS IMPOSITORUM.

Agarici.

A.

Abiētis 88. Elenchi.
Adipofus CXIII. Continuationis.
Aduſtus 70.
Aethiops 80.
Alneus 143.
Alutaceus CXIX.
Amanitae XCIII.
Angulatus 87.
Antiquatus 40.
Applicatus CXXV.
Aquamarinus 34.
Aqueus 58.
Aſperſus 85.
Aſſerculorum 144.
Atricapillus LXXVI.
Atro- cyaneus LXXXVI.
Atro- ſquamofus 109.
Atro- tomentofus 129.
Aurantius 13.
Aureus 49.
Auricomus 95.
Aurivellus CXV.
Aurivenius CVII.
Aurora 135.

B.

Balanus 62.
Barbatus 3.
Beryllus 112. CCXIII.
Bicolor 140.
Buccinalis CXXIV.
Bulbularis CVIII.

C.

Caefius XCIV.
Campanella 90.
Candidus CVI.
Canefcena 139.
Cano- brunneus CV.
Cantarellus 138.
Carbonarius 77.
Carneolus 116.
Carneo- tomentofus 130.
Caryophyllatus 92.
Caſtaneus 30.
Ceraceus 7.
Chamaeleo 64.
Chryſodon CCXII.

Chry-

Chrysolithus rrr.
 Cimicarius LXIX.
 Cinctus 75.
 Cinerascens CI.
 Cinereo-rimosus CCVI.
 Cinereus 134.
 Circumseptus XCVIII.
 Clavatus 44.
 Clavularis LXXXI.
 Clavus CXCIX.
 Coriaceus CIX,
 Crenulatus 83.
 Crispus 74.
 Crocatus 81.
 Cynophallus LXXXV.
 Cyprinus 48.

Fulvens 35.
 Fulvus 11.
 Fungites 33.
 Furnus 78.
 Fuscescens 99.
 Fuscus 20.
 Fusiformis 21.
 Fufus CLXXXIX.

G.

Glandiferus LXXXVI.
 Glaucus CXXIII.
 Glutinosus LXX. LXXI. CC.
 Granulosus 106.
 Griseus LXXX.

D.

Dealbatus 96.
 Defossus LXXIII.
 Delicatus 10.
 Deliciosus 9.
 Denudatus 37.
 Depluens CXXII.
 Diffusus CXI.
 Digitalis 60.
 Discors CXCVI.
 Dispar CCX.

Hepaticus 2.
 Hispidus 107.
 Hyacinthus 110.
 Hypni XCVI.

H.

E.

Elatius CLXXXVIII.

Ianthinus 105.
 Ichoratus LX.
 Ienenfis 113.
 Imbricatus CXIV.
 Imperialis 55.
 Impuber 120. CXVI.
 Incarnatus 32.
 Involutus LXI.

F.

Ferruginascens CLXXXVII.
 Ferruginatus XCII.
 Ferrugineus 121.
 Fibrillosus 82.
 Fimbriatus 36.
 Flammans 124.
 Flavens 91.
 Flavo-floccosus XCVII.
 Floccosus 125.
 Flurstediensis CXXIV.
 Fragilis CCXV.
 Fritillarius 26.
 Fuliginarius 79.
 Fuliginatus 108.

L.

Laceratus 47.
 Lacrymalis 94.
 Lacteus 1.
 Laterinus CXCIV.
 Lateritius 8.
 Libertatis 62.
 Livefcens LXVII.
 Livido-rubescens CCI.
 Luridus XC.
 Luteolus CXX.
 Luteus 14.
 Luxurians 28.

M.

M.

Maculatus 6.
Madreporeus CCIII.
Mappa 50.
Margaritiferus 51.
Marginatus CCVII.
Mesentericus 132.
Miniatus 86.
Mitella 65.
Modestus 46.
Mollis 16.
Mucor LXXXII.
Multifidus CXXVI.
Murinus 104.
Mutabilis CCVIII.

N.

Narcoticus LXXVII.
Nebularis CXCH.
Neptuneus CXVIII.
Nimbatus LXV.
Nitens CXCII.
Niveo-brunneus 97.
Niveo-flavens 93.
Nivofus LXIV.

O.

Obefus CCXVI.
Obfolescens CII.
Obfoletus CIII.
Occultans 45.
Ochraceus 31.
Olivaceus 19.
Olivascens CLXXXV.
Orichalceus CLXXXIV.
Ovum 42.

P.

Pallescens 56.
Pallor XCV.
Papillatus LXXVIII.
Patella 119.
Pauperatus 39.
Pellitus 41.
Peltigerus CXC.
Pileatus LXIII.
Pilofus 71.
Contin. II.

Pineti 89.
Piperatus LIX.
Pitillaris 43.
Placenta 103.
Plicatus 63.
Pluteus 102.
Pratenfis 100.
Pruinatus 133.
Pseudo-deliciosus 131.
Pseudo-unctuosus 137.
Puella 54.
Pullus 22.
Purpurascens 136.
Pufillus LXVI.

Q.

Quercinus 142.

R.

Radians 6r.
Rifigallinus LXXII.
Rosellus XCIX.
Rostratus 68.
Rubellus 5.
Ruderatus 58. 59.
Rudolphii 17.
Rufo-livescens 118.

S.

Sacharinus LXXXIII.
Sanguinalis CCI.
Sanguineus 4.
Semiglobatus CX.
Senescens CXCVII.
Sericeus 15.
Serpentiformis 128.
Simulans 122.
Spadiceus 29.
Sphynx CXII.
Squamula LXXXIV.
Squamulosus CXXVII.
Squarrosus 123.
Stellatus 66.
Striatellus 76.
Subalutaceus CXCIV.
Subannulatus LXXV.
Sub-atratus LXXXIX.
Sub-carneus C.

Sub-^Rincubatus 58CCIV

Sub-

Sub - coriaceus 84.
 Sub - corneus 115.
 Sub - cyaneus 24.
 Sub - ferrugineus CLXXXVI.
 Sub - gracilis 53.
 Sub - granulatus 18.
 Sub - hepaticus CCXI.
 Sub - maculatus 126.
 Sub - purpurascens LXXIV.
 Sub - squamulosus CXCI.
 Sub - testaceus CXCVIII.
 Sub - violascens 25.
 Subulatus 67.
 Succineus 57.
 Sulphuratus 69.

T.

Tenellus LXXXVIII.
 Tintinnabulum 72.
 Tortus 59.
 Tremulans CCIX.
 Tremulus CIV.
 Triftis CXXI.
 Tubiformis 98.

U.

Umbraculum 102.
 Unctus 114.

V.

Variabilis 73.
 Vellus 27.
 Ventricofus 127.
 Violaceo - fulvens 141.
 Violaceus 23.
 Virgineus 2.
 Vitellinus 117.
 Vulneratus 38.

Boleti.

Arcularius 5.
 Bovinus 9.
 Canus 11.
 Coriaceus (areolatus) CCXXVII.
 Coriaceus (milleporeus) 18.

Crispus 14.
 Elvela 17.
 Favus 2.
 Ferruginatus CXXVIII.
 Floribundus 19.
 Hirfutus 6.
 Ignarius 23.
 Infundibuliformis 4.
 Lacteus 12.
 Lipiensis CXXX.
 Luteus 7.
 Membrana 16.
 Mutabilis 10.
 Nitens 22. CCXXV.
 Officinalis 24.
 Perennis 13. CXXIX.
 Suaveolens 1.
 Suberosus 21. CCXXVI, CCXXVII.
 Subsquamosus 3.
 Versicolor 20.
 Volvatus 8.
 Zonatus 15.

Clathri.

Adnatus 2.
 Cancellatus 1.
 Pedunculatus 3.
 Pertusus 4.

Clavariae.

Atropurpurea 2.
 Brachiata CLXIII.
 Cornea 15. CLXI.
 Cornualces 8.
 Cornu cervi 9.
 Corticalis CLXII.
 Digitata 12.
 Fastigiata 11.
 Flabellaris CXIX.
 Fruticulosa 10.
 Gyrens CLXIV.
 Hirta CLX.
 Hypoxylon 13.
 Lumbricalis 6.
 Michellii 14.
 Militaris 3.
 Ophioglofoides 4.
 Pedunculata 5.
 Piftillaris 1.
 Puccinia 17.

Resino.

Refinoforum 16.
Vermicularis 7.

Elvelae.

Calyciformis CXXXV.
Cucullata CXXXII.
Lilacina CXXXI.
Sepulcralis CXXXIII.
Unctuosa CXXXIV.

Emboli.

Crocatus CLXXVII.
Pertufus CLXXVI.

Hydna.

Auriscalpium 4.
Carnosum 3. CXXXVI.
Clandestinum 5.
Coralloideum 10.
Hystricinum 9.
Occarium 7.
Pectiniforme 8.
Suberosum 6. CCXXI — CCXXIII.
Subsquamosum 2.
Zonatum 1. CCXXIV.

Lycoperda.

Adnorsum 17.
Arrhizon CLXVI.
Boletiforme 18.
Bombacinum 28.
Capitatum 16.
Carpobolus 27.
Cepaeforme 10.
Cervinum 1.
Chalybeum 31.
Cinereum 34. CLXIX.
Circumscissum 5.
Complanatum CLXX.
Corollinum 23.
Corticale 30.
Defossum CCXXIX.
Dispar 13.
Echinus 3.
Favogineum CLXXIII.
Fenestratum 26. CLXVIII.
Furfuraceum 8.
Geaster 22.
Gemmatum 14.

Giganteum CLXV.
Hirtum 9.
Lacerum 7.
Lanatum 15.
Lumbricale CLXXIV.
Luteum 32.
Multifidum 24.
Muricatum 4.
Palmiforme 20.
Pedicellatum 25.
Pedunculatum 19. CLXVII.
Pineum 29.
Polyrhizon 11.
Puffillum CCXXVIII.
Pyriforme 12.
Radiatum 21.
Stellatum 6.
Tuber 2.
Verrucosum 33.
Vesiculosum CLXXI.
Vesparium CLXXII.
Truncatum CCXXX.

Mucores.

Ater 5.
Canellatus CCXXXII.
Furfuraceus 4. CLXXVII.
Glaucus 6.
Mucedo 1.
Sphaerocephalus 3.
Virens 2.

Pezizae.

Amenti CXLVIII.
Annularis CXXXIX.
Antiquata 7. CXLI.
Auricula 5.
Bolaris CLV.
Brunnea 26.
Callofa CCXIX.
Calyculus 19.
Carpini CL.
Cinerea CXXXVII.
Citrina CCXVIII.
Cochleata 4. CLVII. CLVIII.
Comitalis CLII.
Convivalis 16.
Coronata 10.
Crater 23.
Crucibulum 12.
Cupressi 12.

Cupula 30.
 Diadema 9.
 Dubia CXLV.
 Eruciformis 25.
 Floccosa CLVI.
 Grisea 2.
 Hepatica CXXXVIII.
 Hians 13.
 Hirsuta 32.
 Hirudo CXLIX.
 Jenensis 21. CLIII.
 Infundibuliformis 14.
 Infundibulum CXLVII.
 Leporina 6.
 Miniata CXLIV.
 Minutissima CXLIII.
 Nivea 1.
 Nutans 17.
 Olivacea 29.
 Olla 31.
 Pineti CXL.
 Porphyrea 28.
 Punicea CCXX.
 Pyxis 33.
 Sceptum 20.
 Schenkii 27.
 Scutellata 22. CLIV.
 Seminatum 3.
 Sepulcralis 8.
 Sigillatoria CXLII.

Spadicea CCXVII.
 Sulphurea 18. CX LVI .
 Tenella CLI.
 Tuba 15.
 Virginea 24.

Phalli.

Acaulis 1.
 Acuminatus 9.
 Anastomosis 8.
 Brunneus 2.
 Costatus 4.
 Fungoides 3.
 Gigas 6.
 Rete 7.
 Undofus 5.
 Volvatus 10.

Sphaeriae.

Acinofa CLXXIX.
 Bombarda CLXXXI.
 Coryli CCXXXI.
 Globularis CLXXX.
 Spiculofa CLXXXII.
 Tentaculata CLXXXIII.

Stemonites.

Ferruginofa CLXXV.



Namen-Verzeichniß

der in den Gattungen und Arten der Schwämme und den beiden Fortsetzungen
beschriebnen Arten.

A.

Aderschwamm, Gatt. und Arten S. 91.
ausgebreiteter, Gatt. und Art. N. 138.
bereifter 133.
dottergelber, Fortsetzung N. CXX.
fettiger 137.
feuerfarbner 135.
grauer trichterförmiger 134.
purpurfarbner trichterförmiger 136.
schwarzer CXXI.

B.

Becherschwamm S. 117.
bleicher stielloser CXL.
bolusfarbner CLV.
bräunlicher rüßelförmiger CXLIX.
braunmehliger fleischiger 26.
braunrandiger lederart. glänzender 27.
braunrother klebiger 28.
corallrother CCXX.
flacher kronenförmiger CLII.
flachhütiger CXLV.
gekrönter 10.
gestielter trichterförmiger 14.
grauer rüßelförmiger CXLVIII.
grauflockiger CLVI.
kastanienbrauner CCXVII.

kleiner goldgelber 12.
kleiner raucher stielloser 21. CLIII.
kleiner gekrümmter raucher 25.
kleinster, weißer, glatter CXLIII.
kronenförmiger 9.
kurzer hochrother CXLIV.
kurzer trichterförmiger 13.
langstielliger gerippter 20.
lederartiger glockiger 7. CXXI.
löffelförmiger 6.
ohrförmiger 5.
pfeilschaftförmiger CXLII.
pokalförmiger 15.
schildförmiger 22. CLIV.
schmelztiegel-förmiger 11.
schneckenförmiger 4. CLVII. CLVIII.
schneeweißes ohne Stiel 1.
schwieliger CCXIX.
stielloser grauer 2.
stielloser graulicher krauser CXXXVII.
stielloser kleiner schwarzglänzender 3.
stielloser leberfarbner CXXXVIII.
tabackspfeifenförmiger 16.
urnenförmiger 8.
weißes ringförmiger CXXXIX.
zitrongelber CCXVIII.

Heuteßchwamm
rostfarbiger CLXXV.

Hovist S. 144.
aufgebrochner 17.
birnförmiger 12.
breitgestufter CXXX.
gestielter knolliger 11.
gestielter rauher 15.
gestielter zackiger 14.
gestirnter 6.
grauer unbenurzelter CLXVI.
großer weißlicher glatter CLXV.
keulensförmiger 16.
kleiner rauher CXXVIII.
kleinstieliger 13.
kleyig schuppiger 8.
mit hutförmigem Kopfe 18.
rauher 9.
stacheliger 4.
stielloser getheilter 5.
stielloser knolliger 10.
stielloser zackiger 3.
vergrabner CXXIX.
zerschligter 7.

E.

Eichelschwamm
blauer gerader LXXXVII.
brauner mit dünnem gebognen Stiele LXXXVI.
brauner mit gedrehtem saftigen Stiele LXXXV.

Eyschwamm S. 52.
abgeschälter 37.
braunröthlicher 35.
krausenförmiger 33. LXXIX.
langstieliger 36.
meergrüner 34.
mit fleischfarbenen Blättchen 32.

F.

Fettschwamm S. 82.
bernsteinfarbiger 111.
bleyfarbiger 118.
gestampter 124.
hellgelber 114.
hyazinthfarbner 110.
karneolfarbiger 116.
meergrüner 112. CXXIII.
nußbräunlicher 115.

olivtblättriger 113.
orange farbner 117.
rauchschuppiger 123.
rauchstieliger 122.
rostfarbiger 121.
schmeeriger CXIII.
schwarzstieliger CXII.
tellerförmiger 119.
wenig behaarter 120.

Fleischschwamm S. 38.
alternder CXCVII.
beschneyter LXIV.
bleyfarbiger LXVII.
blasser topffarbiger CXCVIII.
blauer 24.
blutfarbiger 4.
blutfleckiger CCI.
brauner 20.
brauner wanzentartig riechender LXIX.
dottergelber LXXII.
dunkelfarbiger 22.
engerollter LXI.
fungitenartiger CCIII.
gesteckter 6.
gepfeffter LIX.
glänzend glatter CXCII.
glockiger 16.
goldgelber 14.
klebriger LXX. LXXI. CC.
kleinhütiger gelber LXIII.
kleinhütiger grader LXII.
kleinhütiger rother CXC.
kränselförmiger CLXXXIX.
langstieliger CLXXXVIII.
leberfarbiger 12.
messingfarbiger CLXXXIV.
milchfarbiger 1.
mit dem rauhen Hute 18.
nagelförmiger CXCIX.
nebelgrauer CXCIII.
olivtblättriger CLXXXV.
olivengrüner 19.
orange farbiger 13.
purpurfarbiger 25.
röthlicher 5.
rostbräunlicher CLXXXVI.
rostgelblicher CLXXXVII.
rothbrauner 11.
rothbrauner thranender LX.
schmalgeringelter LXXV.
seidenartiger 15.

spindelförmiger 27.
 ungerollter CCIV.
 weilschenblauer 23.
 veränderlicher knolliger LXXIV.
 vergrabener knolliger LXXIII.
 wachsartiger 7.
 weißer 2.
 weißer mit wolligem Stiele 3.
 weißer rauchstieler CXCVI.
 weißrandiger LXXV.
 zartledriger CXCIV.
 ziegelröthlicher 8.
 ziegelröthlicher CXCIV.
 zimmerfarbiger 17.
 zwergartiger LXXVI.

Fliegenchwamm S. 58.

bepelster 51.
 gestielter 55.
 goldgelber 49.
 karpfenschuppiger 48.
 landartenähnlicher 50.
 mauerfarbiger 52.
 rothwangiger 54.
 zarter 53.

G.

Gitterschwamm S. 147.

durchbrochener 1.
 gestielter mit dem Ey 3.
 gestielter ohne Ey 4.
 stielloser trocken 2.

Glatzschwamm

stielloser mit lilafarbnem Rande CXXXI.

H.

Halbschwamm S. 96.

angedrückter CXXV.
 blaßgraulicher 139.
 braunvioletter 141.
 dünnhäutiger CXXII.
 fächerförmiger CXXVI.
 hellgrauer CXXIII.
 kurzgestielter CXXIV.
 rauher brauner 144.
 weißlicher mit geschlangelten Blättchen 142.
 weißlicher mit zweytheiligen Blättchen 143.
 zweyfärbiger 140.

K.

Keulenschwamm S. 134.

armförmiger CLXIII.
 bernsteinfarbiger kleiner 15. CLXI.
 breiter buschiger 11.
 fächerförmiger CLIX.
 gestielter 5.
 kleiner punktirter ästiger 17.
 kleiner punktirter einfacher 16.
 mit dem Hahnkamme 8.
 schwarzraucher einfacher CLX.
 schwarztöthlicher 2.
 schwengelförmiger 1.
 starker buschiger 9.
 streitkolbenförmiger 3.
 wurmförmiger gespißter 7.
 wurmförmiger knolliger 6.
 zarter buschiger 10.
 zarter kurzästiger CLXII.
 zungenförmiger 4.

Kolbenschwamm

schwindelnder CLXIV.

Krausenschwamm S. 66.

blaßgelber zarter LXXXVIII.
 breiter 74.
 fingerhutförmiger 72.
 hellgrauer LXXX.
 mit schwefelgelben Stiele 70.
 mit umschloßnen Stiele 75.
 rauchstieler 71.
 veränderlicher 73.

L.

Lederschwamm S. 77.

ausgebreiteter CXI.
 blaßblautlicher glockiger zarter XCIV.
 blasser 96.
 blasser glockiger 100.
 bleicher XCV.
 bleicher braunblättriger CV.
 bräunlicher 99.
 braunröthlicher 88.
 braunstieler schlanker CCX.
 eckiger 87.
 fenerrother 86.
 fleischfarbner auf Blätterschwämmen XCIII.
 fleischfarbner auf Nadeln 89.

fleisch:

- fleischfarbner schlanker **QIV.**
 fleischige 97.
 fleischröthliche **C.**
 gedüpfelter 85.
 geferbter 83.
 gelbflockiger **XCVII.**
 gelbhütiger gepolsterter knolliger **CVIII.**
 gelblicher 91.
 gelblicher schlanker **CCIX.**
 glatter grauer **CI.**
 goldaderiger knolliger **CVII.**
 goldhaariger 95.
 goldzähniiger **CCXIII.**
 grauer röhiger **CCVI.**
 halbkuglicher **CX.**
 leberfarbiger **CXI.**
 ocherfarbiger 84.
 rauchstieliger 82.
 röthlicher flockiger **XCVIII.**
 röthlicher glockenförmiger 90.
 rosenfarbiger **XCIX.**
 stempelförmiger 94.
 trockner **CIX.**
 trompetenförmiger 98.
 veränderlicher **CCVIII.**
 verblichender **CII.**
 verblichener **CIII.**
 weißer knolliger **CVI.**
 weißgelblicher 93.
 wohlriechender 92.
 zarter rostfarbner auf Astmoos **XCVI.**
 zartgeränderter **CCVII.**
- Linsenschwamm** **S. 128.**
 büchsenförmiger 33.
 kuglicher 30.
 raucher 32.
 topfförmiger 31.
- Löcherchwamm** **S. 98.**
 bienenzelliger 2.
 sächeriger 5.
 lederiger **CXXVII.**
 rauchstieliger 6.
 schuppiger 3.
 trichterförmiger mit zelliger Unterfläche 4.
 wohlriechender 1.
- M.**
- Milchschwamm**
 breiter 10. **S. 44.**

schmaler 9. **S. 43. LXVIII.**
 veränderlicher grauer **CCII.**

- Morchelschwamm** **S. 130.**
 lappiger brauner 2.
 lappiger langgestielter 3.
 lappiger mit geripptem Stiele 4.
 löcheriger 9.
 mit adrigen Falten und Querrunzeln 8.
 mit dem Eye 10.
 mit geradem Neß 7.
 mit schieferm Neß 6.
 mit wolligen Falten 5.
 stielloser 1.

N.

- Nagelschwamm**
 glatter **CXXXIV.**
 kleyiger **CXXXV.**

- Napfchwamm** **S. 118.**
 brauner trichterförmiger **CXLVII.**
 kleiner schwefelgelber 18. **CXLVI.**
 langstieliger 19.
 langstieliger rauher 23.

P.

- Pilze** **S. 100.**
 gelber 7.
 graustieliger 11.
 kastanienbrauner unten gelber 9.
 ringtragender 8.
 rostbrauner **CXXVIII.**
 veränderlicher 10.

- Polsterschwamm**
 breitköpfiger **CXXXIII.**
 hochköpfiger **CXXXII.**

- Punktschwamm** **S. 102.**
 blumenähnlicher halbgestielter 19.
 zerunzelter langstieliger 17.
 gestielter häutiger 16.
 gestielter mit Reifen umzogener 15.
 gestielter mit weißgelblichen Röhren 13.
CXXIX.
 gestreifter mit weißen Röhren 12.
 höckeriger holzartiger 23.
 höckeriger korkartiger 24.

höcker:

höckeriger zäher CXXX.
 korkiger stielloser 21. CCXXVI. CCXXVII.
 krauser und gestielter 14.
 lederartiger halbgestielter 18.
 rother glänzender stielloser 22. CCXXV.
 streifiger halber 20.

K.

Ringschwamm S. 54.
 abgeschälter 38.
 brauner unten röthlicher 45.
 braunflockiger CCV.
 eiförmiger 42.
 fellartig gefleckter 41.
 keulensförmiger 44.
 schwarzflockiger 40.
 schwengelförmiger 43.
 unansehnlicher 39.
 weißer, unten röthlicher 46.
 zerschlitster 47.

Rufschwamm S. 60.
 bernsteinfarbiger 57.
 bläufarbig 56.
 fingerhutförmiger 60.
 gabelförmig gefalteter LXXVII.
 gefalteter 63.
 gestrahlter 61.
 hellbläulicher 64.
 mit gedrehtem Stiele 59.
 mit sternförmiger Wurzel 66.
 mit trichterförmiger Wurzel 68.
 nadelförmiger 67.
 tiefgefurchter 62.
 wasserfarbiger 58.
 warzentragender LXXVIII.
 zottiger 65.

S.

Seidenschwamm
 feinschuppiger CXCI.
 goldflammiger CXV.
 großer schuppiger CXIV.
 rothbraun geflammt CXVI.
 zartschuppiger CXVII.

Schießschwamm S. 88.
 bauchtaer 127.
 dicker CCXVI.

Contin. II.

dünnere mit ungetheiltem Rande 131.
 dünnere mit zerlapptem Rande 132.
 fellartig gefleckter 125.
 fleischfarbner rauchstieliger 130.
 gebogener 128.
 gefleckter röthlicher 126.
 kinkhornförmiger CCXIV.
 korallförmiger CXVIII.
 schwarzraucher 129.
 zartlederiger CXIX.
 zerbrechlicher CCXV.

Schimmelschwamm S. 158.
 feuchter grauer 1.
 feuchter grüner 2.
 gegitterter CCXXXII.
 schwarzer 5.
 trockenere grauer großköpfiger 3.
 trockenere grauer wolliger 6.
 trockenere grüner 4. CLXXVIII.

Schorfchwamm S. 80.
 förmiger 106.
 stacheliger 107.

Schuppenschwamm S. 82.
 berufter 108.
 schwarzlicher 109.

Stachelschwamm S. 112.
 braunförmiger 10.
 breiter mit länglichen Stacheln 7.
 breiter mit spitzigen Stacheln 8.
 büschelförmiger 9.
 fleischiger 3. CXXXVI.
 geschuppter 2.
 korkiger 6. CCXXI - XXIII.
 mit Reifen umzogener 1. CCXXIV.
 raucher langstieliger 4.
 versteckter 5.

Staubschwamm S. 150.
 blattförmiger 33.
 eisenfarbiger 31.
 goldgelber 32.
 kleiner bräunlicher zerstreuter 30.
 kleiner grauer 34. CLXIX.
 kleiner grauer flachausgebreiteter CLXX.
 kleiner volltragender 28.
 lan:stieliger glatter 19. CLXVII.
 langstieliger schuppiger 20.
 orangefarbner 29.

£

τ.

T.

Tellerschwamm
olivengrüner flehyiger 29. S. 128.

Trichterschwamm S. 70.
bräunlicher XC.
feuerfarbner 78.
gelbbrauner XCII.
geräucherter 79.
gestreifter 76.
kohlenfarbiger 77. XCI.
rostfarbiger 81.
schwarzbrauner 80.
zartgefalteter LXXXIX.

Trompetenschwamm
kleiner blasser CL.
zarter weißer CLI.

Trüffelschwamm S. 144.
glatter 1.
stacheliger 2.

W.

Warzenschwamm S. 138.
der Haselnußblätter CCXXXI.
erdbeerförmiger CLXXIX.
grauspitziger glatter 14.
grauspitziger rauher 13.
kuglicher CLXXX.
olivenförmiger CLXXXI.
schwarzer 12.

schwarzer hügel förmiger CLXXXIII.
schwarzer kuchenförmiger CLXXXII.

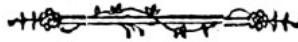
Wasserschwamm S. 78.
breiter mit gedrehtem Stiele 103.
breiter mit geradem Stiele 104.
dachförmiger 102.
schirmförmiger 101.
violett rother 105.

Weichschwamm S. 50.
gefüllter 28.
gewässert 26.
graustieliger 29.
kastanienfarbner 30.
ocherfarbner 31.
schwarzhaariger LXXXVI.
zottig gestrichelter 27.

Wollenschwamm
blasenartiger CLXXI.
würmförmiger gelber CLXXIV.
zelliger gelber CLXXXIII.
zelliger rother CLXXII.

Z.

Zartschwamm
blaß blaulicher mit stempelförmigem Stiel
LXXXI.
kleiner mit einem Ring am Grunde des Stiels
LXXXII.
weißer schirmförmiger LXXXIII.
weißer schuppenförmiger LXXXIV.



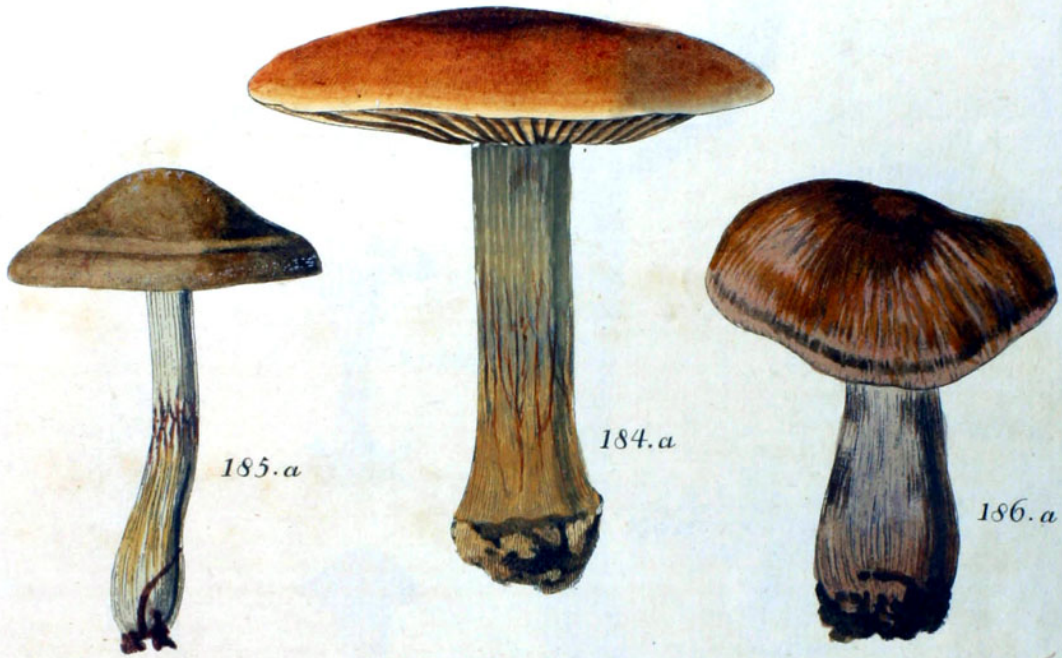
Beym Verleger dieses Werks sind nachfolgende neue Bücher zu haben.

- Bardili, Christ. Gottfr.**, Epochen der vorzüglichsten philosophischen Begriffe, nebst den nöthigsten Beylagen. Erster Theil. 8. 12 Gr.
- Naturgeschichte der Wandwurmattung überhaupt und ihrer Arten insbesondere, nach den neuern Beobachtungen in einem systematischen Auszuge verfasst von A. J. G. C. Bartsch.** Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr.
- Versuch einer Anleitung zur Kenntniß und Geschichte der Pflanzen, für academische Vorlesungen entworfen und mit den nöthigsten Abbildungen versehen von D. Aug. Joh. Georg Carl Bartsch.**
1. Theil. Allgemeine Einleitung. Kenntniß des Pflanzenkörpers, seiner Theile und seines Lebens. Wissenschaftliche Behandlung des Pflanzenreichs. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Gr.
- Desselben 2. Theil.** Merkwürdige Arten der Gewächse, nach ihren Aehnlichkeiten geordnet. Anbau und Benutzung. gr. 8. 2 Rthlr.
- Cato, M. Porcius, von der Landwirtschaft.** Aus dem Lateinischen übersetzt von **Gottfried Große**, 8. 18 Gr.
- Compendium Juris Criminalis Romano Germanico Forensis.** 8. maj. 1 Rthlr. 8 Gr.
- Eberhards, Joh. Aug.**, philosophisches Magazin, 1—4. St. 8. Jedes 8 Gr.
- Feddersens, J. S.**, Nachricht von dem Leben und Ende gutgesinnter Menschen, mit praktischen Anmerkungen. Erste bis Fünfte Sammlung. Ein Anhang zum Andächtigen. gr. 8. Jede Samml. 20 Gr.
- Galletti, J. G. A.**, Geschichte Deutschlands, 1. u. 2. Band. gr. 8. Jeder 2 Rthlr. 16 Gr.
- Harris, J.**, Hermes, oder philosophische Untersuchung der Sprache und allgemeinen Grammatik, übersetzt von C. G. Ewerbeck, und mit Anmerkungen vom Herrn Professor Wolf und dem Uebersetzer versehen. 1. Theil. gr. 8. 1 Rthl. 4 Gr.
- D'Herbelots orientalische Bibliothek**, aus dem Französischen der Haager Ausgabe. Nebst Zusätzen des Uebersetzers. 1. und 2. Band. gr. 8. Jeder Band 2 Rthl. 20 Gr.
- Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare von Heinr. Wilh. Lawats.** Ersten Theils erster und zweyter Band. 1. Band 1 Rthl. 8 Gr. 2. Band 1 Rthlr. 12 Gr.
- Jacobi's, Ad. Fr. Ernst**, vollständige Geschichte der siebenjährigen Verwirrungen und der darauf erfolgten Revolution in den vereinigten Niederlanden. Erster Theil, nebst einigen Haupturkunden. gr. 8. 2 Rthl.
- Ist die neuere dogmatische Darstellung der christlichen Religionslehre dem wahren Geist und Endzweck unserer symbolischen Bücher gemäß oder zuwider?** 8. 10 Gr.
- Miscellanea physico-medica, quae promulgat D. J. H. Pfingsten.** 8 maj. 1 Rthlr.
- Moral in Beyspielen.** Herausgegeben von S. B. Wagnitz. Erster bis Dritter Theil. gr. 8. Jeder 16 Gr. Vierter Theil 10 Gr.
- Beyspiele zur Erläuterung des Catechismus.** Für Prediger, Schullehrer und Catecheten. Herausgegeben von S. B. Wagnitz. Erster Theil. gr. 8. 16 Gr. Zweyter Theil 10 Gr.
- Der Naturforscher**, 24. Stück, mit illum. Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 8. Gr.
- Rechtssälle, merkwürdige, verhandelt bey verschiedenen Tribunalen, besonders in Frankreich.** 1. Band. gr. 8. 20 Gr.
- Richters, C. S.**, Anweisung zur guten Pferdezucht und Wartung, auch wie man ein guter Pferdekennner werden könne, nebst einer Beylage von den Betrügereyen der Rosshändler, wie auch von den Krankheiten und Curen der Pferde, für Landwirths und sonstige Pferdliebhaber. Mit 2 Kupfern. 8. 16 Gr.
- Semlers, D. J. S.**, Anmerkungen zu dem Schreiben an S. Exc. von Wöllner in D. Erhards Amalthea ersten Stück N. V. 8. 6 Gr.

Schrö

- Schroeters, J. S., Einleitung in die Conchylienkenntniß nach Linne'. 1. bis 3. Band. Nebst Kupfertafeln. gr. 8. Jeder 2 Rthlr. 16 Gr.
- Schulzens, J. M. F., Italienisches Buchhalterisches Elementar; und Methoden; Büchlein. 8. 9 Gr.
- Desselben elementarische Erläuterung der Meilenkarte 8. 20 Gr.
- Desselben Englisch; geographisches Lesebuch. Ein zweckmäßiger Auszug aus den besten englischen Reisebeschreibungen und andern geographischen Werken zum Gebrauch für den Unterricht in der englischen Sprache. Erster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.
- Desselben 2. Theil. England nebst dessen Ostindischen Besitzungen. Ein Englisch; geographisches Lesebuch für deutsche Liebhaber dieser Sprache und des historisch; geographischen Studiums. 8. 1 Rthlr. 20 Gr.
- Zur vaterländischen Geographie und Geschichte. Erläuterung einer kleinen Handkarte, welche unter andern das Kriegstheater Friedrichs des Großen und den Schauplatz des gegenwärtigen Oestreichisch; Türkischen Krieges enthält. Nebst einer Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauch dieser Karte, zum Behuf des Studiums der vaterländischen Geographie und Geschichte. Von J. M. F. Schulze. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.
- Trostschriften zur Auftrichtung für Leidende, die über den Tod ihrer Geliebten trauern, oder sonst Trost bedürfen. Ein Buch für Familien. 2. Theil 8. 14 Gr.
- Varro, M., Buch von der Landwirthschaft, übersetzt und mit Anmerkungen aus der Naturgeschichte und den Alterthümern versehen von Gottfr. Große. Mit einer Kupfertafel. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.
- Verteidigung des Wuchers, worin die Unzuträglichkeit der gegenwärtigen gesetzlichen Einschränkungen der Bedingungen beim Geldverkehr herviesen wird. In einer Reihe von Briefen an einen Freund. Nebst einem Briefe an D. Adam Smith, Eq. über die Hindernisse, die durch obengenannte Einschränkungen dem Fortgange der Industrie im Wege gelegt werden. Aus dem Englischen vom Herrn Prof. Eberhard. 8. 10 Gr.
- Wahl's, S. Fr. Günther, Elementarbuch für die arabische Sprache und Litteratur, die Sprache in doppeltem Gesichtspunkt, als Sprache der Schrift und Sprache des Lebens betrachtet. Zunächst zum Behuf academischer Vorlesungen. gr. 8. 1 Rthlr.
- Wehrs, Ge. Friedr., vom Papier, den vor der Erfindung desselben üblich gewesenen Schreibmassen, und sonstigen Schreibmaterialien. gr. 8. 2 Rthlr. 12. Gr.
- v. Wilke, G. W. C., Sammlung der wichtigsten Regeln in der Küchengärtnerey. Nebst häuslichen Benutzungslehren, eignen wichtigen Erfahrungen und Zusätzen zu seiner Baumgärtnerammlung. 8. 15 Gr.
- Desselben Handbuch für Lustgärtner und Blumenfreunde. Nebst Zusätzen zu seinen vorigen Schriften. 8. 12 Gr.
- Desselben neueste Sammlung der wichtigsten Gärtner; Regeln. Ein Nachtrag zu seinen frühern Schriften über Baum; Küchen; und Blumengärten. Nebst Probe eines gemeinnützig; wichtigen neuen Handregisters der Botanik, für alle Arten unstudirter und angehender Pflanzenbeobachter, im gleichen einem Anhange, der zur Verfertigung der schönsten Kräutersammlung (Herbarium vivum) ausführliche Anleitung giebt. Mit einer Kupfertafel. 8. 16 Gr.
- Desselben monatliche Anleitung zur Beförderung einer ergiebigen Erziehung des Obstes. Ein Buch für Landleute und Gärtner. Mit einer Kupfertafel. 8. 1 Rthlr. 8. Gr.
- Derselbe über die Giftpflanzen unserer Küchengärten. Eine Abhandlung für Gärtnerey, Haushaltung und Küche. 8. 2 Gr.
- Desselben geprüfte Anleitung, sämtliche in deutschen Waldungen wildwachsende Bäume und Sträucher ohne Beyhülfe mündlichen Unterrichts von selbst mit Sicherheit kennen und von allen ähnlichen unterscheiden zu lernen. Nebst kurzer Uebersicht des gesammten Nutzens dieser Baum; und Sträucher; Arten. Ein Taschenbuch für angehende Forstbediente, Kameralisten, Aerzte, Landwirthe, Gärtner, Spaziergänger im Walde, und sonst für jeden Freund des Naturstudiums. Mit einigen Kupfern. 8. 20 Gr.
- Württembergische Heiligen; Legende, oder das Leben der heil. Tabea von Stuttgart. Als eine Beylage zu des Herrn Dittenhofers freymüthigen Untersuchungen über Pietismus und Orthodoxie. Nebst einem Anhange von der heil. Paula. 8. 14 Gr.

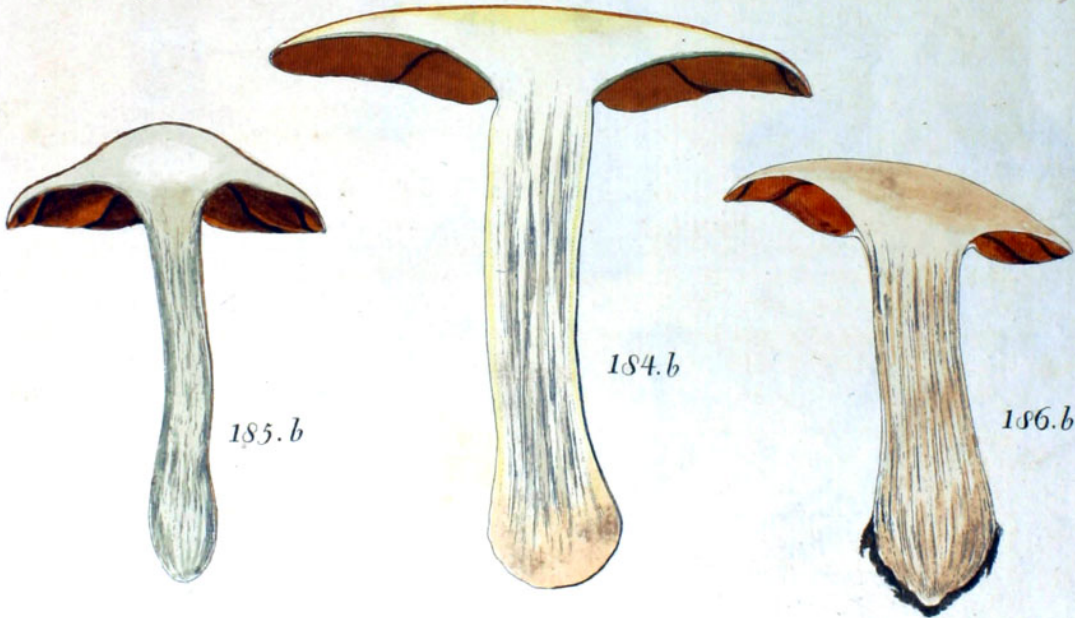
Tab. XXXI.



185.a

184.a

186.a



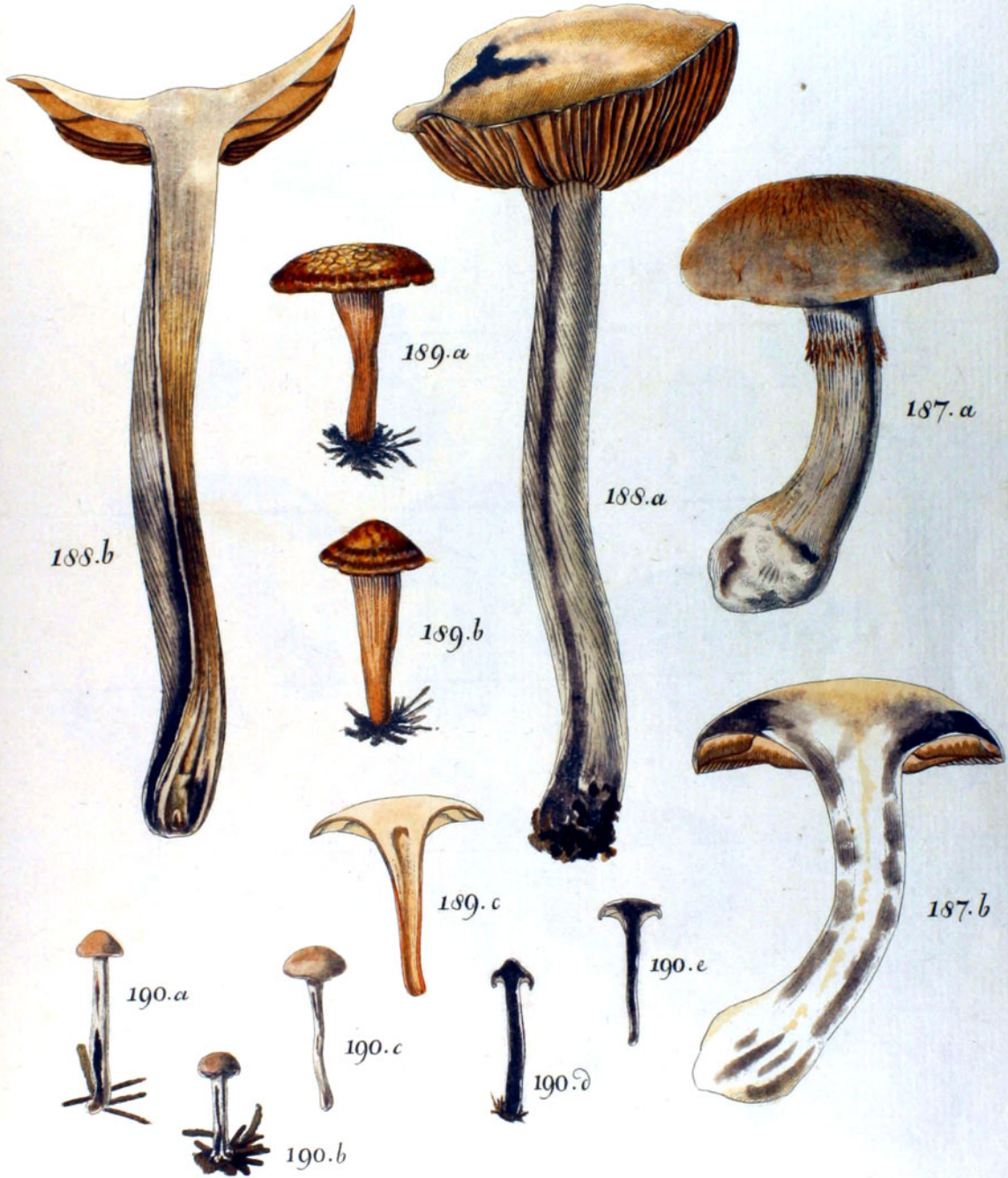
185.b

184.b

186.b

Autor del.

Capieux fecit. 1789.



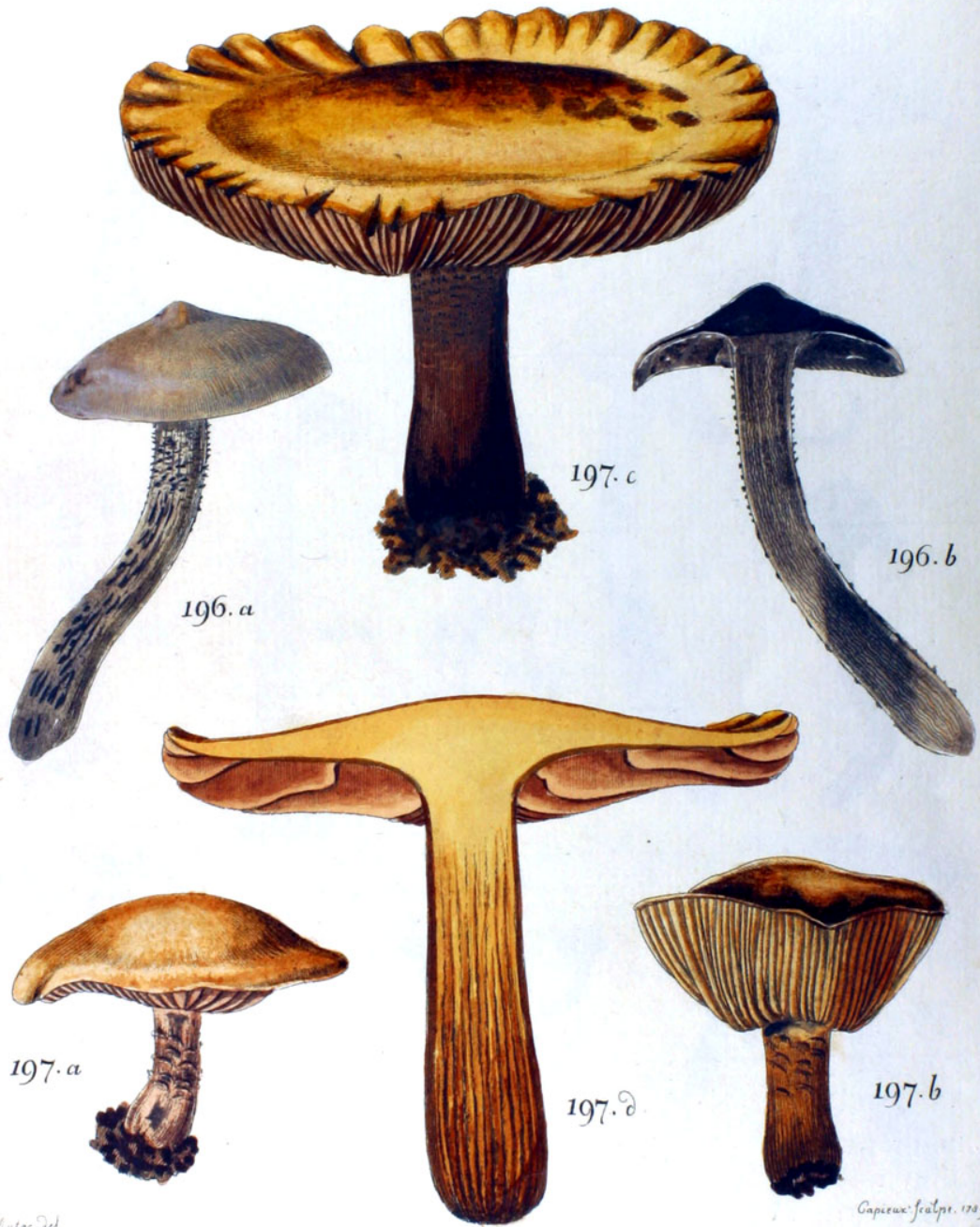
Autor Del.

Carpieux. sculp. 1789.



Auctor del.

Carpieux. sculps. 1789



Müller del.

Capieux sculpit. 1789.



198.a



198.b



198.c



199.b



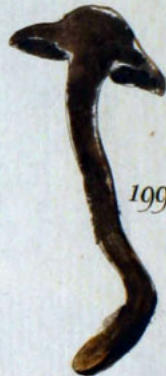
199.a



199.c



199.e



199.d



200.a



200.b



200.c



200.d



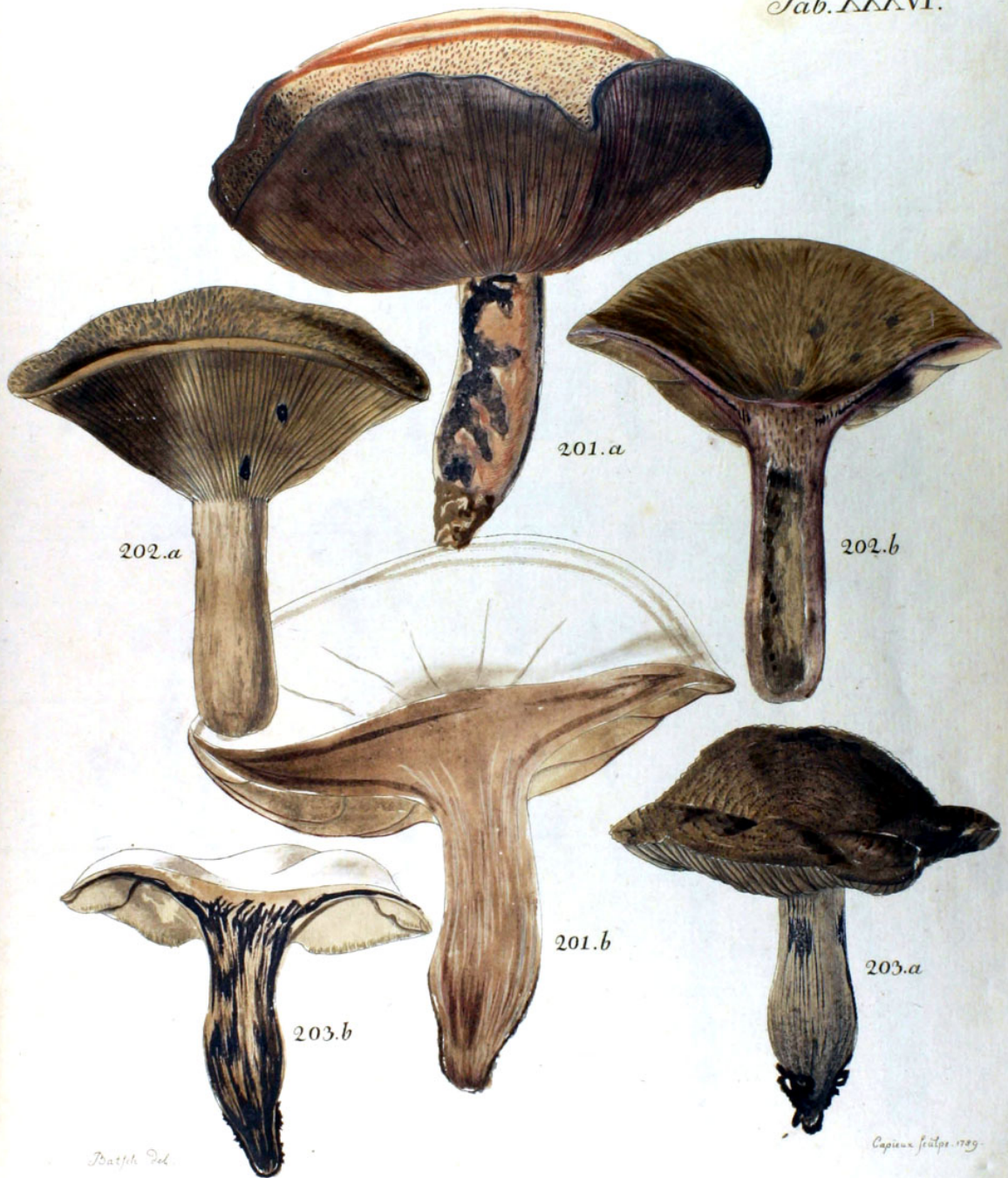
200.f



200.e

Dalman del.

Capivon. Sculp. 1722.



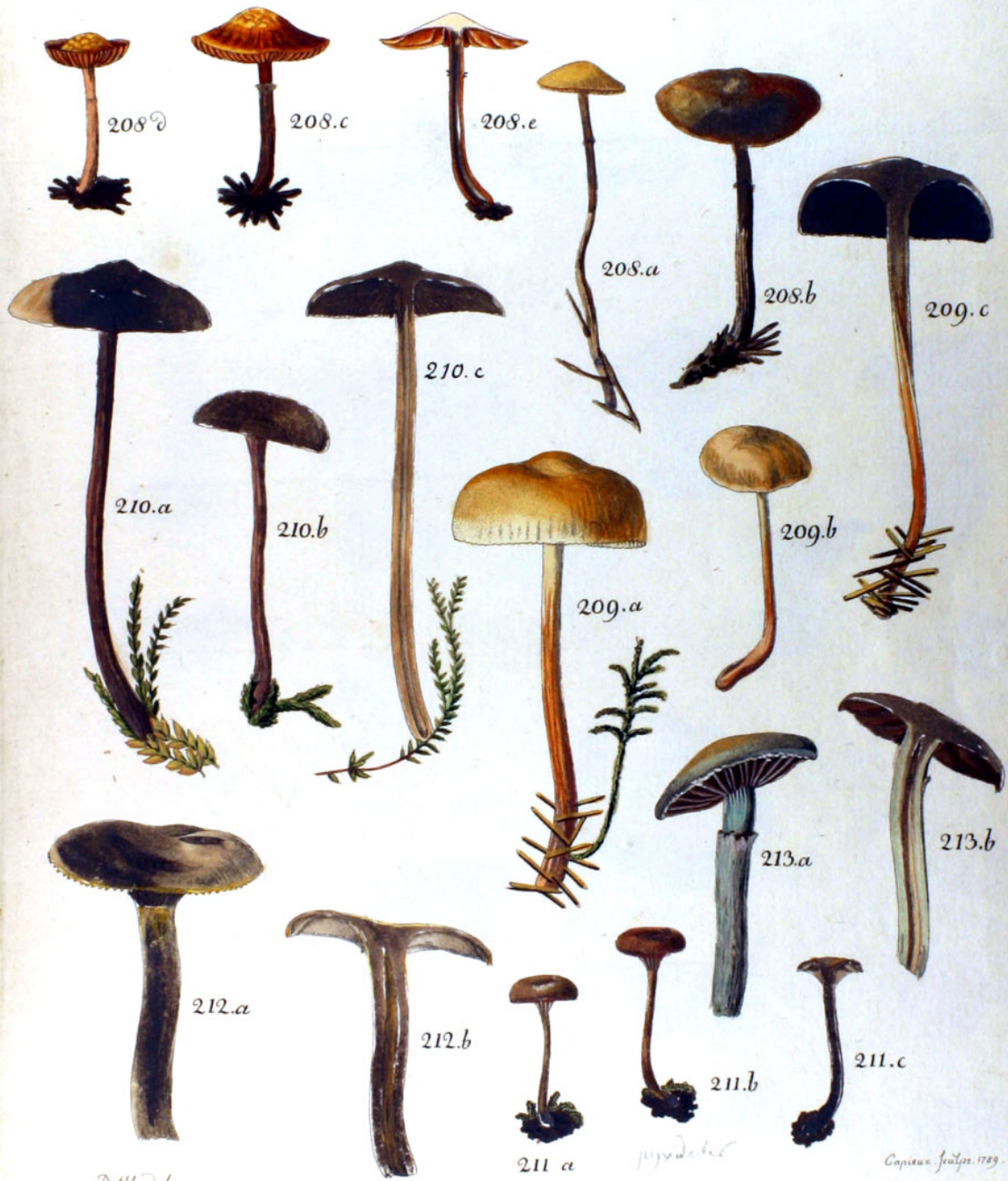
Tab. XXXVII.



Autor del.

Copieux. sculp. 1725

Tab. XXXVIII.



Dalsh Del.

Copieus. Feulgen. 1789.

Tab. XXXIX.



214.a



215.a



215.b



215.c



215.d



214.b

Hygro. fragilis



216.a



216.b



216.d



217.a



217.c



216.c



216.e



218.a



217.b



218.b



218.c



218.d



219.a



219.b



220.a



220.d



219.c



220.b



220.c



220.e

Batjch. Del.

Copieux. sculps. 1799.

Tab. XL.





225.a



225.c.



225.d



225.b



226.a



226.b



227.a



227.b



227.c



228.a



226.c



228.b

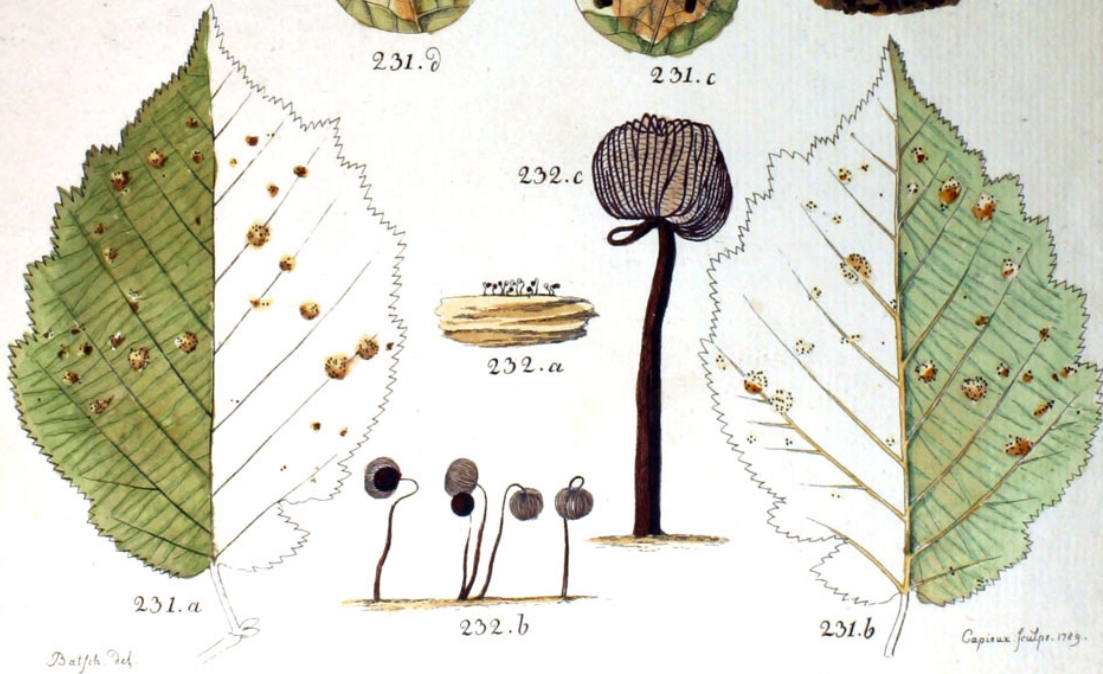


228.c

Baisth Del.

Capitan. sculp. 1789.

Tab XLII.



Balfh Del.

Capieux sculp. 1789.